

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg. Verantwortlich Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe n. 27 mm Breite lokal 18 Pf., ausw. 15 Pf.; Familienanzeigen u. Stellen für Inserate Carl Panitz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlengasse 8 Pf., Verzeichnisse 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Straße 2. — Fernsprecher Amt Norden 23861 bis 23866, Nachruf (ab 19 Uhr) 23951 bis 23955. — Postzeitungsliste: Abonniert geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Seite 210. — Bezugspreise: Monatlich 2.20, zweimonatlich 4.10, halbjährlich 10.50, Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Text 88% Aufschlag. Für Platzvorrat keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Nr. 71

Sonntag den 24. März 1929

40. Jahrgang

Das Drama des Adels

Der Mord auf Zannowitz beschäftigt viele Gemüter. An sich wird die Beschuldigung des Vätermordes sehr selten erhoben. Ereignet er sich in der „Tiefe“ bei der Waffe, so wird nichtsdessenweniger in den Zeitungen mit drei Zeilen abgetan. Die Bestie im Mensch ist durch die dünne Kulturhülle gebrochen; die Geldgier hat das Messer geschärft oder die Waffe abgedrückt; dort „unten“, wo die Not die ständige Begleiterin auf dem Lebensweg ist, ein alltägliche Triebfeder. Der Täter ist namenlos, die Tat alsbald vergessen. Die Gerichtsjene frisst die Erinnerung vorübergehend auf, dann wird der Verbrecher hinausgeführt. Früher zur Richtstätte, heute für Lebenszeit ins Zuchthaus. Der Strom der Vergessenheit schlägt über dem Verurteilten zusammen.

Im Zannowitz Falle handelt es sich aber nicht um einen Namenlosen, sondern um eine Familie, die seit Jahrhunderten auf den „Höhen der Menschheit“ gelebt hat, wie in der vornehmberlichen Zeit die byzantinische Floskel lautete. Die bürgerlichen Zeitungen betonen mit Schauern im republikanischen Geblüt, daß die Stolberg-Wernigerode den ehemals regierenden Häusern ebenbürtig waren. Nur mit dem kleinen Unterschied, daß sie nicht mehr zu regieren hatten. Aber sonst war alles im gleichen monarchistischen Gleise, besonders was das Standesamtsregister anbelangt.

Der Sproß einer solchen Familie wird nun urplötzlich unter der Beschuldigung verhaftet, seinen Vater vorsätzlich getötet zu haben. Durch einen Schuß von hinten, der den halben Kopf zerschmetterte. Eine fürchterliche Tragödie selbst in der „Tiefe“. Hier eine unbegrenzte schaurige Sensation, die unzählige Jungen in Bewegung setzt und zahllose Köpfe nach den Motiven forschen läßt.

Die Untersuchungsbehörde in Girschberg ist äußerst wortkarg. Sie ist gewohnt, im behaglichen Dämmerlicht der Kleinstadt zu arbeiten. Sie wird mit einem Kuck ins Zentrum der Scheinwerfer der Weltpresse geworfen. Sie ist offenbar geblendet. Mehlich ergeht es der Landeskriminalpolizei. Sie weiß sich mit ihrer neuen Rolle ebensowenig abzufinden, tappt hin und her, widerruft abends, was sie am Morgen behauptet hat, und umgekehrt. Im einen wie im andern Bureau glaubt man daneben die hohe Ehrfurcht vor der gräflichen Familie zu spüren, die die Schritte unsicher macht und den forschenden kriminellen Geist lähmt. In der Presse wird daher die Forderung erhoben, daß das preußische Ministerium Berliner Beamte entsendet, damit die Untersuchung und Bloßlegung der Tatumsstände wie der Beweggründe schnellstens vor sich gehen kann.

Gleichgültig, ob dies geschieht wird oder nicht; gleichgültig, ob der verhaftete Christian der Mörder ist oder nicht, ob er die Tat mit Vorbedacht oder aus Fahrlässigkeit verübt hat, dem kritischen Sozialologen offenbar sich — selbst angesichts des dürftigen vorliegenden Materials — der Zannowitz Schuß als die besondere Szene des allgemeinen Dramas des alteingewessenen Adels, das seine Mitglieder seit zehn Jahren durchleben.

In den Zeiten der Monarchie lebte der hohe Adel in Preußen-Deutschland tatsächlich auf den „Höhen der Menschheit“. Die Fideikommissie schützte den wirtschaftlichen Untergrund der Familie. Das Majorat war unantastbar. Mochten die wirtschaftlichen Zeitläufte gehen wie sie wollten, die „von“ und „zu“ blieben in ihren Fundamenten unerschütterter. Ihre Landarbeiter wanderten im Zuge der Jahrzehnte zu Millionen mit dem weißen Stecken in die Hafenstädte, und Schwämmen mittellos über das große Wasser; der befestigte Erbadel sah wohlgenut und herrenmäßig auf seinen Klitschen und kassierte die Grundrente ein.

Kummer wegen der Unterbringung der Kinder gab's nicht. Der älteste Junge war durch das Majorat versorgt. Die Geburt hatte darüber entschieden, wie bei jedem Kronprinzen jeder regierenden Dynastie. Der zweite Junge wurde Offizier. Der dritte, vierte ebenfalls, wenn sie zu weiter nichts taugten. Die Garderegimenter nahmen sie alle auf. Dazu waren sie ja geschaffen. Hatte ein Junge etwas Grippe, so studierte er die Rechte. Gumpelte er durch die Examina, so war die Verwaltungslaufbahn offen. Mit dem Landrat fing's an wie bei den Brüdern mit dem Gardelieutenant. In der „Adjutantur“ wurde mancher Sprung über manche Vordermänner hinweg getan, wenn die „Familie“ danach war. Handelte es sich um den hohen und höchsten Adel, so klangen die Sprößlinge mit der Schnelligkeit von Eichhörnchen die Stufenleiter zu den Oberpräsidenten, Ministern, den Oberhofmarschällen und der Generalität empor.

Begüterter waren diese Herrschaften vielfach in allen drei ehemaligen Kaiserreichen. Sie waren international und

Sächsische Wahlen ungültig

Urteil des Staatsgerichtshofs

In den verfassungsrechtlichen Streit zwischen der sozialdemokratischen Fraktion des Sächsischen Landtags und dem Lande Sachsen wegen der Ungültigkeit der Wahlen zum Sächsischen Landtag wurde am Freitag vor dem Staatsgerichtshof unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Simon folgendes Urteil gefällt:

Die Landtagswahl vom 31. Oktober 1928 ist ungültig. Die Regierung wird verpflichtet, sofortige Neuwahlen vorzunehmen.

Die Wahlen zum Sächsischen Landtag fanden am 31. Oktober 1928 statt. Wenige Tage vorher, am 6. Oktober, wurde von der sächsischen Regierung ein neues Wahlgesetz in Kraft gesetzt. In § 14 Abs. 8 besagt dieses Gesetz, daß die Einreichung einer Liste von der Hinterlegung einer Summe von 3000 Mark abhängig zu machen sei. Diese Summe soll bei der Wahl eines Kandidaten zurückgezahlt werden.

Auf Grund dieser Bestimmung reichte die sächsische Sozialdemokratie beim Staatsgerichtshof folgende Anträge ein: „1. Der Staatsgerichtshof wolle beschließen, daß § 14 Abs. 8 des sächsischen Landtagswahlgesetzes gegen die Reichsverfassung verstoße, 2. die Wahlen des Sächsischen Landtags von 1928 sind ungültig. Der Landtag wird aufgelöst, die Regierung hat sofort Neuwahlen auszusprechen.“ Das Land Sachsen beantragte dagegen die Anträge als unzulässig zu verwerfen.

Dem ersten Antrag, daß der § 14 Abs. 8 des sächsischen Landtagswahlgesetzes gegen die Reichsverfassung verstöße, entsprach das Reichsgericht bereits am 23. November 1928. Am Freitag stand deshalb nur der zweite Antrag zur Verhandlung. Während die sächsische Regierung den Standpunkt vertrat, daß der Landtag allein über die Gültigkeit der Wahlen zu entscheiden habe, behauptete die Sozialdemokratie, daß die Zuständigkeit des Landtags für eine Auflösung nicht in Betracht kommen könne, und nur der Staatsgerichtshof darüber zu entscheiden hat.

In der Urteilsbegründung des Staatsgerichtshofs heißt es: „Wenn der Staatsgerichtshof heute beschloffen hat, die Wahlen des Sächsischen Landtags sind ungültig, so besagt das nicht, daß dadurch die ganze Arbeit des Landtags ungültig ist.“

Neuwahlen schon im Mai

in Berlin, 23. März. Die sächsischen Neuwahlen, die auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofs not-

schimpften auf die Internationalen. Sie hatten Stiftungen in Rußland, Oesterreich-Ungarn, und saßen dank ihrem Bodenbesitz oft in mehreren der deutschen Herrenhäuser oder ersten Kammern. Die gebornen Gesetzgeber, wie ihre Vorfahren von den regierenden Häusern die gebornen Regenten waren.

Im zeitigen Reichstag sitzt ein Graf zu Stolberg-Wernigerode. Abrecht mit Vornamen. Er ist im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt von den Anhängern der Deutschen Volkspartei gewählt worden anstatt eines Magdeburger Handwerksmeisters, der vordem an seiner Stelle auf der Liste stand. Dieser Stolberg ist ein kleiner Typ all der „ebenbürtigen“ Geschlechter. Er hat ein Gut — vielleicht auch mehrere — in Ostpreußen. Er gibt von sich selber an, daß er „Kgl. preussischer Rittmeister à la suite der Armee und Mitglied des Preussischen Herrenhauses bis zur Revolution“ gewesen ist. Heute ist es aus mit der Rittmeisteruniform und mit dem Herrenhaus: heute rüttelt die Agrarkrise auch an dem Fundament der „alteingewessenen, befestigten“ Adelskreise und an diesen vornehmlich, weil sie bezüglich am kümmerlichsten vertreten sind; heute wird selbst der höchste Adel von den Wellen der Entwicklung umspült und je nachdem entwurzelt. Man kann sich vorstellen, mit welchem Eifer dieser Graf Abrecht zu Stolberg-Wernigerode für eine Regierungscoalition mit den Sozialdemokraten eintritt!

Die Not hält Einkehr in die alten Herrenhäuser. Unbekannte Themen werden dort erörtert, die bequeme Verjüngung der Kinder ist hinweg. Der Staat ist nicht mehr die Domäne des Junkertums. Die Sprößlinge müssen etwas lernen, sie müssen arbeiten, um sich durchs Leben zu schlagen. Der zweite, von der Familie verstoßene, Sohn des Zannowitz Stolberg soll in Berlin als Chauffeur sich ein Brot verdienen. Die Existenzsicherheit der adligen Häuser ist unter den Füßen weggezogen. Jetzt muß geschwommen werden, und das haben die „von“ und

wendig geworden sind, werden voraussichtlich am 1. 2. Mai stattfinden. —

Nun aber aufräumen

Der „Vorwärts“ schreibt zu der Entscheidung des Staatsgerichtshofs:

„Das Ergebnis der sächsischen Landtagswahl von 1928 machte die Regierungsbildung äußerst schwierig. Die vier altsozialistischen Abgeordneten gaben den Ausschlag. Es wurde zunächst eine Regierung gebildet, in der unter dem altsozialistischen Ministerpräsidenten Helbig noch ein Altsozialist, ein Demokrat, zwei Volksparteiler und zwei Wirtschaftsparteiler vertreten waren. Diese Regierung verfügte nur über 81 Mandate von 96. Sie war gegenüber der sozialdemokratischen und kommunistischen Opposition, die zusammen 45 Stimmen führte, auf die Gnade der Deutschnationalen und der Aufwertungspartei angewiesen.“

Im Juni 1927 erzwangen die Deutschnationalen die Umbildung der Regierung. Die Altsozialisten, die den Ausschlag gaben, schreckten vor Neuwahlen zurück. Es wurde ein Kabinett von den Altsozialisten bis zu den Deutschnationalen unter Zuziehung der Aufwertungspartei gebildet. Diese Regierung hat keine einheitliche Politik geführt — jeder Minister tat, was er wollte. Das Durcheinander nahm groteske Formen an. Reaktionäre Tendenzen, namentlich in der Bureaukratie, stießen auf keine Hemmungen.“

Die Neuwahl des Jahres 1928 war eine Neuerteilung dieses Systems. Die Regierung Helbig erhielt ein Misstrauensvotum der Wähler. Ihr Verbleiben im Amte war besonders grotesk angesichts des Verschwindens der Altsozialisten in den Wahlen. Sie hatten im Jahre 1926 noch 98 000 Stimmen gehabt, 1928 aber nur noch 34 000 Stimmen von 2,7 Millionen. Aber sie blieben mit zwei Ministern, darunter dem Ministerpräsidenten, in der Regierung.

Das Urteil des Staatsgerichtshofs schafft Gelegenheit, in Sachsen aufzuräumen. Die sächsische Sozialdemokratie wird gegenüber dem bürgerlichen Durcheinander mit gesammelter Kraft in den Wahlkampf ziehen. —

Auflösen, wenn's auch schwerfällt

Lu. Dresden, 23. März. Am heutigen Sonnabend wird das sächsische Staatsministerium zu einer Sitzung einberufen werden, die sich mit der durch das Urteil des Staatsgerichtshofs geschaffenen Lage zu beschäftigen haben wird.

Nach § 6 der sächsischen Verfassung haben spätestens 60 Tage nach der Auflösung des Landtags die Neuwahlen stattzufinden. —

„zu“, die Barone, Grafen und Fürsten nicht gelernt. Das gibt Familienerörterungen, die die Tiefen der „Höhen“ aufwühlten.

In Zannowitz hat ein Schuß gefnallt. Ein Graf zu Stolberg-Wernigerode ist niedergefallen. In andern Schlössern geht's stiller her, aber gekämpft und gerungen wird überall. Das Drama des Adels in der Republik zieht über die deutsche Bühne. Der Schuß von Zannowitz war nur ein knallender Szenenschluß. Nicht mehr. —

Schacht beim Reichskanzler

Der Reichsbankpräsident, der am Freitag von Paris kommend in Berlin eintraf, erstattete nachmittags dem Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister und dem Reichswirtschaftsminister in einer gemeinsamen Besprechung über den Gang der Pariser Verhandlungen Bericht.

Die Sachverständigenkonferenz hält zurzeit keine Vollsitzung ab, da die Rückkehr Schachts abgewartet wird.

Der amerikanische Delegierte Young muß die Zwischenzeit, um die einzelnen Delegationen noch zu Abstrichen zu bewegen, die eine vernünftige Diskussionsbasis ermöglichen würden. Ein Teil der Pariser Presse hingegen benutzt die Gelegenheit zur Veröffentlichung sensationeller Informationen über die Reise Schachts, die in den Kreisen der Konferenz als frei erfunden bezeichnet werden. So soll Schacht eine Jahreszahlung von 1,4 Milliarden vorschlagen, während die Alliierten auf 1,7 Milliarden als äußerste Grenze heruntergegangen seien. Die Reise Schachts sei nun von entscheidender Bedeutung, und man werde bald sehen, ob er wegen 300 Millionen die Konferenz „sprengen“ wolle. Die Situation ist jedoch keineswegs so dramatisch, und zwar wird das durch den Umstand bewiesen, daß die Delegierten über die Osterfeiertage bis zum 3. April eine Ferienpause einlegen. —

Ins Leben hinein . . .

Jugend muß voll Leuchten sein!

Jugend muß voll Leuchten sein,
Ganz erfüllt von warmem Glänzen!
Jede Stunde muß dich kränzen
Mit der Freude blankem Schein!
Kümmert der Alltag Trug und Lüge
Schmendend auch vor deine Blicke,
Schlag zur Sonne dir die Brüste:
Jugend muß voll Leuchten sein!

Laß das Feuer nicht versprühen!
Denk: es kommen trübe Tage
Voll von Sorge, Not und Plage,
Wo nur Stürme brausend ziehn!
Rette dir die heil'ge Lohr,
Die dein Herz füllt heut, das frohe,
Die da glüht für alles Frohe —
Laß sie auch im Alter glühn!

Nur wer allezeit bereit,
Sich zu binden, sich zu geben,
Dient der Stunde, schafft am Leben,
Wirkt und wirkt für seine Zeit!
Bleibe jung! Laß dich nicht zwingen
Von den harten Alltagsdingen!
Frohes Wollen muß gelingen
Jedem, den die Jugend weihet!

Ludwig Lefsen.

Das Tor steht offen

Der ewig gleiche Rhythmus des Lebens spiegelt heute die gleiche Freude wider in den Gesichtern junger Menschen, hinter denen sich die Schulporte schließt. Wir gönnen ihnen die Festesfreude. Wir sehen zu, wie die Jungen wieder ein Tor ihres Lebens aufreißen. Buntbewimpelt steht es da, und durch seinen offenen Bogen grüßt lachend ein unbekanntes herrliches Land. Der junge Mut kennt heute keine Grenzen. Er fühlt sich vom Zwange befreit, und das bedeutet Kräftesteigerung, Erhöhung der Lebensfreude. Abgeschüttelt wird der Zwang der Kindheit, der Schule, der Familie.

Es war kein Zwang, es waren nur natürliche Grenzen, in denen die schwachen Kräfte schwingen mußten, um von innen heraus zu wachsen. Aber es ist das Entwicklungsgesetz der Jugend, daß sie über die Hilfe der elterlichen Liebe und Erziehung hinauswächst, sie als lästige Krücken empfindet und sich selbst im freien Latendrang das Leben erobern muß. Die Freiheit winkt wie ein Berg mit strahlendem Gipfel. Im Frohgefühl der befreiten Kraft geht es im Sturme hinauf. Dort oben auf der goldenen Höhe zu stehen als Einziger, als Höchster und die Fahne des Erfolgs lachend über Täler und Menschen schwenken zu können, das ist der Traum des heutigen Tages.

Aber es ist auch nichts als ein schöner Traum, ein törichter Traum. Wie viele stürmten hinauf zur goldenen Kuppe und blieben bald in irgendeiner dunkeln Schlucht der Not, der Krankheit, der Erwerbslosigkeit liegen und fingen an, das strahlende Leben zu hassen. Sie ließen sich von einem falschen Traume leiten. Der einzelne ist heute zu schwach, allein den Weg durchs Leben gehen zu können. Er ist nur stark in der Gemeinschaft. Nur durch die Solidarität der zur Höhe strebenden Arbeiterklasse wird es den Jungen möglich, die erträumte Freiheit zu erkämpfen. Freiheit steht voraus die Geborgenheit in der Gemeinschaft.

Von allen Fahnen der Jugend, die heute durch das Tor des Lebens ziehen, wird nur eine ans Ziel gelangen, die rote Fahne des Sozialismus, die Fahne der Freiheit. Schulentlassene Jugend, jage nicht falschen Träumen nach! Du erkämpfst deine Freiheit nur, wenn du dich mit den älteren Genossen in eine Reihe stellst; schließe dich der sozialistischen Arbeiterjugend an, deren rote Banner und Wimpel dich heute grüßen:

Unsre Fahnen flattern froh entgegen
einer Zukunft sonnenweitem Land,
reden wie ein jugendwilder Brand
sich aus schwarzgeschwelter Not empor,
Klopfen heiß an eures Herzens Tor.
Unsre Fahnen sind euch Gruß und Segen!

Durch der Arbeit ernstgewölbtes Tor,
das aus Blut und Eisen ist gestellt,
zieht ihr nun in eine andre Welt.
Folgt der Fahnen gluterfülltem Ruf,
den die schwere Not der Väter schuf;
Fahnen leuchten euch zur Freiheit vor!

Gr.

Palmsonntag

Der Sonntag vor Ostern hat die Bezeichnung Palmsonntag oder auch grüner Sonntag gefunden. Grundlegend für diese Namensgebung ist der nach den Evangelien Matthäus und Johannes angeführte Einzug Jesu in Jerusalem. Nach den Evangelien jubelte ihm das Volk zu, es breitete seine Kleider vor ihm aus, hieb Palmzweige ab und streute sie vor ihm her als er in Jerusalem einzog. Nach den Evangelien der Höhepunkt im Leben Jesu. Er mag auch selbst in seiner Ursprünglichkeit davon überzeugt gewesen sein, daß seine Ideen, die für die damalige Zeit und den Orient wirklich revolutionär waren, in die Massen eingedrungen seien, und daß nunmehr ein höheres menschliches Leben beginnen werde. In dem Denken eines ethisch so hochstehenden Menschen wie Jesus hatte der Gedanke keinen Raum, daß man ihn durch Heimtücke zu Fall bringen könnte. So mancher nach ihm, der mit ähnlicher Reinheit und Selbstlosigkeit gewirkt, hat dasselbe Schicksal erduldet. Auf der Höhe des Erfolgs lauerten schon Verrat und Meuchelmord im Hintergrund.

Es ist ein treffliches Symbol, daß dem ahnungslosen Märtyrer der Idee grüne Zweige auf der Höhe seines Lebens gestreut wurden. Das frühe Grün der Natur, die schon den Sieg des neuen Lebens im Schöße birgt, wenn sie dem Anschein nach im Niedergang begriffen ist, das sichere Wahrzeichen des Sieges. Und wie die Reinheit seines Herzens und seines Wandels, wie seine Ethik stetig blieb, so war sie stetig schon bei zahlreichen religiösen Vorgängern und wird stetig sein auch in Zukunft. Die siegreiche Idee der Zukunft ist aber der Sozialismus. Immer mehr erkennen die Denkenden, daß die sittlichen Forderungen, die bislang in allen höheren geistigen Religionen lebten, ihre Verwirklichung nur im Sozialismus finden. Und es fehlt bisher auch nicht an Heimtücke, die in der Vernichtung der Personen die Sache glauben treffen zu können. Wie aber der sozialistischen Idee in der Vergangenheit neue Kämpfer in immer größerer Zahl erstanden sind, erst recht, wenn die Mächte finsterner Reaktion glaubten triumphieren zu können, gerade dann wenn Opfer fielen, so werden ihr in der Zukunft immer neue Kämpfer er stehen müssen, weil der Sozialismus die Ethik und Sittlichkeit der Zukunft ist.

Tausende junger Proletarier und Proletarierinnen verlassen wieder die Schule. Mit dem grünen Sonntag treten sie in das Leben ein. Voller Hoffnung, voller Freude. Sie sind der Sorge der Schule entwachsen, die jugendliche Ungebundenheit oft eingegrenzt. Was aber bedeutet diese Bindung gegenüber den Fesseln, die ihnen nunmehr der Kapitalismus anzulegen versuchen wird? Ihre Lage wäre hoffnungslos, wenn nicht die organisierte Arbeiterklasse hinter ihnen stünde, wenn nicht der Sozialismus mit seiner Ethik sie ergreife und ihnen Inhalt für das Leben gäbe. Freilich verjüngen gerade die Mächte, die heute den Proletarier in der überwiegenden Mehrheit in das Leben hinausgeleitet, die Kirchen aller Konfessionen, sie unter Hinweis auf Jesus auf die über-

wundene Bahn der Vergangenheit zu lenken. Die Proletarierjugend gehört aber der Zukunft.

Der Sonntag Palmsonntag ist im tiefsten Sinne Tag der Zukunft, der Tag der Arbeiterjugend und damit des Sozialismus. Die Arbeiterjugend ist der Bannerträger der Zukunft. —

An die Schulentlassenen!

Wir wollen in dem Chor der Gratulanten, die euch, ihr Jungen und Mädchen, in diesen Tagen der Schulentlassung mit reichen Wünschen für euer zukünftiges Leben bedenken, nicht fehlen. Wir können euch zwar nicht erfreuen mit Geschenken und andern schönen Dingen, aber wir bringen euch die Kameradschaft und Freundschaft der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, des arbeitenden Jungvolks überhaupt, zu dem ihr ja von jetzt an zählen werdet.

Mit euch empfinden wir die eigenartige Weihe dieser Stunde des Uebergangs von der Schule in das Leben, denn vor einigen Jahren standen wir vor derselben Wende. Auch uns erfüllte damals weniger die Erinnerung an die zurückliegenden acht langen Schuljahre, als vielmehr die gespannte Erwartung des Kommenden. Auch wir waren wie ihr voller Freude, nun als Heranwachsende das Leben selbst gestalten zu können, mit zu schaffen in dem großen Heer der arbeitenden Menschen.

Wir wissen heute aus einem harten Anschauungsunterricht, daß in diesem Arbeiterleben stärker als die Freude an der wirtschaftlichen Selbstständigkeit die Sorge um die nackte Existenz wirksam ist. Es ist uns darum nicht möglich, euch heute schöne Worte zu sagen, euch einzureden, daß ihr nun eingetret in ein Land der Freiheit und Unabhängigkeit, aber wir kommen auch nicht nach schlechter Schulmeisterart mit drohend erhobenem Finger, um auf den Ernst des Lebens hinzuweisen, der euch eure Phantasterei schon austreiben werde. Nein, wir empfinden das Leben des arbeitenden Menschen weder als eine Kette von Festtagen, noch als eine unabwendbare Strafe für die idealen Erwartungen unserer Jugendzeit.

Seht ihr, mit euch gehen in diesen Wochen in Deutschland fast eine Million junger Menschen den Weg vom Schulhaus zum Arbeitsplatz. Sie kommen fast alle aus Arbeiterfamilien, aus den Mietskasernen der Großstadt, aus den ärmlichen Wohnungen der arbeitenden Menschen. Sie treten neben die arbeitenden Eltern, neben die arbeitenden Geschwister, neben die arbeitenden Miersameraden, und bald werdet ihr es selbst empfinden, was ihr aus den Erlebnissen der Kindheit schon wißt: Arbeiten heißt in unserer Zeit nicht frohes regen der Kräfte, es heißt Erwerb, Geldverdienen, Jagd nach dem Arbeitsplatz, denn wenn der arbeitende Mensch seine Arbeitskraft nicht anwenden kann, muß er hungern. Das ist das Schwere, das Niederdrückende, das Beängstigende, das euch bevorsteht, so wie es über uns kam und so wie es viele Millionen jahraus, jahrein erleben.

Daneben steht aber etwas Großes, Herrliches. Das ist das Gefühl der Verbundenheit der arbeitenden Menschen, die Verbundenheit in der gemeinsamen Not und vor allem die Verbundenheit im gemeinsamen Streben nach einer besseren Welt, die die Arbeiter durch ihr gemeinsames Wirken errichten wollen. Ihr wißt es sicher schon, wir sind sozialistische Arbeiterjugend. Wir haben uns zusammengeschlossen, um uns gemeinsam zu wehren gegen die Mißstände im Arbeiterleben, die noch immer bestehen, Mißhandlungen, überlange Arbeitszeit, kein freies Wochenende, keinen Urlaub, schlechte Bezahlung und viele andre Dinge mehr. Wir wollen die Arbeit für Jugendliche nicht „abschaffen“, wie böse Zungen behaupten, sondern wir wollen, daß die Arbeiterjugend und die Arbeitermädchen von der Arbeit nicht erdrückt werden, daß sie Zeit finden zur Erholung, zu Spiel.

Blüsch und Blünowski

Roman von Norbert Jacques.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Kordula schmiegt. Ihr Kopf war voll treibender Unruhe, ihre Instinkte waren entfesselt. Ihre Phantasie spielte mit ihrem Willen. Bilder gaukelten aus ihren Vorstellungen. Unter dem ungehobenen Andrang fühlte sie sich bis in ihr tiefstes Innere erschüttert.

„Sind Sie mir böse,“ fragte Blüsch, „weil ich offen mit Ihnen sprach?“

„Über sie erfaßte seine Hand und winkte heftig: „Nein!“

„Ich weiß, daß Sie selber schon an diesen Weg dachten.“

„Woher?“ rief Kordula aus. „Woher wissen Sie das?“

„Ist es wahr oder nicht?“

„Es ist wahr,“ antwortete sie leise und ergriffen.

„Kind, ich kenne Sie doch, sagte ich schon. Und was sollte Ihnen anders übrigbleiben? Welchen andern Weg sollte ich Ihnen öffnen können?“

„Und wie... wie soll ich es machen?“ ... fragte Kordula.

„Ich, wie voll Lust behüte ihr Herz in diesem Gedanken. War es Wirklichkeit? War es Möglichkeit? Jetzt hatte ihn auch ein andrer ausgesprochen, ihn, den sie sich ungezählte Male zugeflüchelt hatte, mit dem sie sich aufgepeitscht hatte, ja, in dem sie allein ihr Leben ertrug.“

„Wie? Es darf nicht übereilt werden. Es geht um Ihre Zukunft. Haben Sie Geduld. Ich werde Ihnen das Richtige sagen, wenn nicht heute, dann bald.“

Ein böses Frohlocken wühlte in Blüsch. Gemacht! Gemacht! Er wird es ihr befohlen. Er wird ihr schon den Weg weisen, den richtigen! Seine Gefühle jätigten sich an dem schadenfrohen, ausgelassenen Verwühnen, daß er nur noch Tage zwischen sich und dem Vollzug der Rache hatte, die er an Blünowski und seiner Tochter ausüben mußte. „Ja, ich werde mich in das richtige Haus bringen. Und wenn es nicht auf der Isla Maciel im Hafen von Buenos Aires steht, so ist es nicht weniger schandvoll in einer Pension von Catete in Rio, meine Süße! Einmal die Schwarz gehn, und Du bist gerettet, Täubchen! Es lacht vor! Und einem truden die Zähne aufeinander, daß er Blüsch Kastmir, den gerissenen Hund, um fünfzigtausend Mark betrog. Oder gibt Dir Dein einziges Kind keine fünfzig Taler? Not, was wird er schreien, der Verfluchte-Blünowski, der falsche Junggehilfe aus dem Stiefelhut. Und sollte es mir dann noch nicht genug sein, so weiß ich noch immer, daß etwas aus der Schwarz herauszuholen ist über Blünowski und die geschäftlichen Beziehungen des Großkaufmanns in Teghien aus Lauenburg zu der Penjionswirtin. Was ist nur zu, mein Kase, mein dreifiger Betrüger! Nur zu!“

Sein Mund verzerrte sich unter der Maske zu einer schmalen Bewegung, zu einem Schlürfen, als ob er Blut auftrinke, und als sei es das Blut, das er Zug um Zug den Atern des Feindes entfaugte, bis er langsam hinan und dann niederstürzte und die Beine und die Arme hochstreckte, steif und starr, wie eine krepierende Schindmähre. Darüber räkelten sich seine weitgehenden Ohren grell und sahen aus wie Köffel, aus denen man Blut getrunken hatte.

Zwölftes Kapitel.

„Wie großzügig diese Südländer sind!“ jagte sich Kordula, als sie durch einsame Gassen nachts langsam heimging. Sie sagte es laut vor sich hin in der Luft der neuen Dinge, die sie, nach der Aussprache mit dem Brasilier, gepackt hielten. Bald ging sie mit raschen Schritten, den Mantel über die Brust aufgezogen, das Gesicht borgehalten in die Röhle der Nachtluft, in die Freiheit, die gaukelnd vor ihr dahinflieg, und bald, wo man über die Dächer und zwischen den in der halbhellen Nacht leuchtenden Wippen die dunkle Bahn der Erde erkannte, die fort von der Stadt zog... kändelte sie vermeilend und spielte mit den Gedanken an die Ferne, zu der dieser dunkle Weg drunten führte.

Dieser ganz langsame, sich hinauszögernde Rückweg war ein Schwelgen, ein Hochgefühl ihrer Phantasie. Ein süßer toller Rausch hatte ihr Blut ergriffen. Die Pläne, die kommenden Zeiten, Erfüllung, Freiheit, Errettung, Erfolg, Glück, Liebe, Ferne... alles das wirbelte durcheinander und senkte sich über sie nieder, wie ein von Elfen herabgezänkter Kranz von Sternen, die in einem ätherischen Reigen ihre Schritte wie ihre Gedanken schwebend umtanzten und geleiteten.

Noch hatte sich der Strom ihrer hochgehenden Empfindungen an keinem Damm der Wirklichkeit gestaut und umgelenkt. Noch floß er, unberührt von dem Zwange der Notwendigkeiten geradeaus, in reine Glückseligkeit gebettet, vom Fabel des entzündeten Herzens überschollt, rein wie Tau auf einem Morgengras, voll von der Kraft ihres ungebrochen jugendlichen Gemüts...

So kam sie, hoch über die Dinge des Alltags gehoben, zum elterlichen Hause. Sie überstieg jetzt ohne sonderliche Voracht wieder das Tor, überschritt den Hof, umging das Haus und kletterte durch das offen gelassene Fenster hinein. Als sie vom Fensterbrett hinab ins Zimmer kletterte, folgte ihr mit einemmal in den vom Ofen noch warmem Raum hinein ein eisiger Luftstrom, der ihre Haut mit Schauern überjagte und unversöhnlich mit einem unerklärlichen Schreden an ihre Seele griff. Sie tastete sich die Treppe hinauf zu ihrer Zimmertür, und da sie die Klinke schon niederdrückte, gewachte sie, daß durch das Schlüsselloch Licht fiel.

Hatte sie denn vergessen, den Schalter abzudrehen? Wie leichtsinnig war das gewesen! Aber nein... sie zögerte, die Tür weiter zu öffnen... Nein, sie erinnerte sich ganz genau... sie hatte ja überhaupt kein Licht gemacht. Was war da vor sich gegangen? In die schallende Dunkelheit des großen, alten Treppenhauses klangen die Schläge der nahen Kirchenguhr. Kordula zählte mit... erst vier für die ganze Stunde, dann zwei. Drei Stunden nur war sie fort, und es war doch ein ganzer, großer, abgeschlossener Abschnitt ihres Lebens. Was wird sie nun erwarten? Was wird in diesem von Gekirchhand erhellen Zimmer stehen und Zukunft oder Untergang bedeuten?

Nein, sie lehnte sich auf gegen alle Kleinmut, die ihre Vorstellungen bedrohte.

Sie hatte einen Weg beschritten, über dem Feiertagsgloden läuteten, der von blauen Blüten umblüht und von Düften des Frühlings ihres jungen Blutes überpannt war wie von himmlischen Balsamhain. Nie mehr lehnte sie in dieses Zimmer zurück. Nie mehr!

Sie riß trotzig die Tür auf und trat hinein, mit ein paar Schritten bis in die Mitte des Raumes.

Da sah sie auf dem Bett ihren Vater sitzen. Er hatte ein helles, unordentlich zerknittertes Nachtwand an und sah eingeknickt auf der Kante, die Hände gefaltet zwischen den Knien. Und er schaute mit trübem, großen Augen, die unter einem dicken, nackten Schädel standen, von unten herauf sie an. Eine starke Röhle durchbrang sie bei diesem Anblick. Sie blieb stehen und schaute zu diesen Augen hinab und in sie hinein, und ihr Blick hatte etwas Wildes und Herausforderndes.

Blünowski hatte fast drei Stunden auf der Bettkante gejeffen. Es waren Stunden wie in der Hölle gewesen. Sie hatten die ganze Schwermut seines Lebens heraufgewühlt und in einer verzehrenden Verzweiflung ihn über die Liebe des Vaters zu dem einzigen Kinde geworfen. Er war zerknirscht und zerklüftet, hatte Gelübde über Gelübde gemacht, war in die Tafsache, daß sein Kind heimlich weggegangen war, wie in ein finsternes Moor versunken, das ihn zu erkülden drohte. Sein Leben, dessen Sinn er diesem Kinde geopfert hatte, das eine brave, vollkommene Fortsetzung, ein Liebergutmachen sein sollte, war in leere Finsternis gelaufen und fand keinen Ausweg mehr. Es war ihm, gemartert, zerfurcht, als ob der böse Geist, der ein jedes Schicksal begleitet, mit einer grauenhaften Schere den nächsten Tag seines Daseins vor ihm abgeschnitten habe. Hertrümmerte Vorstellungen hatten sein Inneres verwüstet. Was geschah in dieser Nacht seinem Kind? Und wenn es ihm auch zurückgegeben würde... morgen oder irgendwann... war das wieder gutzumachen, was in dieser einen mit Entsetzen, Schmerz, Vernichtung angestopften Nacht ihm angetan wurde?

(Fortsetzung folgt.)

und Sport und zur Weiterbildung, denn auch die Arbeiter wollen menschlich leben können.

Das alles wollen wir nicht alle einzeln, sondern gemeinsam erreichen; gemeinsam mit Tausenden junger Menschen in Stadt und Land, gemeinsam auch mit den Millionen organisierten Arbeiter in Deutschland und darüber hinaus in der ganzen Welt. Wir sind Sozialisten, weil wir erfahren haben, daß ein junger Arbeiter, der ein sinnvolles Leben gewinnen will, nur Sozialist sein kann, denn allein der Sozialismus wird dem arbeitenden Menschen Freiheit, Frieden und Brot geben können.

Kommt zu uns! Ihr gehört nun zur arbeitenden Jugend. Besucht unsere Veranstaltungen, in denen wir spielen, singen und tanzen, in denen wir Vorträge hören und gute Bücher lesen.

Kommt in unsere Gruppen, die wandern und Sport treiben und jede freie Stunde mit gemeinschaftlichen Spielen oder auch mit gemeinschaftlicher Arbeit erfüllen und so unserm Leben einen neuen Sinn geben. Ihr glaubt nicht, wie stark ein solches Gemeinschaftsleben in der sozialistischen Arbeiterjugend jeden einzelnen von uns gemacht hat. Wir empfinden unsern Lebenskampf nach wie vor in seiner ganzen Schwere, ja, wir lernen erkennen, warum die Arbeiter heute so leiden und um selbstverständliche Dinge menschlicher Kultur kämpfen müssen, aber wir haben auch das stolze Gefühl, daß wir zu der großen Bewegung der Arbeiter gehören, die um die Neuordnung der menschlichen Gesellschaft kämpft.

Frage eure Eltern, sie stehen bereits in der Arbeiterbewegung, und sie werden es mit Freuden begrüßen, wenn ihr an

ihre Seite tretet, nicht nur als ihre Kinder, sondern als die Genossen derselben großen Gemeinschaft, und wenn sie Bedenken haben, dann jagt ihnen, daß es zu ihrem Sozialismus im Widerspruch steht, wenn sie ihren eigenen Kindern das verwehren wollen, was sie für sich und alle übrigen nicht nur als eine Notwendigkeit, sondern sogar als höchste Pflicht eines jeden Arbeiters betrachten.

Wir rufen euch! Unser Gruß ist kein Gruß eines erfahrenen Alten, der nun dem jungen Menschen, der als „Stift“ die bittere Lehre des Lebens durchmachen muß, mit weisen Ratsschlägen das Los erleichtern will, sondern wir kommen als Arbeitskameraden, als Gleichgesinnte und bieten euch unsere Kameradschaft und unsere Freundschaft. Schlagt ein, laßt uns gemeinsam marschieren in die Welt der Arbeit und der Freude, so wie sie der Sozialismus gestalten will. —
Erich Ollenhauer.

Ⓜ DIE FRÜHJAHR'S-JOGHURT-KUR HAT BEGONNEN!
ALLE ESSEN DR. AXELROD'S JOGHURT
 FRÜH UND ABENDS JE EIN GLAS



DIE ALLEINIGE BEZUGSQUELLE IST
MAGDEBURGER MOLKEREI G.M.B.H.
 SPIELGARTENSTR. 58 • TEL. 1404, 1762

IHRE DETEKTOR-ANLAGE SOLL BILLIG WERDEN!
 SIE KAUFEN NUR DIE ZUBEHÖRTEILE
 WIR SCHENKEN IHNEN DEN APPARAT

DÜRRE & BIERSTEDT
 BREITER WEG 213a VIKTORIASTRASSE 5

Neuland erobern



Stillstand ist Rückgang!

Es darf dem Geschäftsmann nicht genügen, alte Kunden, feste Freunde seines Unternehmens zu erhalten, er muß, um eines Tages nicht einer stärkeren Konkurrenz weichen zu müssen, Neuland erobern. — Er muß zu all den Tausenden von Käufern sprechen, die ihn und seine guten Waren noch nicht kennen. —

Neuland erobern die Zeitungsanzeigen in der sozialistischen „Volksstimme“

Jede Anzeige, die die Vorbedingungen werblich und künstlerisch hochstehender Ausführung erfüllt und eine gute Ware zu einem ehrlichen Preis anbietet, macht sich bezahlt. Das ist eine wirtschaftliche Tatsache, genau so unumstößlich wie eine feste Zinsrechnung. — Lassen Sie recht bald den Anzeigenfeldzug in der „Volksstimme“ den Beweis liefern. Die „Volksstimme“ wird von führenden Kaufleuten unserer Stadt und deren Umgebung als ein Blatt der Werberfolge bezeichnet. Erobern Sie Neuland! — Erobern Sie Neuland durch die Zeitungsanzeige in der „Volksstimme“.

Wiwa
 bietet gut und preiswert an:

Um auch demjenigen Raucher, welche bei den schlechten Wirtschaftsverhältnissen mit jedem Pfennig rechnen müssen, die Gelegenheit zu geben, eine wirklich gute und quantitativ reiche Zigarre billig zu erwerben, bringe ich aus meiner eigenen Zigarrenfabrik eine Zigarre

5 Stück für 55 Pfennig
 in den Handel, welcher ich den Namen

Sachsenbombe
 gegeben habe. Ferner

5 Stück für 65 Pfennig
Wiwa-Krone

Ich werde mir mit diesen Zigarren das Lob und die Anerkennung vieler Kreise sichern, denn dieselben sind so gut, daß sie jeder verwöhnte Qualitätsraucher, welcher bisher bis 25 Pfennig anlegte, zu Hause im guten Zimmer rauchen kann.

Willy Walter
 Zigarrenfabrik Magdeburg
 Alter Markt 24, Eingang Buttergasse
 Büttcherplatz / Staatsbürgerplatz 9
 Prälaienstr. 18 / Fürstent. 17 / Lübecker Str. 2, Ecke Jägerstr. / Mühlentor
 Straße 4, im Hause der Krankenkasse
 Zentrale: Postfachstraße Nr. 6.

Rundfunk-Programme
Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
 Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und Abendprogramme der Berliner Rundfunkgesellschaft.

Berlin (Wellenlänge 475,4 Mtr.)
 Mit Gleichwellenender Berlin-Stettin-Magdeburg auf Welle 283.

Samstag, 21. März, 8.55: Stundenglocken der Potsdamer Garnison. • **9:** Morgens. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D. S. • **21:** D. S. • **22:** D. S. • **23:** D. S. • **24:** D. S. • **25:** D. S. • **26:** D. S. • **27:** D. S. • **28:** D. S. • **29:** D. S. • **30:** D. S. • **31:** D. S. • **1:** D. S. • **2:** D. S. • **3:** D. S. • **4:** D. S. • **5:** D. S. • **6:** D. S. • **7:** D. S. • **8:** D. S. • **9:** D. S. • **10:** D. S. • **11:** D. S. • **12:** D. S. • **13:** D. S. • **14:** D. S. • **15:** D. S. • **16:** D. S. • **17:** D. S. • **18:** D. S. • **19:** D. S. • **20:** D

deutschen Galenkreuz-Organ, kauft man über den Fall Littmann: „Ein jüdischer Rechtsanwalt pfeift, und die Volksvertreter tanzen danach.“ Welche besondere Gemeinheit eines jüdischen Rechtsanwalts, von einem Galenkreuzabgeordneten zu fordern, daß er Frau und Kind nicht hungern läßt! Das ist wieder ein Fall für das freche Eindringen des Judentums in das echtchristliche Familienleben, ein Beweis für die Verjudung unserer Parlamente.

Dem Herr Littmann, versteht sich, ist ein Ehrenmann, auch wenn er Frau und Kind hungern läßt. Dazu ist er schließlich in der Reihe der andern Ehrenmänner vom Galenkreuz. —

Nationalsozialist Stalin

Die kommunistische Presse ist unablässig bemüht, Stalin als den einzig wahren Kenner hinzustellen. Daß der im Kampfe gegen den Stalinismus unterlegene Trotzki zum Abtrünnigen gestempelt werden muß, entspringt dem Selbsterhaltungstrieb der augenblicklichen Machthaber in der kommunistischen Partei.

Demgegenüber sind einige Meinungen interessant, die Trotzki bei dem Konstantinopler Vertreter des „Soz. Presse-dienstes“ getan hat:

In den großen Auseinandersetzungen unter den russischen Kommunisten, für die der Name Stalin und der seine, Trotzki, als Schlagwörter gebraucht wurden, handle es sich um große, prinzipielle Gegensätze. Wenn man sagen würde, daß Stalin im allgemeinen mehr national, er dagegen, Trotzki, mehr international eingestellt sei, so würde man in einem gewissen Sinne das Richtige treffen. Stalin sei, vielleicht mit einigen Einschränkungen, „nationalsozialistisch“ zu nennen. Tatsächlich hätten die heute in Moskau regierenden Persönlichkeiten eine geistige Annäherung an den Gedankenkreis der Menschewiki vollzogen, wenn auch natürlich eine persönliche Annäherung wegen der Geschichte der letzten zehn Jahre als ausgeschlossen erscheinen müsse. Den kommunistischen Wirtschaftsstaat allein im Rahmen Rußlands durchzuführen zu wollen, sei eine Utopie. Solange nicht ein großer Teil der Welt bolschewisiert sei, sei überhaupt nicht an die Errichtung einer wirklich sozialistischen Wirtschaftsverfassung zu denken. Schon für die kapitalistische Wirtschaft sei der nationale Rahmen zu eng, noch viel mehr aber natürlich für die auf die Internationale der Völker zu gründende sozialistische Wirtschaft. Trotzdem könne man nicht einfach das Vorgehen Stalins und der Stalinisten ablehnen. Würde in Rußland heute eine rein nationale Wirtschaft auf staatskapitalistischer Basis geschaffen werden, so müßte Rußland eine Kolonie Amerikas werden. Diese Entwicklung vermeide der gegenwärtige russische Wirtschaftskurs, der sich somit aus russisch-nationalen Abwehrgründen, aber nicht aus internationalen Offensivgründen ergebe. —

Reichskonferenz der freien Hausbesitzer

In Dessau tagte eine Vorstandskonferenz des Verbandes freier Hausbesitzer Deutschlands. Verbandsvorsitzender Max Preißler (Altenburg) begrüßte die Tagung, insbesondere auch die Vertreter der neu gegründeten Ortsgruppen Magdeburg und Naumburg und berichtete über Organisationsfragen des Verbandes. Neugründungen stehen in Hannover, Jena, Bremen u. a. bevor. Von Freitag soll Sachsen, Preußen soll von Berlin aus bearbeitet werden. In 21 Städten sind Beziehungen angeknüpft, die wahrscheinlich zu Anschlüssen von dort bestehenden Vereinen und zu Neugründungen führen werden. Die nachstehenden Korporationen müßten noch mehr als bisher die Schulungs- und Aufklärungsarbeit des Reichsverbandes unterstützen. Die Verbandzeitung „Der freie Hausbesitzer“ erscheint monatlich und wirkt in Richtung auf Einheitslichkeit der Ortsgruppenarbeit. Eine eigene Zeitung wird von der Berliner Ortsgruppe herausgegeben. Acht Ortsgruppen haben Wohnungsaussschüsse besetzt. In den Mietstiftungsgerichten hat der Verband 35 Vertreter. Zahlreiche Auskunftsstellen werden unterhalten.

In der Diskussion wurde namentlich die Zentralisierung der Organisation und die Zeitungsfrage besprochen. Im Schlußwort betonte Genosse Preißler: Wir wollen keine Hausbesitzer sein wie die in den reaktionären Vereinen, wir wollen eine andere Wohnungspolitik anstreben!

Die Organisationsfrage wurde dahin geregelt, daß unter allseitiger Übereinstimmung beschlossen wurde, die Verbandsleitung soll von Berlin aus gehen, die Zeitung des Verbandes wird mit der Berliner Ortsgruppenzeitung verschmolzen und erscheint als zentrale Verbandszeitung unter weitestgehender Berücksichtigung der Landesinteressen. Den Altenburger Pionieren der Bewegung wurde allgemeiner Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Es wurden nachstehender Anträge angenommen:

Der Reichstag wolle im Gesetz zum Finanzausgleich beschließen:

„Die Mietzinssteuer wird aufgehoben. An deren Stelle wird ein Grundsteuerzuschlag erhoben nach Erwerb, Belastung und Ertrag des Grundstücks.“

Dieses Steuerverkommen wird zu 50 Prozent für Neubauten, zu 25 Prozent für den Umbau und die Erhaltung des Althausbestandes verwendet. Die weiteren 25 Prozent werden den Wohlfahrtsämtern überwiesen zur Bestreitung der Miete für schuldbros in Not geratene Mieter sowie zu Mietzuschüssen für kranke Familien.“

In den Vorstand wurden gewählt: Joseph Ernst (Berlin), Wilhelm Pfeiffer (Berlin), August Neumann (Berlin) und je ein Vertreter aus den Landesverbänden Preußen, Großhüringen, Sachsen und Anhalt. —

Der Entwurf des Bergarbeitergesetzes

Der Bergarbeitergesetzentwurf ist dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat zugegangen.

Die Notwendigkeit einer besonderen Vorlage zur Regelung des Bergarbeiterrechtes begründet die Regierung damit, daß der allgemeine Arbeiterschutz sich im Interesse der Heberpflichtigkeit darauf beschränken müsse, den Schutz der Arbeitnehmer zu regeln, deren Arbeitsverhältnisse im wesentlichen gleichartig seien. Dazu gehöre grundsätzlich auch die Bergarbeit über Tage. Für die Eigenart des Bergbaues genügen die allgemeinen Vorschriften jedoch nicht; es seien vielmehr, besonders für den Bergbau unter Tage, zahlreiche Sondervorschriften notwendig, die der erhöhten Unfallgefahr im Bergbau Rechnung tragen. Der Entwurf beschränkt sich aber nicht auf das im Arbeiterschutzgesetz geregelte Gebiet des Arbeiterschutzes, sondern umfaßt darüber hinaus auch eine Reihe anderer Vorschriften aus dem Gebiete der Arbeitsverfassung und des Arbeitsvertrags. Es sei ein besonderer Vorteil der getrennten Regelung des Bergarbeiterrechtes, daß nunmehr alle diese, die Bergarbeit betreffenden Sondervorschriften in einem einheitlichen Gesetzentwurf zusammengefaßt werden. Man müsse sich jedoch bewußt bleiben, daß das Bergarbeitergesetz eine notwendige Ergänzung des Arbeiterschutzes bilde. Der Gedanke an eine zusammenfassende Neuregelung des allgemeinen Arbeiterschutzes fordere auch die Regelung des besonders wichtigen Bergarbeiterrechtes. Die von der Reichsregierung in der Begründung des Arbeiterschutzes in Aussicht gestellte Ratifizierung verschiedener internationaler Übereinkommen, besonders des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag, wäre ohne eine Regelung der betreffenden Fragen für den Bergbau nicht möglich.

Berliner Metalltarif gekündigt

Das Berliner Metalltarif hatte zu Freitag Abend die Funktionäre der Metallarbeiter nach der Bodebrauerei zusammenberufen, um mit ihnen über die Kündigung des Lohntrahfs zu beraten.

Der Vorsitzende des Metalltarifs, Genosse Ulrich, erinnerte zunächst daran, daß es beim Abschluß des Lohntrahfs im vorigen Jahre leider nicht gelungen sei, die Eingruppierungen der einzelnen Arbeiterkategorien so vorzunehmen, wie es die Organisationen gefordert hatten. Aus diesem Grunde gab es nach dem Tarifabschluß viele Differenzen in den Betrieben, die nicht immer zugunsten der Arbeiter beigelegt werden konnten. Schon der unhaltbare Eingruppierung wegen hat das Metalltarif beschließen, den Funktionären die Kündigung des Lohntrahfs zum 27. April zu empfehlen. Das Metalltarif ist sich darüber klar, daß es bei dem V. B. M. J. auf den hartnäckigsten Widerstand stoßen wird. Die Metallindustriellen wissen leider ebenso gut wie die Organisationen, daß von den rund 180 000 Metallarbeitern in den V. B. M. J.-Betrieben nur etwa 50 Prozent organisiert sind. Es gilt daher, für den bevorstehenden Kampf der Berliner Metallarbeiter alle Kräfte zu sammeln und die Arbeiterschaft

nicht gegen ihre eignen Gewerkschaften aufzuwiegen.

Genosse Ulrich ging dann näher auf die Richtlinien des Vorklubs ein, die mit nicht mißzubeherrschender Deutlichkeit erkennen lassen, wo die Spalter der deutschen Gewerkschaftsbewegung liegen.

Besonders zwei kommunistische Diskussionsredner versuchten, für die kommunistische Gewerkschaftspropaganda zu machen, ohne jedoch bei der Versammlung Anklang zu finden. Der vom Genossen Ulrich im Auftrag des Metalltarifs unterbreitete Vorschlag wurde von der Versammlung, in der etwa 1300 Funktionäre

aus den Betrieben anwesend waren, gegen 10 Stimmen angenommen. Die Abstimmung sowohl wie der gesamte Verlauf der Versammlung waren der beste Beweis dafür, daß die Stimmung unter den Berliner Metallarbeitern eine ganz andere ist als sie die kommunistische Presse täglich ihren Lesern glauben zu machen versucht. Die Funktionäre haben jedenfalls den kommunistischen Gewerkschaftsführern eine Antwort gegeben, die sie verdient haben. —

Schiedspruch für den Bergbau in Oberschlesien

Vor dem vom Reichsarbeitsministerium ernannten Sonder-schiedsrichter Prof. Dr. Brahm wurde am Mittwoch über den von beiden Seiten gekündigten Manteltarif und das Arbeitszeit-abkommen im ober-schlesischen Bergbau verhandelt.

Da am Vormittag keine Einigung zustande kam, wurde am Nachmittag eine Schlichterkammer gebildet, die in später Abendstunden einen Schiedspruch fällte, wonach die Arbeitszeit über Tage eine Verkürzung von einer halben Stunde erfährt, während diejenige unter Tage weiterhin 8 Stunden betragen soll.

Das Abkommen soll bis zum 1. Oktober 1930 Geltung haben. Die Erklärungsfrist für die Parteien läuft am Montag den 25. März ab. —

Noch zwei englische Nachwahlen

Die Neuwahl in North Lanark (Schottland) und in Holland With Boston, deren Resultate am Freitag verkündet wurden, haben zu einer Niederlage der Konservativen Kandidaten geführt.

North Lanark, wo die Konservativen 1924 noch eine Mehrheit von über 2000 Stimmen erringen konnten, ist an die Arbeiterpartei gefallen. Ihre Kandidatin erzielte 15 711 Stimmen; das sind 4000 Stimmen mehr als ihr Vorgänger 1924 zu erreichen vermochte. Die neue Abgeordnete der Arbeiterpartei, Jennie Lee, ist die 25jährige Tochter eines ehemaligen Bergarbeiters, die freiwillig den Beruf einer Lehrerin gewählt hatte, nachdem sie im Laufe einer glänzenden Karriere nicht nur die philosophische Fakultät absolviert, sondern auch ein Juristen-Doktorat gemacht hatte. Es ist bemerkenswert, daß Jennie Lee zwar nach englischer Verfassung das passive Wahlrecht besitzt, aber noch kein aktives Wahlrecht, da die neue Wahlrechtsbestimmung, die den Frauen unter 30 Jahren das aktive Stimmrecht gibt, erst im Mai bei den Neuwahlen in Kraft tritt.

Bei der andern Nachwahl haben die Liberalen den Sitz mit 13 000 Stimmen von den Konservativen erobert. —

Kriegsschiffe vor Nanjing

Wb. London, 23. März. Laut „Daily Telegraph“ nehmen die Besorgnisse wegen eines neuen Bürgerkrieges in China sowie wegen der Lage der Ausländer in den Jangtse-Staaten zu. Aus Peking wird gemeldet, daß sich jetzt sieben ausländische Kriegsschiffe vor Nanjing befinden, darunter zwei britische und zwei amerikanische. Anscheinend habe man wenig Vertrauen zu der Fähigkeit der Nanjing-Regierung, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Kommunisten nutzen die Lage aus. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits in Peking und in andern Städten vorgenommen worden. Auch in Nanjing kam es zu Unruhen. Große Munitionsendungen gehen den Jangtse hinauf. Nanjing verfügt über 80 000 Mann und Kwangji über 70 000. —

Dreimal für Poincaré

Die französische Regierung erlebt zurzeit goldene Tage. Allein im Laufe der Freitagvormittag-Sitzung der Kammer wurde zweimal die Vertrauensfrage gestellt. Das dritte Mal hatte Poincaré beantragt, zur Beratung der einzelnen Artikel des Kongressgesetzes zu schreiten. Das zweite Mal verlangte der Finanzminister, daß die Kammer eine Nachsitzung abhalte, um mit der Beratung des Sammelgesetzes zu Ende zu kommen. In der ersten Abstimmung erhielt die Regierung eine Majorität von 82 Stimmen (884 gegen 242), in der zweiten sogar 93 Stimmen (886 gegen 243).

Im Laufe der Sitzung griff Außenminister Briand nochmals in die Debatte ein, um Gerriot gegenüber zu betonen, daß

Frankfurter Verhandlungen gescheitert

Die Lohnverhandlungen in der Frankfurter Metallindustrie sind gescheitert, da die Unternehmer von ihrer Forderung, die Löhne zu kürzen und die einheitliche Abkündigung zu befehligen, nicht abgingen. Die Metallindustriellen haben jetzt den Schlichtungsausschuß angerufen.

Die Haltung der Metallindustriellen ist von nicht zu überbietender Schroffheit. Sie haben es nicht einmal für nötig befunden, die Gegenanschläge des Metallarbeiterverbandes einer Prüfung zu unterziehen. —

Keine Einigung in der Zigarrenindustrie

Die Tarifverhandlungen für die Zigarrenindustrie, die dieser Tage in Deynhausen fortgeführt worden waren, sind gescheitert. Die Beauftragten des Reichsverbandes deutscher Zigarrenhersteller wie die Vertreter der Tabakarbeiterverbände beratheten auf ihrem bereits Ende Januar in Hannover einginommenen Standpunkt.

Kunmehr wird das Reichsarbeitsministerium zur Schlichtung angerufen werden. Das gegenwärtig bestehende Tarifverhältnis soll bis zur Erledigung des Schlichtungsverfahrens bestehen bleiben. —

Auslieferungsgelüste in Oesterreich

Am Donnerstag fand eine Besprechung des Wiener Industriellenverbandes mit den Vertretern der Metallindustriellen Oesterreichs statt, in deren Verlauf u. a. zu den Forderungen der Wiener Metallarbeiter Stellung genommen worden ist. Die Metallindustriellen der Provinz verlangten, daß die Arbeitgeber der Wiener Metallindustrie den Forderungen der Arbeitnehmer energig Widerstand leisten. Sie kündigten an, daß sie, wenn es zum Kampfe komme, sich mit den Wiener Metallindustriellen solidarisch erklären würden.

Die Metallindustriellen haben also offenbar die Absicht, in der Metallindustrie ganz Oesterreich einen Kampf zu entfesseln.

Streitbrecher durch den Landsting

Der dänische Landsting, die erste Kammer des Reichstags, nahm mit 40 Stimmen der Konservativen und der gemäßigten konservativen Bauernlinien gegen 35 sozialdemokratische und demokratische Stimmen ein von dem reaktionären Flügel der Bauernlinken eingebrachtes sogenanntes „Gesetz zum Schutze der Erwerbs- und Arbeitsfreiheit“ an.

Das Gesetz sieht Geld- und Gefängnisstrafen für diejenigen vor, die bei Streifen Arbeitswillige an der Arbeit zu hindern versuchen. Es läuft praktisch darauf hinaus, die Organisationsbestrebungen der Landarbeiter zu unterbinden. Vernünftig angewandt, bleibt das äußerst defensible Gesetz immerhin bedeutungslos. In der Hand reaktionärer Richter kann es jedoch viel Unglück anrichten. —

Krieg gegen die indische Arbeiterchaft

Die indische Polizei hat unter dem Vorwand, in Meerut einer Versammlung auf die Spur gekommen zu sein, am Dienstag und Mittwoch in Bombay 120 Hausdurchsuchungen vorgenommen, von denen insbesondere Totalorganisationen der indischen Arbeiterbewegung betroffen wurden.

Auch in den Räumen der „Indischen freien Presse“ wurde gehaust. Drei Arbeiterführer sind verhaftet worden. In Poona wurde der ehemalige Vorsitzende des Gewerkschaftskongresses unter der Anschuldigung verhaftet, den Krieg gegen den König vorzubereiten. In Kalkutta wurden ebenfalls 35 Hausdurchsuchungen vorgenommen und zahlreiche Arbeiter ins Gefängnis gesteckt.

Der Arbeiterchaft hat sich inzwischen eine starke Erregung bemächtigt. In Bombay haben 20 000 Arbeiter aus sechs Spinnereien die Arbeit niedergelegt. —

Bluttat in Ugram

Auf den Direktor und Chefredakteur des in Belgrad erscheinenden Blattes „Novosti“, Schlegel, wurde in Ugram am Freitag Abend ein Attentat verübt. Zwei Mann gaben auf den Chefredakteur mehrere Schüsse ab, die durchs Herz gingen und das Opfer dieses Zwischenfalls tödlich trafen. Die Frage, ob es sich um ein politisches Attentat oder um einen Racheakt handelt, ist noch nicht geklärt.

Zu dem Mordanschlag wird noch bekannt, daß Schlegel am Freitag Abend gegen 8 Uhr die Redaktion der „Novosti“ verließ und eine Autodroste bestieg, um in seine Wohnung zu fahren. Er traf dort aber erst kurz vor 9 Uhr ein, und es ist bisher unaufgeklärt, warum die Fahrt so lange gedauert hatte. In seiner Wohnung fand er das Haupttor schon geschlossen und war gerade im Begriff, es zu öffnen, als zwei Männer auf ihn zutraten und ihn ansprachen. Unmittelbar darauf gab einer der Männer mehrere Schüsse auf ihn ab.

Schlegel sank mit einem Aufschrei zusammen, während beide Männer flüchteten. Der Chauffeur verfolgte sie, konnte sie aber nicht mehr erreichen. —

Notizen

Mecklenburger Haushaltplan genehmigt. Der Landtag für Mecklenburg-Schwerin genehmigte am Freitag mit 27 gegen 25 Stimmen der Deutschnationalen, Volksparteier und Kommunisten den Haushaltplan für 1929. Die Annahme des Etats wurde dadurch ermöglicht, daß der bisherige volksparteiliche Abgeordnete Krahenberg ihm zustimmte. —

Foßs Beisehung am Dienstag. Die Beisehung des Marschalls Foß ist auf Dienstag festgesetzt worden. Sie wird im Invalidendom stattfinden, nicht wie von den Kriegerverbänden vorgeschlagen war, unter dem Triumphbogen. —

Berliner Etat angenommen. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung nahm am Freitag Abend kurz nach 11 Uhr gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten den Etat der Reichshauptstadt für 1929 an. —

Jetzt gibt es
Pixawon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife für jedes Haar, auch als Shampooon für 30 Pfennig

Siopaganda- Verkauf

für GARDINEN • DEKORATIONEN • TEPPICHE

Englisch Tüll-Gardinen

Künstler-Gardinen in reicher Musterauswahl	Mk. 22.-	17.50	14.50	10.50	9.80
Künstler-Gardinen in guten und besten Qualitäten	Mk. 8.50	6.75	4.50	2.75	2.25
Halbstores neuzeitliche Muster, in festen Geweben	Mk. 9.50	8.80	6.50	4.75	3.90
Bettdecken über 1 Bett nur gute Qualitäten	Mk. 16.-	14.50	11.80	10.80	6.75
Bettdecken über 2 Betten in riesiger Auswahl	Mk. 1.90	1.40	1.10	0.95	0.65
Gardinen vom Stück in allen Breiten und modernen Zeichnungen	Mtr. Mk. 2.40	2.10	1.75	1.30	1.10
Spannstoffe zur Anfertigung moderner Dekorationen, 130 cm breit	Mtr. Mk. 1.25	0.95	0.70	0.50	0.35
Querspitzen in allen Breiten und moderner Ausführung	Mtr. Mk. 1.25	0.95	0.70	0.50	0.35

Dekorationen

Madras-Gardinen farbenprächtige Muster, echtfarbig, Garnitur	Mk. 14.-	11.50	9.80	5.25	3.80
Madras-Dekorationen	Mk. 22.-	18.-	16.50	11.-	8.90
Rollostoffe in allen Breiten u. mod. Farben, weiß, elfenbein, gold, 80 cm br.	Meter Mk. 1.45	1.25	0.95	0.85	0.68
Etamine bunt, moderne Muster, echtfarbig, 120 cm breit	Meter Mk. 2.25	1.70	1.50	1.15	0.95
Gardinenmüll weiß und weiß-bunt, echtfarbig, 115-125 cm breit	Meter Mk. 1.-	0.75	0.58	0.38	
Landhaus-Gardinen echtfarbig, in verschiedenen Farben	Mk. 3.75	3.-	2.50	2.25	1.90
Voile bunt bedruckt, für neuzeitliche Dekorationen, in großer Auswahl	Meter Mk. 4.75	3.75	2.85		
Kunstseide bunt bedruckt, Neuheiten, 125 cm breit	Meter Mk. 4.80	3.50	2.75	2.25	1.75
Madras-Stoffe in großen Sortimenten, ca. 130 cm breit	Meter Mk. 7.50	5.-	4.20	3.50	2.75
Dekorationsstoffe Baumwolle mit Kunstseide	Meter Mk. 11.50	10.50	8.75		
Flammenrippe Kunstseide gestreift, in verschiedenen Farben, 130 cm breit	Meter Mk. 20.-	12.50	10.80	8.80	6.75
Mokettes für Sofaüberzüge, in neuen Mustern	Mk. 44.00	40.-	36.-	33.-	
Chaiselonguedecken in Phantasie- und Gebelingsgeweben	Mk. 17.50	15.50			
Mohär-Chaiselonguedecken in vielen Farben und Färbungen	Mk. 34.-	27.-	24.-	21.50	
Steppdecken doppelseitig Satin, mit Halbwole gefüllt	Mk. 40.-	34.-	29.-	26.50	23.50
Steppdecken doppelseitig Satin, mit Wollseide gefüllt, 150x210 Schrittgröße	Mk. 40.-	34.-	29.-	26.50	23.50
Steppdecken einseitig Kunstseide, Rückseite Satin, 150x210 Schrittgröße	Mk. 40.-	34.-	29.-	26.50	23.50

Teppiche **besonders preiswert!**

Siegfried Lohm
WEBEREIWAREN • BREITENWEG 57-60

§ Vorbericht

Hoffmann als Rechtsanwalt

Der frühere Landgerichtsdirektor Hoffmann, der wegen der Haas-Schröder-Affäre vom Disziplinargericht mit Verfehlung bestraft worden ist, darauf aber seinen Abschied nahm, trat am Donnerstag erstmalig als Verteidiger vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg auf. Die Angeklagten, die Hoffmann verteidigte, hatten Inzerate gewonnen für ein Bran-chen-Telephonverzeichnis, das ein Berliner Verlag für die Stadt Magdeburg herausgeben wollte. Bei dieser Werbung sollen die Angeklagten die Auftraggeber in den Glauben verfehl haben, als handle es sich um ein Telephonverzeichnis, das im Einverständnis mit der Oberpostdirektion Magdeburg zusammen- gestellt würde. Das Verzeichnis erschien aber nicht, da sich in Magdeburg nicht genügend Interessenten fanden. Da die von den Firmen eingezahlten Beträge wieder zurückerstattet worden waren, sich aber auch sonst eine Vorleistung nicht erweisen ließ, erfolgte zum Teil Einstellung des Verfahrens, zum Teil Frei- sprechung. Das Urteil entsprach den Anträgen des Staatsan- waltis.

Gemeine Handlungsweise

Als einen Schädling der öffentlichen Ordnung bezeichnete der Oberstaatsanwalt den Gastwirt Ernst Vorlop aus Marzhan- sädt und beantragte gegen ihn 3 Monate Gefängnis. Der Gast- wirt Ernst Vorlop hatte im März 1927 an die Ehefrau Berta G. in Bad Salzungen die Gastwirtschaft Goldene Krone verpachtet und ihr zugleich das Inventar für 4000 Mark überlassen. Außer- dem hatte Vorlop der Frau G. das Vorverkaufrecht dieses Grund- stücks eingeräumt. Vorlop hatte sich als Eigentümer dieses Grund- stücks ausgegeben, in Wirklichkeit war aber ein anderer der Ver- käufer. Ferner verschwiegte Vorlop auch noch, daß das Grundstück zwangsverkauft werden sollte.

Im Oktober 1927 verkaufte nun dieser Vorlop das Grund- stück an eine Frau Walter in Marzhanstädt, ohne der Frau G. das Grundstück vorher angeboten zu haben. Zum Inventar gehörend, verkaufte Vorlop auch ein Klavier an Frau G., ohne hierzu berechtigt zu sein; denn dieses Klavier gehörte noch der Firma Luch (Magdeburg) und nicht dem Vorlop.

Nun kommt aber der gemeinste Streich: Vorlop, der die Gast- wirtschaft an Frau G. verpachtet hatte, schrieb eine Eingabe an die Polizeibehörde, in der er bekanntgab, daß der Ehemann der G. vor mehreren Jahren gerichtlich bestraft sei. Die Frau erhielt nunmehr nicht die Konzession und wurde hierdurch sehr empfind- lich geschädigt. Für seine Gemeinheiten erhielt Vorlop die gelinde Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Sportles das Werbe-Fußballspiel so bejagen, wie es geschildert ist? Ein sportlicher Hochgenuss ist zu erwarten. Die Spieler der Mannschaften sind in jeder Beziehung den Ansprüchen eines ver- wöhnten Publikums gewachsen.

Beide Vorhüter haben schon des öftern ihr gutes Können unter Beweis gestellt. Speziell von ihnen wird man wieder beste „Arbeit“ sehen. Sämtliche Verteidiger sind dem Sportplatzbesucher bekannt. Bedinglich Ritter wird zum erstenmal in einer Auswahl- mannschaft spielen. — Von den Läufern werden Gerling, Käp- dorf und Mehl bekannt sein. Die übrigen sind in ihren Vereins- mannschaften die Stützen, sie werden auch zu diesem Spiel alle Register ihres Könnens ziehen. — Während die Stürmerreihe der Weiß-Mannschaft zu den besten Hoffnungen berechtigt, muß man die Leistungen der Gegenmannschaft erst näher be- trachten. In dieser dürfte Rittermann als der talentierteste Spieler betrachtet werden. Seine Nebenleute werden ihm jedoch nicht nachstehen, sie verfügen über Schnelligkeit und Durchschlags- kraft. Die Außenstürmer sind noch sehr jung, sie werden die mangelnde Spielerfahrung durch Eifer und Schnelligkeit ersetzen. — Alles in allem wird etwas Gutes gezeigt werden, was zum Besuch anspornen dürfte. Genossen, werbt für das Spiel, ihr unterstützt dadurch die Bewegung. Otto Paul.

Ein Spiel in Bennedenbed

Zu den bereits gestern veröffentlichten Serienspielen kommt noch das Spiel Bennedenbed gegen Borussia Hingu. Es beginnt 15 Uhr auf dem Sportplatz Lindenstraße. Der Ausgang des Spieles wird noch nicht fest zu bewerten sein, weil Borussia's Spiele erst volle Giltigkeit haben, wenn sie das Ausscheidungs- spiel am 1. April gewinnt.

Sportartikel Ebendorf

Der Kassierer gab die Abrechnung von der letzten Veran- staltung. Die Kapelle soll mehr ausgebaut werden. Für sie soll Einheitskleidung beschafft werden. Eine lebhafteste Debatte ent- spann sich über die Lokalfrage. Unter der Jugend muß in dieser Beziehung mehr Aufklärung geschaffen werden. Unser Lokal ist die Gastwirtschaft von Karl Laube in der Kirchstraße.

Vereme und Versammlungen

Sprechmaschinenhändler.

Der Reichsverband des deutschen Sprech- maschinen- und Schallplattenhandels hatte in diesen Tagen die Sprechmaschinenhändler Magdeburgs und Um- gegend zu einer Versammlung einberufen, der eine stattliche An- zahl Firmen Folge geleistet hatte. Der Verbandspräsident Dr. Wiggers (Berlin) hielt zunächst einen interessanten Vortrag über die heutige Lage des Sprechmaschinenhandels. An Hand von Unterlagen konnte der Redner nachweisen, daß der Sprech- maschinenhandel keineswegs auf Rosen gebettet sei. Die allge- mein schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, hervorgerufen durch die große Arbeitslosigkeit der breiten Masse, wirken sich auch in dieser Branche ganz bedeutend aus. Andererseits liege sich nicht verkennen, daß der Rundfunk eine starke Konkurrenz des Schall- plattenhandels geworden ist. Man müsse sich daher intensiv auch mit dem Radiohandel befassen. Wenn auch das Bedürfnis nach der elektrischen Wiedergabe von Schallplatten heute erst im Ent- stehen ist, so wird es sich doch genau so durchsetzen, wie sich der Rundfunk selbst durchgesetzt hat. Es ist daher nutzlos, gegen die zwangsläufige Entwicklung zu kämpfen. Der Hauptverband hat daher rechtzeitig Vorkehrungen getroffen, um durch Vorträge von Fachleuten seine Mitglieder in die radiotechnischen Gebiete ein- zuführen. Anschließend sprach E. Kieß (Magdeburg) über den Zweck und Nutzen eines örtlichen Zusammenflusses der Sprech- maschinenhändler Magdeburgs. Die heutige Lage in der Branche erfordere mehr denn je ein Zusammenstreben des jetzigen Han- dels, um sich unläuterer Elemente gegenüber durchsetzen zu können. Besonders geistelte der Redner auch das Vorgehen der Fabriken bezüglich des Impressens verarbeiteter Aufnahmen. Bis- her sei dies stets auf Kosten der legitimen Händler vorgenommen. Unbedingt müsse hier ein Wandel eintreten, wenn der jetzige Handel nicht zum Erliegen gebracht werden solle. Dies könnte man nur durch Zusammenfluß einer Interessengemeinschaft mit erreichen. Die stark besuchte Versammlung konnte sich diesen Ausführungen nur anschließen, und man kam daher einstimmig zur Gründung eines Ortsartikels. Mit der Führung wurde Kieß i. Fa. Müllers Sprechmaschinenhaus beauftragt. Ferner wurde ein Schlichtungsausschuß gewählt, dem die Herren G. Sil- bermann i. Fa. Parolophonhaus Silbermann, sowie R. Schulze in Firma Kreenings Söhne angehören. Im Verlauf des recht interessanten Werdens wurde aus dem Mitgliederkreis noch manche Anregung gegeben, die den noch fernstehenden Firmen Veranlassung zum Beitritt in das neu gegründete Magdeburger Ortskartell geben sollte.

Magdeburger Händler-Vereinigung.

Die Vereinigung hielt eine außerordentliche Versammlung ab. Den Bericht über den Verbandstag der Reichsarbeitsgemein- schaft der Wander- und Handelsgewerbetreibenden Deutschlands in Dresden gab Kollege Aufsch. Der Bericht ließ erkennen, daß die Reichsarbeitsgemeinschaft es verstanden hat, in diesem Jahre mehrere tausend ambulante Händler hinter ihre Führung zu bringen. Zu ihrem Hauptziel zählt sie die Gleichstellung des ambulanten Gewerbetreibenden mit dem festhaften Handel. Der Delegierte berichtete ausführlich über die Geschäftsführung der Reichsarbeitsgemeinschaft, die durch Beratungen in Haus- und Ge- legenheiten, bei Durchführung einer wichtigen Konferenz mit der Reichswirtschaftskommission in Berlin und durch Fühlungnahme mit Reichstagsabgeordneten erfolgreiche Arbeit für den ambu- lanten Stand im letzten Jahre geleistet hat.

Die von der Magdeburger Händler-Vereinigung zum Ver- bandstage in Dresden eingesandten Anträge wurden alle ange- nommen. Die Anträge verlangten: Vorträge über den ambu- lanten Handel im Rundfunk; gegen die Schilder „Wetteln und Gaufleren“ Schritte zu unternehmen; an das Justizministerium heranzutreten, um bei Bestrafung feststellen zu lassen, ob der verurteilte Händler auch wirklich im Besitz eines gültigen Wander- gewerbescheines ist; hierdurch sollen Verunglimpfungen des Be- rufes bekämpft werden; Einführung des Kilometerheftes bei der Reichsbahn, Einführung des Reichsgewerbescheines und stärkere Kontrolle bei dem Schwarz- und Sonntagshandel.

Stenographenverein Stolz.

Der Verein hielt seine Märzversammlung ab. Aus dem Bezirk wurde berichtet, daß die Staffeltwettkämpfe der B-Klasse in der vergangenen Woche ihren Anfang genommen haben. Die Kämpfe in der A- bzw. B-Klasse werden im Laufe dieses Monats beginnen. Der in diesen Wettbewerben am besten abschneidende Verein ist Meisterchaftsverein. Im Rahmen eines Führerturnus, der eine gute Beteiligung erfahren hat, werden Vorträge über Methodik und Geschichte der Kurzschrift, fremde Systeme, Jugend- arbeit, Übungsabende und Übungsleiter sowie über Literatur und Organisation gehalten werden. Die Handelskammerprüfung, die vom Verein auch wieder besichtigt wird, findet voraussichtlich im Monat April statt. Auf Wettstreiten sowie bei schriftlichen Wettbewerben konnte der Verein im vergangenen Jahr insgesamt 894 Auszeichnungen erringen.

Deutscher Monistenbund.

In der letzten Monatsversammlung sprach F. Bospieth über „Probleme der Ethik“. Unter Berufung auf Denker wie Spinoza, Nietzsche und Stirner wurde der Egoismus die Krieh- feder alles menschlichen Handelns genannt. Jeder erstrebe sein Wohlbefinden gemäß seinen natürlichen Anlagen. Alle Versuche, dem Menschen ein bestimmendes sittliches Handeln vorzuschreiben, scheitern an der Verschiedenartigkeit der menschlichen Individuen. Es gebe darum keine universale Ethik, kein sittliches Prinzip hat sich jefflos durchgesetzt. Gut und edel nennen wir die Handlungen anderer, die uns nützen. Enthaltensamkeit und bescheidene Zu- friedenheit werden häufig als Tugenden empfohlen, deren glück- steigernden Wert man jedoch bezweifeln müsse. Die sittlichen Ge- bote seien ein Ausdruck des Machtwillens der jeweils herrschenden Gruppen. Für geliebte Menschen lasse man gern sein Leben, aber für innerlich fremde Ziele dürfe man sich nicht aufopfern. Inner- halb der Gesellschaft lasse sich eine Abdämpfung, aber nicht eine Ausmerzung des Egoismus erreichen, demgegenüber die manch- mal erwähnte natürliche Sympathie mit andern bedeutungslos sei. Erst wenn ein Schutz aller gegen alle ausgedacht sei, könne man von Gerechtigkeit sprechen.

In der Aussprache wurde unter Erwähnung von Darwin und Kropotkin darauf hingewiesen, daß schon bei den vielen ge- fellig lebenden Tieren der Instinkt der gegenseitigen Sympathie ununterbrochen zutage trete, als der rein egoistische Selbster- haltungskampf. Auch beim Menschen sei der angeborene gesellige Instinkt die Quelle aller ethischen Begriffe und der ganzen nach- folgenden Entwicklung der Sittlichkeit.

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Neuerscheinungen:

- Beiter-Rund Nr. 12 - Deutscher Rundfunk Nr. 12 - Juni Nr. 12 - Re- kundstunde Nr. 12 - Sendung Nr. 12 - Rundschau Nr. 12 - Ar- beitskreis Nr. 12 - Wirtschaftsinformation Nr. 12 - Volkstimme Nr. 12 - Dikteln und Sagen Nr. 7 - Erfurter Führer im Ost- und Garten- bau Nr. 12 - Fadelreiter Nr. 12 - Baumwelt Nr. 12 - Weltwirtschaft Nr. 8 - Arbeitsrecht, Rechtsprechung in Arbeitsfällen - Preussisches Archiv Nr. 4 - Magazin der Strigge Nr. 12 - Praktische Namen- und Rindernamen Nr. 3 - Wobenzetter für das deutsche Haus Nr. 3 - Wegers Wobenzetter - Deutsche Wobenzetter Nr. 12 - Frauenwelt Nr. 7 - Wobenzetter Frauen- zeitung - Wobenzetter Rinderzucht Nr. 3 - Lehrmeister im Garten und Kleintierhof - Die Selbstübungen Nr. 6.

Sport & Spiel

Wird es so werden?

Es ist 14 Uhr; dichtgefüllte Straßenbahnen rollen nach Sudenburg. Menschenmäuel eilen die Kurfürstenstraße hinunter. Allen sieht man es an, daß etwas Besonderes los ist. Sie drängen und gestikulieren lebhaft. Sie eilen zum „Sportfreunde“-Platz am Königsweg. Jeder will hier einen guten Platz haben; denn zum bevorstehenden Ereignis will keiner etwas verpassen. An der Kasse ist eine arge Drängerei. Die Kassierer können kaum den Andrang bewältigen, und immer noch strömen die Men- schen heran.

Die Einwohner Sudenburgs bleiben auf der Straße stehen. Sie drücken sich an die Wand, um nicht vom Strome der eilenden Menschen mitgerissen zu werden. Des öftern fragen sie, was eigentlich los ist; aber die hastenden Menschen achten nicht darauf. Sie sind nur bestrebt, einen guten Platz zu bekommen. Endlich antwortet einer: „Dort, auf dem Königsweg, haben die Arbeiter- sportler ein großes Ereignis. Sie werben für die größte Ver- anstaltung dieses Jahres, für das Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, das in Nürnberg stattfindet.“

„Na, was ist'n da nun los?“ wird weitergefragt, „wird'n da geturnt oder gebogt oder...“

„Nee, nee“, unterbricht der Gefragte, „dort wird ein vor- zügliches Fußballspiel gezeigt. Etwas, was nicht alle Tage zu sehen ist.“

„Woh Fußball, der wird doch alle Sonntage da gespielt“, sagt ein hinzugekommener Mann abweisend.

Der Gefragte erklärt weiter: „Ja, heute spielen aber zwei Auswahlmannschaften, das gibt ein besonders schönes Spiel.“

„Auswahlmannschaften... was ist denn das?“ fragen die Unwissenden.

„Ja, wenn Sie das wissen wollen, dann kommen Sie man mit“, sagt der stets eifrige Genosse, „das kann ich Ihnen da besser erklären.“

Und schon traben fünf Unwissende hinter dem „Fach- mann“ her.

Auf dem Platz erblicken sie nun das dicht umstellte Spielfeld. Die Jugendmannschaften von Sportfreunde und M. B. R. beleuchten noch das Feld. Der Anfang dieses Spieles war auf 13.30 Uhr festgesetzt. Nach diesem Spiele betreten dann die Mannschaften Gelb und Weiß den Platz. Der Beginn dieses Spieles sollte 14.30 Uhr sein. Nezi mußte wieder der „Kenner“ der Sache auf- Hörend in Funktion treten. Und so erzählte er: „Diese Mann- schaften sind zusammengestellt aus den besten Spielern der Magdeburger Vereine. Die Spieler sind:

Mannschaft Gelb:
 Kaufholz (Borussia) Schiller (Sturm 07)
 Ritter (V. f. B.)
 Krüger (C. B. R.) Käpzdorf (Sturm 07) Mehl (Borussia)
 Hecht Hegeler Rütermann Behmann Kurfawe
 (V. f. B.) (C. B. R.) (V. f. B.) (Borussia) (Borussia)

Mannschaft Weiß:
 Hermede (M. B. R.)
 Lingner (M. B. R.) Birch (Sportfreunde)
 Gerling (M. B. R.) Paul (Sportfreunde) Wöhm (Sportfreunde)
 Kirch Binzer Lind Walek Spofcega
 (M. B. R.) (Eintz. Süd) (M. B. R.) (Dietz.) (Sportf.)

Wird es so werden, wie es der Schwarzfünftler hier ge- schildert hat? Werden unsre Genossen und Interessenten uniers

Kleine und große Märkte

Notierungen in Kolonialwaren

(Die Preise verstehen sich in Goldmark.)

Müllensfabrikate:	Gewürze:
Gerstengraupe, lose 24.00-24.50	Pfeffer, schwarz 187.00-188.00
Hafersoden 20.50-21.00	Pfeffer, weiß 238.00-290.00
Hafersgrütze 21.50	Piment, Jamaica 173.00-178.25
Getreide 17.00-17.75	Nelken 191.00-201.00
Farigrieß 20.50-21.00	Kaffee, roh:
Kartoffelmehl sup. 17.50-18.00	Guatemala z. 190.00-270.00
Schrotmehl 24.50-25.50	gewaschen 173.00-188.00
Malzextrakt 23.25-25.25	Santos 17.75
Müllensfabrikate:	Gerste, gebrannt 30.50-45.00
Bohnen 48.50-53.00	Speiseöl 63.00-90.00
Erbsen, Viktoria 24.00-27.50	Robindl 49.00-44.00
Erbsen, geschälte 26.50-27.50	Nüsse, roh (Waln.) 70.00-70.25
Linlen 28.00-33.00	Schmalz, am Fur. 62.50-60.00
Senfen 16.25-17.00	12 1/2 Pf. je Kiste
Zafel, glasiert 10.50-11.50	Cardellen:
Bruch 14.75-15.50	Holländer pro Ant. 26/27 er 84.00-87.00
Früchte:	Holländer pro Ant. 28 er 88.00-86.00
Korinthen in Kisten 47.50-53.50	Gerichte pro 1/2 Tonne
Pflaumen in Kisten 31.75-52.50	Schottische, engl. 52.00-52.00
Ringäpfel (amerikanische) 67.00-88.00	Norwegische Elbe 51.00-64.00
Kohlschnitz geräpelt 89.00-98.00	Deutsche kleine la. sup. 59.00
Mandeln, süße kur. 155.00-165.00	Getränke:
Mandeln, süße Kisten 172.00-185.00	Judestrump 27.00-30.00
Mandeln, bittere kur. 155.00-165.00	Speiseöl 23.00-30.00
Mandeln bittere Kisten 188.00-195.00	Rübenstr. 23.00-24.50

Magdeburger Jüderbörse vom 22. März
 Der Preis für Weizen (einschließlich End und Verbandssteuer) be- trägt für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverladehalle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 25.00 und bei Lieferung per März 26.40 Mark für ge m a h l e n e M e i s l e . Tendenz: ruhig.

Berliner Produktennotierungen vom 22. März
 Weizen, märz. 220-223. Roggen, märz. 206-208. Braugerste, märz. 218 bis 230. Futter- und Industriegetreide 192-202. Hafer, märz. 189-200. Mais (ab Berlin) 243-245. Weizenmehl (100 Kilogramm) 25.00-26.75. Roggenmehl (100 Kilogramm) 27.20-29.20. Weizenkleie 16.25-18.50. Roggenkleie 14.25. Viktoria-Erbsen 48-49. Kleine, Speise-Erbsen 25-24. Futter-Erbsen 21-22. Feinschoten 23-24.75. Bohnen 23-24. Stroh 29-31. Lupinen, blaue 16.50 bis 17.50. Lupinen, gelbe 26-28. Serradella, neue 43-54. Haselnuß 20.40 bis 20.50. Feinfaden 24.50-25.00. Trockenbohnen 14.50-14.90. Soja-Soße 21.60-22.20. Kartoffelknollen 21.50-22.50. Weizenkleie 16.10-16.20.

Schriften zum Wehrproblem

- Julius Deutsch: Wehrmacht und Sozialdemokratie . . . 2.20 Mk.
- Karl Rautsch: Wehrfrage und Sozialdemokratie . . . 1.20 Mk.
- Dr. Paul Levi: Wehrhaftigkeit und Sozialdemokratie . . 0.20 Mk.
- Kaz Seydewitz: Sozialdemokratie und Wehrproblem . . 0.65 Mk.
- Julius Deutsch: Anti-Faschismus 2.- Mk.
- Peter Garwah: Der rote Militarismus 0.65 Mk.

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstr. 3.

Wieso finden
 om Rundfunk
 Lutz

ARCOLETTE 3W
 Der klangschöne 3-Röhren-Netzeempfänger RM 145.-
 Dazu ein Satz TELEFUNKEN-ROHREN RM 49.-

TELEFUNKEN
 DIE NEUESTE ERFAHRUNG - DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

DEULIG KAMMER WALHALLA

PALAST
Die führende Filmreihe:
Das Theater für Sie!
Wir zeigen ein Programm, so schön wie das andre.
Auch unser gegenwärtiges Doppelprogramm findet wieder den größten Beifall!
Vola Regzi in
Das zweite Leben
In weiteren Hauptrollen:
Paul Satal - Werner Daxter
Robert Klein - Anders Sandhoff.
Auch zeigen wir:
Adolphe Menjou
in seinem letzten und schönsten Film der Saison:
Wie Madame befehlen
Eine entzückende Grotteske der Jugend, die den größten Kanalar des Filmes in bestem Stile zeigt!
Kulturschau - Wochenschau.
Kasseneröffnung Sonntag 2.30 Uhr.

LICHTSPIELE
Schönstes und größtes Theater der Provinz.
Unsere glänzende Spielfolge
Das prächtige deutsche Groß-Spiel!
Hans Juntermann
Margot Randa / Herta Daxter
Abel Gaudes / Siegfried Erno
Craff Beredes / Adolphe Engers
in
Gerenissimus
und die letzte Jungfrau
Auch zeigen wir:
William Gaines
der größte Gedächtnis der Staaten
in
Der Schlauberger
Kulturschau & Wochenschau
Sonntag Kasseneröffnung: 2.30 Uhr.

LICHTSPIELE
Sonntag ab 3 Uhr:
Das große Doppel-Programm:
Die Todeskurve
von **Hilburn Hoff**
Sensationen über Sensationen.
In den Hauptrollen:
John Stuart - Eva Gray
Bermer:
Die Liebhaften
einer Vielbegehrten
(Das Spiel von der Neuen)
mit
Dina Graka, Werner Fütterer
M. Danja, Hellenstein, Paulig
Regie: Richard Eichberg

Zirkus-Lichtspiele
Bente bis einschließlich Mittwoch:
Unser feierliches Doppel-
programm in Großaufführung
16 Töchter und kein Papa
Ein recht toller Schwanz voller Un-
wahrheitsfaktoren. So haben Sie
noch nie gelacht über Kurt Desper-
mann aus Mainz. Die Besetzung in
ihren Hauptrollen als Freig. u. Fr. Fr. Fr.
Bermer:
Der 41ste
Abenteurerfilm aus dem Kaufhaus.
Die Handlung spielt nach der russi-
schen Revolution.
Beginn 3 Uhr Werktags 6 Uhr
Bermeren Sie nicht, dieses
Programm zu sehen.

Sonntag
geht man ins
FÜLI
zu
Enrico Rastelli
Das Weltwunder!!
Das Original!!
Enrico Rastelli
zu sehen,
Ist ein Ereignis!!
Außerdem die übrigen
Varieté - Attraktionen
und das fabelhafte Lustspiel
Susannes erstes Abenteuer
Kasseneröffnung 1/3 Uhr

HOFJÄGER
Heute Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr
Gr. Kaffee-Konzert
Das Haus-Ensemble in
Der zerstreute
Professor
Nach dem
Konzert TANZ
In der Diele TANZ ab 4 Uhr
Eintritt: Herren 80 Pf. - Damen 60 Pf.

UT
Storch- Straße
Gusti Beers
Ehren-Gastspiel
zu seinem Doppel-Jubiläum
30. Gastspiel im UT und 30 Jahre Bühnentätigkeit
Rauf und runter, drüber und drunter
Die neue, große, lustige Revue, 14 Bilder in Pracht und Glanz.
Strahlend schöne Kostüme und Dekorationen.
Dazu im Filmprogramm: Das große Sittendrama über das Liebeswachen unserer Kinder.
Frühreife Jugend Ein Kapitel aus dem Leben.
Ein Wort an Väter und Mütter.
Heute bis Montag
Wolga, Wolga
Der gewaltige Riesenthriller
Ein Drama aus dem Leben des gefürchteten Wolga-Piraten
Stenka Rasin nach dem weltbekannten Wolgalede.
10 Akte: 10 Akte!
Auf der Bühne: Die neue Sensation
Battys 6 sibirische
Riesen-Bären
auf Rollschuhen und Fahrrädern
Ein fabelhafter Dressur-Akt
UT-Palast Buckau

FÜRSTENTHUM THEATER
Sonntag 3.30 Uhr
Neues Märchen. Einmal. Aufführung.
Hans im Glück
Märchen mit Gesang in 4 Bildern.
Der Ofterhaie bringt! Jedem Kind ein Präsent!
Saal 35 Pf., Parkett 50 Pf., Sperrsitze 70 Pf.
Abend 8.15 Uhr:
Die neue Sach-Sensation
Das süße Geheimnis
Die Folgen eines Schritts
in 3 tollen Akten von Kurt u. Kaufmann.
Gesangsteil von H. Bringer. - Musik:
Kurt Jellig.
Trümpfe des Lachens
mit Kurt Matthies, Claire Kaiser
Kurt Roede als Gast
der Kompten-Komiker Rachtig
Heino Hill, Erika Pflüschow
Hilde Kaufmann, Fritz Sommerlad u. a.
Trotz enorm. Unkosten, keine erhöht. Preise!
Vorverk. 1. bis 12. u. 2. Uhr. Tel. 2483

Stadt Cöln, Magdeburg
AM DAMASCHKEPLATZ FERNRUUF 4987045
Tankstelle Garagen
Tag und Nacht geöffnet

Wilhelms-Bar
Heute Sonntag
Im großen Saale ab 4 Uhr
Tanz
Doppelorchester
Der Saal ist gut geheigt.

Konzertleitung Heinrichshofen
Karfreitags-Aufführung
des Reblingschen Gesangvereins zu Magdeburg
Karfreitag den 29. März 1939, 19^h Uhr,
in der Jo-anniskirche
Joh. Seb. Bach
Matthäus-Passion
zum zweihundertsten Gedenktage der Erst-
aufführung in der Thomaskirche zu Leipzig,
am Karfreitag 1729
Leitung: Bernhard Henning
Solisten: Siehe Anschlag
Karten unum. Mk. 2.00, num. Mk. 3.00 u. 4.00
bei Heinrichshofen, Volksbühne, Berliner Str.
und Bühnenvolksbund, Große Münzstraße.
Kirchenöffnung 19 Uhr.
Die Kirche ist gut geheigt.

Reparaturen
unter voller Garantie
für ein-
wand-
freieste
Fertig-
stellung
Werke
Schallplatten
Sprechapparate
bekannt billig u. gut
siets bei
Musik-Silbermann
Breiter Weg Nr. 10

Stadttheater
Sonntag, 24. März - 19.30 bis u. 22.30 - 1. Abd.
Spielplanänderung wegen Erkran-
kung Gastspiel Eise von Catalpa, Berlin
Madame Butterfly
Montag, 25. März - 19.00 u. 23.00 - Bühnenv.-Bd.
Tannhäuser
Dienstag (2) Die weiße Dame - Mittwoch (3)
Die toten Augen - hierauf: Josephs-Legende
Donnerstag (4) Die Schmetterlingsnacht
Freitag geschlossen - Sonnabend (5) Fido
- Sonntag (6) Gastspiel Göta Ljun-
berg, Staatsoper Berlin, in Parsifal
- Montag (8) Die toten Augen - hierauf:
Josephs-Legende.
Achtung, Volksbühnenmitglieder!
Die Mitglieder der Schauspielergesellschaft
die am Dienstag den 19. März, die „Schmetter-
lingsnacht“ aufgeführt bekommen sollten,
gehen am Mittwoch den 27. März, abends
30 Uhr - ins Stadttheater. Zur Aufführung
gelangen „Die toten Augen“ - hierauf:
„Josephs-Legende“.

K R I S T A L L P A L A S T
S O N N T A G
T A N Z
K O N Z E R T
wie immer.

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volkstimme

Konzerthaus
Heute Sonntag ab 4 Uhr
in beiden Sälen
Großer Gesellschaftsball
Im großen Saale
Doppel-Orchester
Im kleinen Saale: Original-Jazzband

Klein-Ottersleben
Sonntag den 24. März
Tanzmusik
Gleuesche Kapelle
Es ladet freundlich ein
Witwe Schätze.

150 Violinen
12 Celli
Violinen von 8. bis an
Spez. Gef. H. Rigel,
Hilfsgesellschaft II, 1.

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
Sonntag, 24. März - 20 Uhr
Letzter Gastspielabend
Gastspiel der EXL-BÜHNE
Wer zuletzt lacht ...
Eine heitere Dorkomödie v. J. Pohl
Sonntag, 24. März - 20 Uhr - und Montag,
1. April - 20 Uhr
Das Lustspiel
Im weißen Röhl
Voranzeige!
Freitag, 5. April - 20 Uhr
Gastspiel Asta Nielsen
Das Gewitter
Montag, 25. März Volksbühne (5) Fuhrmann
Henschel - Dienstag, 26. März Volksbühne (4)
Fuhrmann Henschel - Mittwoch, 27. März
Bühnenv.-Bd. C und F: Leinen aus Irland -
Donnerstag, Freitag u. Sonnabend geschlossen
Einstellung der Anrechtkarten für
April 1939
Nur einmalige Aufforderung!
30. März 7. u. 8. Abd. 5. April 4. Abd.
2. April 9. Abd. 6. April 5. Abd.
3. April 1. u. 2. Abd. 8. April 6. Abd.
4. April 3. Abd.
Es wird gebeten, diese Termine maßgebend
einzuhalten, damit Andrang an der Abend-
Kasse vermieden wird.

Der Weltwanderer
Die neue geographische Wäckerreihe
Aus Dichtung und Erlebnis. In Einzelbänden,
herausgegeben von der Freien Schreierverei-
nung für Kunstpflege in Berlin.
Som heligen Nil.
Im Lande der Pharaonen.
Kontort.
Die atlantische Stadt.
Jolan.
Das Wunderland des Nordens.
Das Himalaja-Gebirge.
Die Throne der Götter.
Kastilien.
Im Dsch und Sand.
Die Götter.
Zwischen Palmen und Korallen.
Diese neue Wäckerreihe stellt etwas vollkommen
Neues dar. Über den Blick hinauszuweisen
lassen möchte über die engere Heimat, findet
hier Schilderungen aus Ägypten, Hellas, Persien
und anderen Quellen, die mit charakteristischen
Photos versehen ein gefälliges Selbstbild
vermitteln.
Jeder Band mit Tafelbildern Mk. 2.50
in Ganzleinen gebunden ...
Buchhandlung Volkstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 1.

Varieté
Zentral - Theater - Restaurant
Heute Sonntag 3/3 und 7 1/2 Uhr
2 ungekürzte
Vorstellungen

Möbel
anerkannt nur beste
Fabrikate in großer
Auswahl!
kaufen Sie
preiswert
seit 1908
im Möbelhaus von
Wilhelm Bable
Magdeburg
Ratsmagnplatz 1, 1.
Telephon 3282
Günstige Zahlungsbe-
dingungen!

SALZQUELLE
Ab 4 Uhr **Konzert** Ab 4 Uhr
Für Damen frei! Ab 6^h Uhr Für Damen frei!
Moderne Musik **Tanz** Herrliche Beleuchtung

Magdeburger Sender ausgeschaltet
Komp et e Vier-öiren-Station
mit Anode, Akkumulator und Lautsprecher nur 125 Mk.
Komplette Dreiröhren-Station
Orts- und Provinz-Empfänger mit Anode,
Akkumulator und Lautsprecher nur 78 Mk.
Bevor Sie kaufen besuchen Sie
nur **Winkler, Jakobikirchstr. 2, II**
Teilzahlung ohne Preisaufschlag.

Radio-Einzeltelle
Selektor-Station komp. LRF. 7.30
Kopfhörer ... von 3.80 an
Gebr. Pranger
Breiter Weg 122.

**Die richtigen
Oferangebote
bringt
KAUFHAUS
Diskret**

DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICH-STR. 14

**Reinwollenes
Rip-Kleid in vier
Farben à Gr. 46
16,50**

**Damen-Mantel
aus Herrenstoff
ganz auf Kunstseid
37,50**

**Reinschönes
Gips-Stein-Kleid
in mehrer-Farben
29,75**

**Sakko-Anzug
in modern. Karos
gute Verarbeitung
46,-**

**Frühjahrs-Über
aus gut. Stoff und
m. schön. Überkaros
56,-**

**Sakko-Anzug
aus mittelfarb.
Kammgarntig
Stoffen guter Sitz
69,50**

Sie kaufen bei uns das Schönste u. Beste auf
TEILZAHLUNG zu
unseren spielend leichten Zahlungsbedingungen.

1/5 Anzahlung
Rest in 6 Monats- oder 24 Wochenraten
Bei Einkäufen von 200 Mark 10 Monatsraten.
Staats- u. Kommunalbeamte erhalten Kredit
bis 1200 Mark ohne Anzahlung.
Alle Kunden ebenfalls ohne
Anzahlung!

UNSERE ARTIKEL:
Damen-Konfektion, Herren-Konfektion,
Kinder-Konfektion, Berufskleidung,
Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe,
Weißwaren, Baumwollwaren, Julett, Drell,
Bettfedern und fertige Betten,
Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche,
Trikotagen, Oberhemden, Strickwaren,
Teppiche, Vorlagen, Brücken, Gardinen,
Läuferstoffe, Daunendecken, Steppdecken,
Tischdecken, Chaise-longuedecken, Wandbehänge
Schuhwaren: f. Damen-Herren-u. Kinder
Möbel in Qualitätsarbeit.

Wirkliche Osterstimmung
bringt erst in jedes Heim ein gutes
oder eine
Musik-Sprechapparat **Radioanlage**
Wir bieten diese als seit Jahren bestehendes reines
Spezialgeschäft in allen führenden Marken zu denk-
bar billigsten Preisen und bei bestmöglicher Teilzahlung.
Denkbar größtes Lager in Sachl. ritten
Ständiger Eingang der neuesten Schätze. Die neue
July-Fabrik 1.51, Buben 1.30-u. 1.35 u.
Müller's Sprechmaschinenhaus
nur Apfelstrasse 6
Telephon Nordes 2125
Reparaturen bekannt erstklassig und billig in eigener Werkstatt

Möbel
gute Qualitätsware,
Eisp., Herren- u. Schlaf-
zimmer, Küchen ein-
**kaufen Sie
preiswert**
- seit 1898 -
bei
Wihl. Eberl
Zöglingstr. 11 und 12
Tel. West. Reichen 2416

**Private
Autofahr- u. Fachschule Kreuter**
Tages- u. Abendkurse. Eigenen Lehrflur
Fordern Sie Prospekt
Telephon 3393. Große Otesdarter Straße 21

Bälle
Kugeln
Spiel-
waren

**Zum
Oster
fest**

*Spielwaren
Held*
Breiteweg
Ecke Steinstrasse

Schröder

besucht
gut u. billig!

Lübecker Straße 98 | Jakobstraße Nr. 12
Schönebecker Str. 41 | Hohenportestr. 64
Schönebeck: Breiter Weg Nr. 8

Stadtchaft der Provinz Sachsen zu Merseburg

Zeichnungseinladung
auf
Goldmark 5 000 000.-
8%ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe
(siehe 23)
zum Vorzugspreise von 97%.

Gesamtlösung bis zum 1. Nov. 1934 abgeschlossen.
Zeichnungsfrist: Vom 22. März bis 11. April 1929; vorzeitiger
Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.
Die Zulassung der Reihe zum Handel und zur Notiz an den Börsen
zu Berlin, Breslau und Hannover ist beantragt; der Börsen-
führungsplan beträgt 97 1/2 %.
Zinsraten: 1. Mai und 1. November, erster Zinsschein fällig am
1. November 1929.
Sicherung: Gen. 100.—, 200.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.—.
Bis zur Lieferung der effektiven Schecks, die speziell einklag-
bar werden Kassensicherungen oder Interzessionscheine ausgeben.
Die Goldpfandbriefe sind fällig in Höhe von jährlich minde-
stens 1/3 des gesamten Reihe durch frühzeitigen Verkauf oder
durch Auslösung zum Nennwert.
Die Goldpfandbriefe der Provinzialen Zentralbank
werden, sobald der Umlauf einer Reihe eine gewisse Höhe erreicht
hat, von der Reichsbank in Klasse „A“ gehalten.
Zeichnungen werden von allen öffentlichen und privaten Banken,
Sparkassen, Stadtbanken sowie der unterzeichneten Körperschaft
entgegengenommen. Ausführliche Prospekte sind bei diesen Stellen
erhältlich.
Stadtchaft der Provinz Sachsen zu Merseburg
Leitung II Fernsprechanstalt: Merseburg 184—188

Nur noch wenige Tage

Römming-Überrücklauf

Wegen Umzugs außerordentlich im Preise herabgesetzt

Ruganfirmen und Porzellanfabriken

Lothar Brühlner

Breiteweg 21/22
neben Café Peters

MITGLIED DER
KUNST-KRZE
DES RYMADEIN

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Stadt Magdeburg

Nun ist der Winter vorbei...

Nun ist der Winter vorbei,
 der harte, der schwere,
 der finstre Gefelle,
 mit seiner Dunkelheit,
 seiner Kälte,
 und den offenen Gräbern.

Die Sonne lacht wieder
 über den Wiesen
 und mit leichtem Herzen
 durchwandern die Menschen
 wieder die Wälder.
 Gauchzarte Winde
 erwecken die Gräser
 und machen sie beben.
 Leben ist wieder,
 lebendige Wärme,
 Großmut und Schönheit,
 Kraft und Begierde.

Schon blühen die ersten
 schlichteren Blumen
 über den Gräbern.
 In den dunkeln Ähren
 singen die Vögel
 ihr erstes,
 aus Zagheit zum Jubel,
 aus Schwäche zur Kraft
 anschwappendes Lied
 der ewigen Lust
 und dem untergänglichem Leben.

Erich Grijar.

Geringe Besserung des Arbeitsmarktes

Das Arbeitsamt Magdeburg berichtet über die Zeit vom 14. bis 20. März:

	Arbeitsuchende		Unterstützungsempfänger		Vermittlungen	
	ml.	tbl.	ml.	tbl.	ml.	tbl.
Hauptamt Magdeburg (Stadt)	12 776	3 689	12 811	858	456	
Rebenstelle	3 531	957	4 459	80	14	
Schönebeck	2 730	666	3 011	41	21	
Gabeln	992	224	1 193	14	5	
Gilsleben	1 632	305	2 253	35	11	
Gommern	2 147	582	2 333	528	77	
Neuhaldensleben	1 492	433	1 823	22	7	
Meldestelle Kalbörde	200	20	211	—	—	
Gesamtbezirk:	25 500	7 376	28 191	1 578	591	
Vorwoche: Gesamtbezirk:	27 376	7 628	29 576	1 114	450	
Hauptamt Magdeburg	13 521	3 739	13 153	768	362	

Die wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge beschäftigte wie in der Vorwoche keine Notstandsarbeiter.

Da die in der Vorwoche eingetretene günstige Bitterung auch in der Berichtswoche anhält, trat — besonders in den Außenberufen — eine wesentliche Besserung des allgemeinen Beschäftigungsgrades ein. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ging gegenüber der Vorwoche um mehr als 2000 auf 22 876 zurück.

Während die Landwirtschaft bei dem Abbruch der angeforderten Kräfte noch einige Zurückhaltung zeigte, da die eigentlichen Feldarbeiten noch nicht in Angriff genommen werden konnten, nahmen Steinindustrie und Baugewerbe die Arbeit in ziemlich bedeutendem Umfange auf, so daß in diesen Berufsgruppen, besonders auch bei den Hilfsarbeitern, der stärkste Rückgang der Arbeitsuchenden zu verzeichnen war.

Im Bekleidungs-gewerbe machte sich eine saisonmäßig bedingte Besserung der Arbeitsmarktlage bemerkbar. Dagegen trat in den übrigen Berufsgruppen eine wesentliche Besserung noch nicht ein.

Im Zusammenhang mit der günstigen Bitterung war auch die Vermittlungstätigkeit gegenüber der Vorwoche wesentlich erfolgreicher, so daß während der Berichtswoche 464 Männer und 141 Frauen mehr vermittelt wurden als in der Vorwoche.

Von den 23 094 Hauptunterstützungsempfängern wurden 25 925 durch die Arbeitslosenversicherung, 2092 aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und 77 aus Mitteln der „Sonderfürsorge bei berufsunfähiger Arbeitslosigkeit“ unterstützt.

Severing über den Wert des Buches

Der „Tag des Buches“ fand am Donnerstag abend in Berlin durch eine öffentliche Kundgebung, die unter dem Protektorat des Reichsinnenministers Severing stand, seinen Auftakt. Der Reichsinnenminister wurde bei seiner Ansprache zunächst von Zwischensprecherin einiger Kommunisten fortgesetzt unterbrochen. Erst als die Störenfriede aus dem Saale gewiesen waren, konnte man zur Tagesordnung übergehen. Im einzelnen führte Severing aus: „Die Gegenwart steht im Zeichen des Sportes, und Sport ist an sich ein schönes Kind. Aber leider vergrüßt man, daß die alten Kulturböller neben einer ausgiebigen sportlichen Betätigung auch durchaus das Geistige pflegten. Das Buch soll nun das Regulativ für die übersteigerte Freude am rein Körperlichen sein. Allerdings kann man wohl mit Recht anführen, daß die Herzen des modernen Deutschen durch Krieg und Wirren der Nachkriegszeit abgelenkt sind, so daß er keine rechte Lust zum Lesen findet. Besonders nicht zum Lesen gebaltvoller Bücher, die über ein Durchschnittsniveau emporragen. Es gilt, die Freude am Lesen wieder zu erwecken. Aber, und hier beginnt das Problem, es handelt sich nicht nur darum, ein aufnahmewilliges, sondern auch ein aufnahmefähiges Lesepublikum zu schaffen. Und hier berührt man die allgemeine Wirtschaftslage. In sich erscheinen heute in Deutschland sehr viele Bücher und auch gute Bücher, aber sie finden kaum das breite Lesepublikum. Die Arbeitermassen müssen dem deutschen Buche zugeführt werden. Dadurch wäre ein Problem des deutschen Buchhandels gelöst, nämlich die Frage nach der höheren Auflage. Je höher die Auflage ist, desto leichter die Erreichung einer Verbilligung. Aus all diesen Gründen ist es notwendig, ein breites Publikum zu gewinnen.“

Außer Severing sprachen noch Dr. Weizsäcker, der Jenaer Verleger Eugen Diederich, Walter von Polo und zum Schluß die sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Anna Siegfried über das Thema „Buch und Leser“.

Anzulängliche Straftatens-fürsorge

Die moderne Strafrechtspflege setzt an die Stelle der Vergeltungstheorie den Gedanken der Erziehung des Täters zum sozialen Menschen. Die Einführung der sozialen Gerichtshilfe für Erwachsene, das Stufen-system in den Strafanstalten

Bücher und ihre Freunde

Der Antiquar. Er ist die Sammelstelle der Lesewölfe, Wissensdürstigen ohne große Gelder. Er kauft für Pfennige und verkauft für Groschen. Und manchmal... manchmal ist was darunter, das die stundenlange Sucherei lohnt. Beispielsweise: Herr Biesede ist Kaktusfreund. Und da hat er mal gehört von einem andern Kaktusfreund, daß es ein Buch gibt,



Hier das Rechte: „Im Westen nichts Neues“. — So ein Anfsun! Im Berliner Westen gibt's immer was Neues.

in dem die besten Pflegevorschriften der Welt aufgezeichnet sind. Den Titel hat er wieder vergessen. Er weiß nur noch, daß ein blauer Kaktus darauf abgebildet war. Rechts unten. Und nun sucht Herr Biesede schon 3 Jahre nach dem blauen Kaktus rechts unten in der Ecke. Den Antiquar packt zwar die Mut, wenn er den Mann, windschief unter seinem Kalabreser, mit der Regelmäßigkeit der Gaerrechnung monatlich einmal in die Tür treten sieht, aber er hat resigniert. Er lernt mehr solcher Käuze. Er wünscht nur von ganzem Herzen, daß sich das Buch mit dem blauen Kaktus endlich mal anfinden möge. Und weiß der Teufel — als ich gestern mal wieder nachschließen gehe, begrüßt mich der Antiquar mit den freudigen Worten: „Denken Sie sich — der



„Anna, ich gebe Ihnen Geld. Dann bringen Sie mir von drüben ein paar Bücher mit, daß der endlich mal voll wird.“

„Alte hat tatsächlich den blauen Kaktus gefunden!“ Ist der Antiquar nicht ein Mann mit Reputation?

„Wie anders wirkt dies Reichen auf mich ein!“ möchte man mit Goethes „Faust“ sagen, wenn man die Räume einer städtischen Volksbücherei betritt. Hier herrscht strengste Ordnung, peinlichste Kontrolle und Ueberflüssigkeit. In langen Regalen, getrennt von dem eigentlichen Leseraum, stehen hier die dünnen und biden Bände, alle im besten Bibliotheksverband, alle mit schwarzem Umschlag und farbigem Rückenschild versehen. Und die geheimnisvollen Ziffern und Buchstaben darauf bringen die riesige Menge in klare Uebersicht. Die sachkundige Bibliothekarin kann an Hand ihrer Partiothe Umwesenheit, Verfasser, Inhalt, Standort und Seitenzahl jedes Buches mit einem Griff feststellen. Hier haben die Gemeinden Segen gestiftet, der in seiner Auswirkung gar nicht übersehbar werden kann. Denn das ist Wirkung in der Stille, Segen, der unbemerkt in das Haus strömt. Hier findet der Arbeiter, der nicht die nötigen Mittel übrig hat, von seinem schmalen Verdienst teure wissenschaftliche Bücher zu kaufen, vieles, was ihm in stillen Stunden den Weg zu Dichtern und Denkern ebnet.

Bücherfreunde sind auch die Jungen, wenn sie eben richtig lesen können. Und da hilft aller Kampf nicht: Frank Man, der Meisterdetektiv, bleibt ihr Ideal. Und weil die Jungen den Detektiv bewundern, richtet sich ihr Vermögensstand nach der Anzahl der „Frank Man“, die sie besitzen. Die Freundschaft mit dem Büchlein geht sogar so weit, daß sie es in der Schulstunde unter der Bank lesen. Welcher Erwachsene riskiert eine gleiche Gefahr für seine Lektüre? Und getauscht wird! Immer drei alte „Frank Man“ für einen neuen. Eine ganze Industrie kann sich da aufbauen. Aber die Freundschaft ist nicht fürs Le-



Ob Bawerly bei der „stirbenden Schlange“.

ben. Wenn die Schule verlassen ist und das Leben an die Kinder herantritt, dann wechelt die Lektüre bald. Und macht noch eine Jugendorganisation ihren Einfluß geltend, so wird aus dem Schönwetterfreund bald ein Bücherfreund.

Eine besondere Sorte Bücherfreunde sind die Leute, die man Bibliophilen nennt. Sie haben am Band, am schon gebundenen, ihre Freude. Sie sind ständig auf der Suche nach Seltenheiten des Büchermarktes. Und als früher die „fliegenden Buchhändler“ auf den Straßen Berlins noch nicht die Ramschware verfrachteter Verleger veräußerten, sondern freie Ein- und Verkäufer waren, da konnte man so seltsame Gestalten oft stundenlang suchen sehen nach irgendeinem Band einer Erstausgabe oder einem seltsamen Buche, das nicht wieder aufgelegt wurde. Diesen Leuten ist ihre Bibliothek, ihr Bücherschrank alles. Das ganze Haus könnte niederbrennen, wenn nur kein Eselsohr in ein Buch kommt.

Über der seltsamste Bücherfreund, erschütternd, weil er nicht allein ist in unserm Lande, das ist die alte Frau, die jeden Abend beim Schein der Lampe ein handgeschriebenes Buch hervorzieht aus der Schublade. Sie blättert oft darin und liest mit heiliger Andacht, trotzdem ihr die einfachen Worte längst bekannt sind. Es wäre verwunderlich. Aber wer die Titelseite des Buches liest, der weiß Bescheid. Da ist nämlich die Photographie eines jungen Soldaten aufgelegt, der darunter geschrieben hat: „Mein Kriegstagebuch.“ Das gleiche Bildnis hängt in schwarzem Rahmen an der Wand, der Alten gerade gegenüber. Und ein schwarzer Flor darüber ist es, der die vielen Tränen verschuldet, die schon aus den Augen der Mutter auf die Blätter des Kriegstagebuchs ihres Sohnes tropften.

unter starker Betonung und Auswertung des Gedankens der Erziehung und die Einrichtung und Förderung der Entlassenenfürsorge sowie der Fürsorge für die Angehörigen der Inhaftierten kennzeichnen die gegenwärtige Gestaltung der modernen Rechtspflege nach sozialpädagogischen Grundzügen. Inwiefern im einzelnen die Dinge praktisch geübt sind, soll für die Straftatensfürsorge hier ausgeführt werden.

In Preußen stehen für die Zwecke der Entlassenenfürsorge im Etat jährlich 400 000 Mark zur Verfügung, davon entfielen im Jahre 1927 auf 180 000 Straftatensfürsorge je Kopf 2,11 Mark und im Jahre 1928 auf etwa 180 000 je Kopf 2,20 Mark. Die im Etat bereitgestellten Mittel gehen den Strafvollzugsämtern zur Weiterverteilung an die einzelnen Fürsorgeorganisationen zu. Soweit der Entlassene festen Wohnsitz hat, das heißt in einer Gemeinde polizeilich gemeldet ist, ist er dort auch unterstützungsberechtigt im Sinne der Fürsorgepflichtverordnung. Den meisten der Entlassenen fehlen jedoch die Mittel, die erste Zimmermiete zu bezahlen und oft müssen sie von ihrem Entlassungsgeld, (Arbeitsverdienst usw.) ganz notwendige Sachen, etwa Kleidungsstücke, kaufen. Nur in wenigen Städten, so in Berlin, verfügen die Fürsorgevereine für Straftatensfürsorge über jebiel Mittel, daß sie für die erste Miete eintreten können. In wieviel Fällen durch diese unzureichende Hilfe Straftatensfürsorge rüdfällig werden, kann nur der annähernd ermessen, der selbst in dieser Arbeit steht.

Täglich fast kommen Entlassene in die Sprechstunde, denen nach ihren Papieren weder am Entlassungsort noch anderweitig wirklich durchgehend geholfen worden ist. Wenden sie sich an die Fürsorgestelle des Entlassungsortes, der zugleich ihr Wohnort ist, dann bekommen sie durch die sofortige Prüfung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, in ein bis zwei Tagen die öffentliche Wohlfahrtsunterstützung, werden dem Arbeitsamt überwiesen und sind damit immerhin einem Nichtstrafenden einigermaßen gleichgestellt. Wohnen sie aber außerhalb des Entlassungsortes, dann beginnt erst der schwerste Teil der Straftatensfürsorge, die eigentlich mit der Entlassung ihr Ende gefunden haben sollte. Das Wohlfahrtsamt des Entlassungsortes erklärt sich meist als „nicht zuständig“ und empfiehlt dem Entlassenen, in seine Heimat zurückzukehren. Fehlen ihm die Mittel zur Heimreise, so muß er entweder zu Fuß wandern, oder sich etappenweise befördern lassen! Die Fürsorgestelle für Straftatensfürsorge ist in der Regel nicht in der Lage, eine Fahrkarte nach seinem Heimatort oder dem Ort

seines Reiseziels zu kaufen, sie kann es oft nicht einmal für die halbe Strecke!

Man wird einwenden, daß heute in den Strafanstalten schon vor der Entlassung eines Gefangenen bei Angehörigen, Verwandten oder Bekannten angefragt wird, ob sie zur Aufnahme bereit sind. Wird diese Anfrage bejaht, erhalten die Gefangenen auch in den meisten Fällen einen Fahrchein dorthin. Hiermit sind sie eigentlich von der Strafanstalt soweit fürsorgeteich betreut, daß man meinen möchte, ihrer Rückkehr ins geordnete Leben könnte nichts mehr im Wege stehen. Soweit diese Aufnahme dann auch wirklich erfolgt, ist alles in bester Ordnung. In vielen Fällen verjagt aber dann doch die Familie. Es hat sich im letzten Augenblick die wirtschaftliche Lage verändert, so daß sie zur Aufnahme nicht in der Lage ist. Dann steht der Entlassene doch vor dem Nichts. Die Fürsorgestelle hat nicht die Mittel, um wesentliche Hilfe leisten zu können, das Wohlfahrtsamt hält sich auch hier nicht für zuständig und schon tritt die Versuchung zu einer neuen Tat, aus Not, an den Strafgefangenen heran, selbst wenn er mit den besten Verträgen die Anstalt verlassen hatte.

Ebenfalls kommt es häufig vor, daß von der Strafanstalt aus über die Einstellung eines Entlassenen bei einer Firma alles geregelt ist. Der Entlassene fährt hin und wird dann doch aus irgendwelchen Gründen plötzlich nicht eingestellt. Er hat sein letztes Geld verfahren, bzw. unterwegs für die Verpflegung verbracht. Er steht in dem fremden Ort jeder Hilfe bar und wendet sich auch hier leider vergeblich um durchgreifende Hilfe an die Fürsorgestelle für Straftatensfürsorge, die ihm höchstens einen Fahrchein für eine ganz kurze Strecke oder eine kleine Unterstützung geben kann. Es wirkt auf den Entlassenen niederdrückend, wenn in der großen Öffentlichkeit Vorträge über die Straftatensfürsorge, über den modernen Strafvollzug gehalten werden, wenn in den Strafanstalten die Gefangenen auf die Entlassenenfürsorge hingewiesen werden, und wenn sie in der Freiheit dann erfahren müssen, daß das Maß der Hilfe in einem geradezu lächerlichen Gegenjag zu diesen Verantungen steht.

Außer im Interesse des Entlassenen liegt es im Interesse des Staatsjädels, daß für die vorbeugende Arbeit der Straftatensfürsorge ausreichende Mittel bereitgestellt werden, da jeder Rückfall teurer ist, als eine durchgreifende Fürsorge. Vorbeugen ist immer billiger und schließlich auch menschlicher als Heilen. —

Bei diesen Preisen ist es leicht, den Osterhasen zu spielen!

Strümpfe
 Damenstrümpfe Seidestoff Mk. 1.50 1.25 0.95
 Damenstrümpfe in K.-Wäsche Mk. 1.25 0.95 0.75
 Kinderstrümpfe in allen Farben und Größen, äußerst billig
 Herrensocken in großer Auswahl
 Sorgfältige und billige Strumpf-Reparaturen

Handschuhe
 Damen-Handschuhe in Trikot Paar Mk. 1.25 0.95 0.75
 Damen-Handschuhe in Leder mit Paar Mk. 1.75 1.45
 Herren-Zwirn-Handschuhe Paar Mk. 1.50 1.35
 Herren-Nappa-Handschuhe in bester Ausführung, billig!

Taschentücher
 Damentücher mit Hobkorn Mk. 0.45 0.30 0.18
 Damentücher mit bunter Karle Mk. 0.50 0.30 0.25
 Damentücher mit gestrichelter Ecke Mk. 0.75 0.50 0.25
 Herren-Linontücher Mk. 0.40 0.30 0.18
 Herrentücher mit bunter Karle Mk. 0.45 0.25 0.18

Seidene Bänder
 In allen Breiten und Farben
 Entzückende Neuheiten in Seidentüchern
 und Seidenschals
 Moderne Garnituren — Kragen u. Manschetten
 in Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Spachtel usw.
 finden Sie bei uns in großzügiger Auswahl
 zu sehr niedrigen Preisen!

Herrenartikel
 Oberhemden weiß Mk. 6.75 5.30 4.20
 Oberhemden blau, m. u. o. Krag. Mk. 6.50 5.10 4.20
 Einsatzhemden Mk. 10.50 9.00 7.25
 Herren-Nachthemden Mk. 4.80 3.10 2.50
 Herren-Schlafanzüge Mk. 7.50 5.70 4.25
 Binder in großer Auswahl Mk. 15.00 12.75 10.50
 Binder in reiner Seide Mk. 1.25 0.95 0.85
 3.50 2.85 1.85

Damen-Wäsche
 Damen-Hemden in schm. Träger u. Stück Mk. 2.25 1.85 1.55
 Damen-Hemden mit Achsel u. Stückerl Mk. 2.60 1.95 1.55
 Damen-Nachthemden in l. Stück-Garnit Mk. 4.75 3.30 2.75
 Damen-Hemdhosen mit reicher Stickerei Mk. 4.50 2.95 2.10
 Damen-Prinzebröcke in vielen Farben Mk. 6.25 4.40 3.10
 Kunstseid. Schläpfer Mk. 6.70 4.20 3.25
 Kunstseidene Unterkleider Mk. 8.75 5.20 2.45
 Schlafanzüge in Batist und Kunst-Waschseide in den verschiedensten Ausführungen Mk. 20.75 9.25

Alle Frühjahrs-Neuheiten
 in Damen- und Kinder-Konfektion,
 Pullover und Westen

STEIGERWALD & KAISER
 BREITER WEG 152/53

MITGLIEDER KUNDEN-KREIS

Eine frohe Botschaft an alle Kranken!

Dr. Zinsser & Co. Leipzig

Zur Vorbeugung gegen Krankheiten verschiedenster Art sind seit 30 Jahren bewährt und erprobt: Dr. Zinsser's Kräuter-Tees. Die unten angegebenen Sorten sind die gangbarsten. Über 20 000 Anerkennungen, die in den letzten 4 Jahren unverlangt bei uns eingingen, sind der beste Beweis für die Wirksamkeit.

Ich litt 30 Jahre an Rheumatismus, habe über genommen und mich in Krankenhäusern ausgehalten. Ich war ganz verzweifelt. Nichts hat geholfen. Durch Ihren Rheumatismus-Tee sind meine Schmerzen verschwunden.
 (11888) Metzgerdi. Mund, Suhl.

Nochmals meinen besten Dank für Ihren Entseftungs-Tee. Derselbe hat bei mir Wunder gewirkt. Habe schon wiederholt Ihren Tee empfohlen und hat derselbe auch da angefangen.
 (11856) Hermann Woad, Siegenrüd.

Ich hatte seit einigen Jahren sehr unter Nervenschmerzen zu leiden. Hatte immer heftige Kopfschmerzen und die Hände kitzelten. Nach Gebrauch von 5 Paketen Nerventiden-Tee Nr. 33 bin ich von diesem Leiden befreit.
 (8867) Oskar Kreyßmar, Bergwitz.

1. Abführ-Tee	18. Grippe-Tee
2. Asthma-Tee	20. Gammorholbal-Tee
3. Auschlag-Tee	21. Herzleiden-Tee
4. Blutsucht-Tee	22. Infirmitäten-Katarrh-Tee
5. Blutreinigung-Tee	23. Magen-Tee
6. Brust- und Lungen-Tee	24. Rheumatismus-Tee
7. Diabetiker-Tee (für Zuckerfranke)	25. Strophilose-Tee
8. Gesundheits-Tee zur Entseftung	26. Tee gegen Würmer
	27. Tee gegen Arterienverfälschung

verfügte Sorte Nr. 150 das Paket einfache Sorte Nr. 150 das Paket
 Auch Sie sollten unbedingt damit einen Versuch machen.
 Wenn Sie aus irgendwelchen Gründen Tee nicht trinken können oder wollen, benutzen Sie unsere Spezial-Tabletten. Schachtel Nr. 188. Angabe der betreffenden Nummer genügt.
 Unsere Kräuter-Tees sind in den meisten Apotheken zu haben, wo nicht, direkt durch unsere Versand-Apothek.
 Von 3 Paketen an erfolgt die Zusendung porto- und verpackungsfrei

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H., Leipzig 124.
 Begründet 1868.

Leset die „Frauenwelt“!

Linoleum

Balatum — Stragula die 3 Fußbodenbeläge in modernen Mustern als Teppich, Läufer, Vorlage.
Preiswerte Reste
Teppiche
 Läufer, Erücken, Bettvorlagen
Möbelstoffe
 Epingle, Gobelin, Mokette
 Diwanddecken
Gardinen
 Halbstores, Stückware, Rouleaustoffe
 in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen



Königshof Tischlerbrücke

Fahrradhaus Frischauf

Behalten Sie ein Fahrrad kaufen, befestigen Sie die Defektteile.

Frischauf
 für Herren, Damen und Kinder

Geräte:
 Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Ebnmaschinen, Näh- und Fringmaschinen und kompl. Zubehörteile.
 Auch ohne Anzahlung und bequeme Zeitzahlung
 Erhältliche Reparaturwerkstätten

Verkaufsstellen:
 Regensburg-Markt, Schützenstraße 3/4, Telefon 3660, Burg, Straße Weg 5
 Regensburg-Endstation, Schützenstraße Str. 55, Erntedankfestplatz, Stadtplatz 1

Geschäfts-Eröffnung.
 Der geschickte Fleischhacker von Ostern u. Weg. wie ich erpönt mir, bei ich am 21 März in dem Hause Nr. 21 eine
Schweineschlächtere
 eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mir durch Führung guter Ware bei Besorgung der Anstalt zu erweisen.
 Erich Kottner, Fleischer
 Große Straße 21.

die Frauenwelt den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen

Rothbücher für den einfachen Haushalt von 2.00 Mark bis 10.00 Mark

Kaufen Sie Ihre Möbel bei
Jahn, Tischlermeister
 Gaibersbader Straße Nr. 37
 Speisezimmer, Küchen, Speisezimmer, und Einzelmöbel
 auf Zeitzahlung garantiert

Beha-Wollwaren Extra-Angebot

Sportwesten Pullover Strickkleider
 Strumpfwollen - Sportwollen Unterzeuge - Strumpfwaren

Bolms & Hey

Osterstrümpfe

Bemberg Gold nur 2.65
 Waschseide nur 1.50
 la. Flor, 4fach verstärkt . . . nur 1.75

Herrensocken da einzelne Muster geräumt werden sollen
 nur 0.75 1- 1.50 2-

Bolms & Hey

Zappelphilipp und tote Maus

Der Markthelfer Bernhard hatte drei Buben, der zweite, gerade 7 Jahre alt, war ein Zappelphilipp. Er hatte seiner Mutter stets viel Mühe gemacht mit seiner Unruhe. Sie mußte immer tagelang: „Halte die Hände still! Zapple nicht! Sitz ruhig!“ so ging es den ganzen Tag. Der Vater war Turner. Der Jüngste, Spitzig, zeigte eine offensichtliche, frühzeitige Gewandtheit und besondere Anlage zu Körperübungen. Und das sollte dem Zappelphilipp zum Heile werden.

Wenn der Vater abends Zeit hatte, wurde vor dem Abendbrot 5 Minuten zusammen geturnt, Freübun-

gen in gut gelüftetem Zimmer, natürlich ohne Sachen. Das war das Luftbad. Der Zappelphilipp, Dieter, hockte ruhelos umher, während der Älteste alles richtig und exakt nachmachte nach Turnerart.

Der Jüngste, der dicke Jürgen, zeigte sich hierbei ohne eigene Kenntnis als kleiner Lebenskünstler. Er hatte schon jetzt so frühzeitig ein sicheres Empfinden für eine richtige Verteilung von Anstrengung und Erholung.

Wenn er seine Übungen gemacht hatte, so gut er konnte, legte er sich lang auf den Erdboden und sagte: „Tote Maus!“ Die

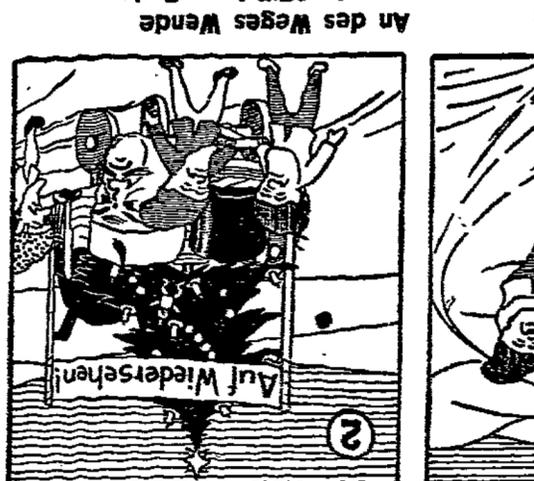
Aermchen schlief, die Beinchen schlief, Hals und Körper schlief — wie die tote Maus, die er einmal gesehen hatte. Klaus, der Älteste machte es nach und es gelang.

Der Zappelphilipp aber lag steifmatzig da, alle viere von sich gestreckt, nach 2 Sekunden fing er schon wieder an die unruhigen Glieder zu bewegen. Er konnte nicht einmal ruhig liegen. Das können viele Kinder nicht. Hah! dachte der Vater. Das muß Dieter, der Zappelphilipp auch lernen. Er führte ihn vor die beiden daliegenden Brüder.

„Sieh, Dieter, kannst Du auch richtige, tote Maus machen? Ganz schlief und weich die Aermchen und Beinchen? Sieh mal hin. Die Hände fallen wieder zurück, den Kopf kann man leicht hin und her rollen, wie man will.“ Zögernd versuchte es Dieter, es ging nicht. Am nächsten Abend wurde wieder „tote Maus“ geübt. Dieter mußte im Stehen erst mit den Händen schütteln, dann die Beine ausschütteln. Jetzt legte er sich zum Ueben hin.

„Sieh mal, die Maus ist beinahe ganz tot, das Händchen ist schon schlief, nun weiter: auch den Körper und die Beine!“ Es ging schon besser. Nach 8 Tagen konnte er es auch. Merkwürdig! Das Zappeln am Tage war auch geringer geworden, und wenn die Mutter rief: Tote Maus, dann verschwand es vollständig. Heute kann er die tote Maus wie seine Brüder, es darf ihn auch niemand mehr Zappelphilipp nennen, weil er keiner mehr ist.

Frühlingsboten



Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle! Welch ein Singen, Musizieren, Pfeifen, Zwitschern, Tirlier'n! Frühling will man einmarschieren! Kommt mit Sang und Schalle.

Nacht Tage vor Ostern

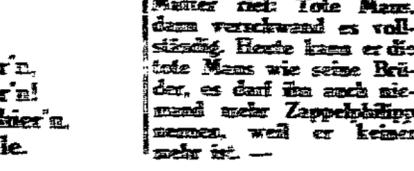
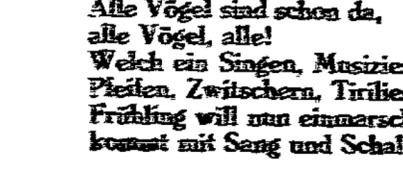
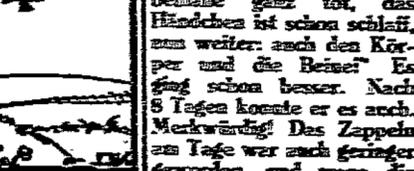
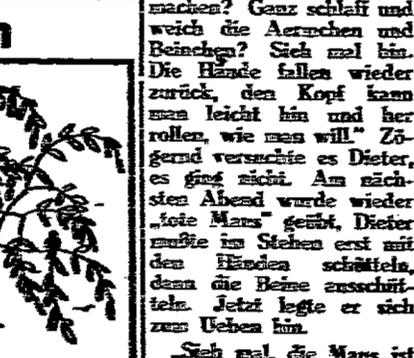
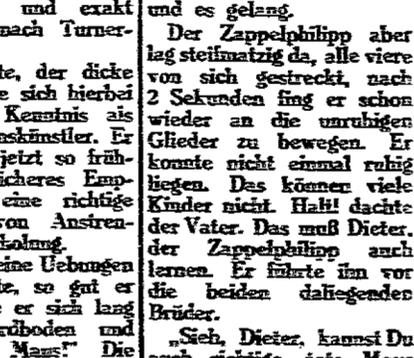
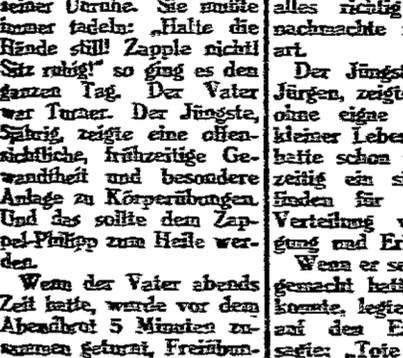


Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle! Welch ein Singen, Musizieren, Pfeifen, Zwitschern, Tirlier'n! Frühling will man einmarschieren! Kommt mit Sang und Schalle.

FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE

Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende

Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende



Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende

Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge.

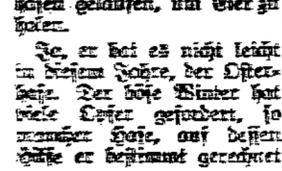
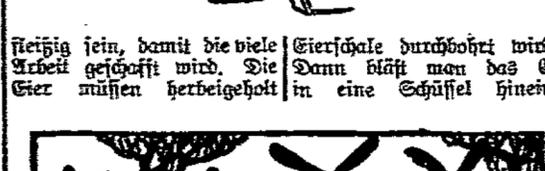
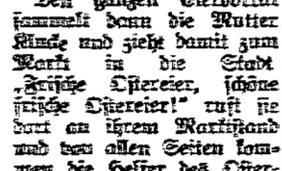
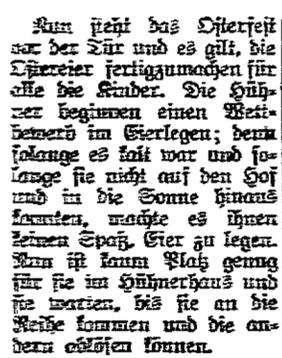
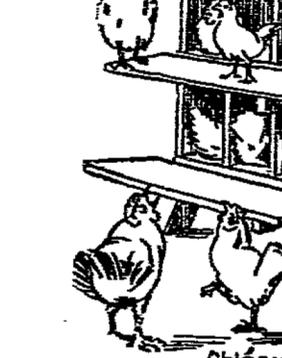
Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende

Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende

Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge.

Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende

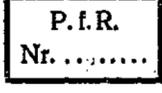
Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende



Immer noch vom Berge sausten die drei Zwerge. Immer noch fuhr ganz allein Unter Qual und großen Mühen war das Glück zu Ende. An des Weges Wende

Anlage 4 zur Bekanntmachung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (R.M.W. S. 121) als höchstzulässig zu betrachten ist, auf eine Entfernung von mindestens 150 Meter bis zu einem Winkel von 80 Grad nach beiden Seiten bei Dunkelheit mit normalem Auge deutlich zu erkennen ist.

Des weitern wird darauf hingewiesen, daß nach den getroffenen Abmachungen nur solche Rückfrähler in den Verkehr gebracht werden sollen, die den oben erwähnten Anforderungen genügen. Alle derartigen Rückfrähler müssen mit nachstehendem Prüfungszeichen versehen sein:



Durch polizeiliche Kontrollen wird festgestellt werden, ob den gestellten Forderungen entsprochen wird. Ungeeignete Rückfrähler, welche den Bestimmungen nicht entsprechen, bilden, da sich insbesondere der Autobetrieb auf die Durchführung der Verordnung einstellt, eine schwere Gefahr für den Verkehr und sind daher durch geeignete Rückfrähler zu ersetzen.

Aus dem Stadtparlament. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet voraussichtlich am 11. April statt. Es ist in Aussicht genommen, daß der Haushaltsausfluß am Montag den 8. April zu seinen Beratungen zusammentritt.

Betriebsrätewahl bei der Magdeburger Straßenbahn. Zur Betriebsrätewahl bei der Magdeburger Straßenbahn kann das erfreuliche Ergebnis mitgeteilt werden, daß in diesem Jahre für das Arbeiterpersonal nur eine Vorschlagsliste von den freien Gewerkschaften aufgestellt eingegangen ist und damit dieselbe als gewählt gilt. Für die Angestellten sind zwei Listen aufgestellt und muß für diese noch eine besondere Wahl stattfinden.

Die Freie Schulgemeinschaft Lemsdorf bezieht am Sonntag vormittag 10 Uhr ihre Jugendweihe. Herr Schulleiter Hubben hat die Weiherede übernommen. Außerdem wirken Musiker des Singschulorchesters und Mitglieder des Gesangsvereins mit. Alle Eltern sind herzlich willkommen.

Metallarbeiterjugend. Dienstag den 26. März, abends 8 Uhr, im Franke-Jugendheim, Zimmer 15, Zusammenkunft. Genosse W. Martin spricht über Technik der Wissensaneignung.

Quartiere gesucht. Zum 20. Stiftungsfest des Arbeiter-Samariterbundes Magdeburg während der Osterferien werden noch dringend Quartiere benötigt. Meldungen nehmen entgegen: Otto Elbe, Hundsbürger Straße 7; W. Schulze, Obvestfelter Straße 29; P. Kahle, Rotensamer Straße 2; W. Voigt, Nordstraße 7; G. Finke, Kamelberg 9; M. Zimmer, Bernigeröder Straße 44; D. Rieße, Sternstr. 10; G. Grams, Endelstraße 27/28; G. Bode, Schützenstraße 2; P. Jünemann, Nurfürstenstraße 3; A. Rießer, Helmstedter Straße 24.

Die Dienststunden des Arbeitsamts, seiner Nebenstellen und der Meldestellen in Groß-Orterleben und Wolmirstedt sind in den Monaten April bis September 1929 folgende: Montags bis Freitags 7 bis 15 Uhr, Sonnabends 7 bis 14 Uhr. Sonntags und Festtags nur für die Sachabteilung für das Gastwirts-gewerbe 11 bis 13 Uhr. Öffentliche Dienststellen: für die Rassen 8 bis 12 Uhr, für die übrigen Bureaus von 7.30 Uhr an. Die Stempel- und Auszahlzeiten für die Arbeitslosen werden jeweils durch Sonderausgang bekanntgegeben. Die bisherige Sonderregelung für die Berufsberatung kommt in Wegfall.

Zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht. Oberbürgermeister Weims als Vorsitzender des Magdeburger Vereins zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht, G. S., und Landesfinanzamtspräsident von Schlieben als Vorsitzender des Provinzialvereins vom roten Kreuz für die Provinz Sachsen, laden zu einer Versammlung zwecks Schaffung von Liegehallen für lungenkranke minderbemittelte Männer aus der Stadt Magdeburg am Dienstag den 26. März 1929, 20 1/2 Uhr, in den Bürgeraal des städtischen Rathauses ein und bitten alle Bürger der Stadt Magdeburg, die bereit sind, an dem segensreichen Werke mitzuwirken, sich zu der Versammlung einzufinden. Zahlreicher Mindestmitgliedsbeitrag nur 2 Mark.

Osterkarten. Ohne Umschlag verkaufte gedruckte einfache Osterkarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs als auch im Fernbereich 3 Pfennig. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort) nicht Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Worte, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässigen Nachtragungen gelten a. B. die üblichen Zusätze „sendet“, „Ihre“, „Dem Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ und so weiter. Werden solche Karten im offenen Umschlag verkauft, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs als auch nach außerhalb 5 Pfennig. Ungenügend freigelegte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Rechtsenscheide in Mietersachen. Der „Amtliche Kreisliche Pressebrief“ teilt folgende neue Rechtsenscheide des Kammergerichts in Mietersachen mit: Die Ersetzung der Erlaubnis des Vermieters zur Untervermietung (§ 29 des Mietrechtsgesetzes) kann nicht deshalb verweigert werden, weil der Mieter die Untervermietung an den Vermieter abgelehnt hat (19. Januar 1929 — 17. Y 109/28). — Die Preussische Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vom 11. November 1928 hindert nicht, daß in einer späteren ordentlichen Inanspruchnahme von Geschäftsräumen vorgeesehen wird (18. Februar 1929 — 17. Y 8/29). — Auch über die Inanspruchnahme einer Wohnung wegen des Vorliegens von Doppelwohnungen hat das Mietrechtsamt nach billigem Ermessen zu entscheiden (12. Februar 1929 — 17. Y 10/29).

Das Märzheft der „Elbe“, der Monatszeitschrift des Wirtschaftsverbandes für den Regierungsbezirk Magdeburg, ist jeben erschienen. Besonders Interesse verdienen die Ausführungen von Direktor Dr. h. c. S. Kühn über „Die Notlage der deutschen Landwirtschaft“. Weitere lesenswerte Aufsätze sind: „Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung in der Provinz Sachsen“ von Dr. Heidenwag und „Verkehrsbeziehungen im Oberpostdirektionsbezirk Magdeburg“ von Postrat Eohm. Oberregierungsrat i. R. Schneider berichtet über das aktuelle Thema „Die Fernschnellzüge Berlin-Köln und der ost-westliche Eisenbahnverkehr Magdeburgs“, während sich der Artikel von Dr. jur. Hans Sübner mit dem neuen Entwurf des Arbeitszeitgesetzes befaßt.

Ferienreisen nach Hamburg! Aus Hamburg wird uns geschrieben: Wie alljährlich erfolgen auch in diesem Jahre wiederum zahlreiche Zuschriften aus Partei- und Gewerkschaftskreisen an die Sozialdemokratische Partei und den Ortsausschuß des A. D. G. B. in Hamburg wegen Durchführung von Ferien- und Studienreisen nach Hamburg und den Nordseeländern. Auch Genossen, die als Einzelreisende beabsichtigen, dieses Jahr Hamburg aufzusuchen, wenden sich immer wieder mit Anfragen an die oben genannten Stellen. Es scheint immer noch nicht genügend bekannt zu sein, daß in Hamburg 1926 bereits ein Gemeinnütziger Verkehrsverein Groß-Hamburg e. V., Magelweg 14, gegründet wurde, dessen Aufgabe es ist, Ferien- und Studienreisen der deutschen und ausländischen Arbeiterklasse nach Hamburg und den Nordseeländern durchzuführen, und der auch Einzelreisenden, die nach Hamburg kommen wollen, mit Rat und Tat helfen zur Seite steht. Allen denjenigen, die also auch in diesem Jahre nach Hamburg zu kommen gedenken, empfehlen wir, daß direkt an den Gemeinnützigen Verkehrsverein in Hamburg

Wetter und Wasser

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Trübe mit Niederschlägen.

Mit westlichen Winden ist milde Luft weit in den europäischen Kontinent eingedrungen. Bis zur Weser hin haben wir in Deutschland am Sonnabend früh schon Temperaturen von 8 bis 9 Grad Wärme, während im mittleren Teil des Reiches die Temperaturen bei 3 bis 4 Grad über Null liegen. Mit der warmen Luft breitet sich ein Regengebiet ostwärts aus. Es hat bereits die Weser überschritten. Gildesheim meldet schon in der Nacht Niederschläge. Der Durchgang dieses Schlechtwettergebietes mit mäßigem Regen durch unsern Bezirk ist noch am heutigen Tage zu erwarten. Das Wetter wird sich aber am Sonntag wieder aufklären, nachdem es anfangs trübe war. Stellenweise wird es etwas Regen bringen. Die Temperaturen werden ein wenig zurückgehen.

Aussichten für Sonntag Anfangs ziemlich trübe und im Osten des Bezirks noch stellenweise etwas Regen. Allmählich etwas Aufklaren, im ganzen etwas kälter.

Winterwetter

Branden: Bewölkt, + 5 Grad, Schneedecke 125 cm, weich, Eki und Nodel ausföhrbar.

Särlere: Fetter, + 5 Grad, Schneedecke durchbrochen, verharzt, Eki und Nodel brauchbar.
Brandenlage: Bewölkt, + 6 Grad, Schneedecke durchbrochen, verharzt, Sportmöglichkeit nur stellenweise.
St. Andreasberg: Bewölkt, + 6 Grad, Schneedecke 30 cm, durchbrochen, Eki und Nodel brauchbar.

Wasserstände

		+ bedeutet über, - unter Null.					
Elbe	Buch	Fall		Austritt und Saale	Buch	Fall	
Milburg	23. 3.	+ 1,04	—	Grochitz	23. 3.	+ 2,45	—
Brandels		+ 1,74	—	Erztha Uir		+ 2,80	—
Meinit		+ 2,27	—	Bernburg		+ 2,10	—
Belmeritz		+ 2,83	—	Salze Oberpeg.		+ 2,34	0,04
Muffig		+ 1,02	—	Salze Unterpeg.		+ 2,04	—
Dresden		+ 1,02	—	Gröbme		+ 2,06	0,02
Torgau	23. 3.	+ 3,04	0,62				
Wittenberg		+ 3,80	0,18	Brandenburg			
Roßlau		+ 2,02	0,14	Oberpegel	22. 3.	+ 2,22	—
Ilfen		+ 3,45	0,10	Brandenburg			
Barby		+ 2,70	0,12	Unterpegel		+ 1,60	—
Magdeburg		+ 3,83	—	Nathenow		+ 1,68	—
Zangermünde		+ 3,59	0,01	Oberpegel		+ 1,68	—
Wittenberge		+ 3,09	0,02	Nathenow		+ 1,12	—
Lenzen		+ 3,01	0,15	Unterpegel		+ 1,47	—
Smitz		+ 3,01	0,15	Favelberg		+ 1,12	—
Dalsau		+ 3,01	0,15				
Hagenburg		+ 3,01	0,15				
Sohnstorf		+ 3,01	0,15				
Milde	23. 3.	+ 1,42	—	0,02			

Hochwasserprognose

Nach den vorliegenden Meldungen der Elbstrombauverwaltung sind folgende Wasserstände auf der Elbe zu erwarten:

Ort	Wasserstand	Meter am Pegel am	Datum	Uhrzeit
Milburg	+ 4,15		25. März	vormittags
Torgau	+ 3,70		25.	abends
Maulen	+ 3,95		26.	irlich
Wittenberg	+ 4,05		26./27.	nachts
Roßlau	+ 3,85		27.	abends
Ilfen	+ 4,00		27.	nachts
Barby	+ 4,05		27./28.	nachts
Schönebed	+ 4,00		28.	irlich
Dresden S.-D.	+ 4,70		28.	mittags
Magdeburg	+ 3,35		28.	abends
Zangermünde	+ 4,20		29.	nachts
Hämerten	+ 4,45		28./29.	nachts
Sandau	+ 4,25		28./29.	nachts
Dom Mühlenhof	+ 4,35		28./29.	nachts
Wittenberge	+ 3,95		31.	morgens
Lenzen	+ 4,15		31.	abends
Broda	+ 3,40		1. April	nachmittags
Damnan	+ 3,40		1.	abends
Dorchau	+ 3,30		2.	morgens
Sohnstorf	+ 3,35		2.	abends

Magdeburg, den 28. März, 1928. Elbstrombauverwaltung.

zu wenden. Der Gemeinnützige Verkehrsverein vermittelt auch den Ferienaufenthalt auf Westerland-Sylt zu billigen und guten Bedingungen. Auch eine Leberjee-Agentur hat der Gemeinnützige Verkehrsverein errichtet. Er vermittelt nach allen Weltteilen Passagen. Damit ist Gewähr gegeben, daß jeder Arbeitnehmer zuverlässigen Rat und Auskunft einholen kann. Mit der Errichtung der Leberjee-Agentur hat die hamburgische Arbeiterbewegung der oft gewissenlosen Ausbeutung der Auswanderer einen Niegel vorgegeben.

Ermäßigung des Milchpreises. Mit Wirkung von Montag den 25. März wird der Kleinhandelsverkaufspreis für 1 Liter Vollmilch auf 31 Pf. festgesetzt. Vom gleichen Tage an beträgt der Preis für 1 Liter Flaschenmilch 36 Pf.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Eudenburg. Montag den 25. März, abends 8 Uhr, Frauenversammlung bei Nahrungskampf.

Bezirk Lemsdorf. Am Sonntag früh 10 Uhr Jugendweihe im „Reinhold Hof“.

Zusauer zweite Sammelschule, Leipziger Straße. Die Feier für die Schulentlassenen findet morgen Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr in der Aula der Bismardschule, Moorstraße, statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Spielgruppe der Arbeiterjugend Montag 20 Uhr im Frankeheim Probe zum Parteeitag.

Neustädter Strumpfwirker-Sterbekasse. Am Montag abend 8 Uhr Generalversammlung.

Arbeitermandolinisten. Die Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Arbeiter-Mandolinistenbundes beteiligt sich am Donnerstag den 28. März, abends 7 1/2 Uhr, an der Begrüßungsfeier zum Verbandstag der Zimmerer in der „Freundschaft“ (Prälatenstraße). Aus diesem Grunde findet die Ortsgruppenchorprobe schon am Dienstag den 26. März, abends 8 Uhr, im „Wintergarten“ statt.

Vermißt wird seit 18. März die Arbeiterin Elisabeth Wiegand, am 8. Juli 1905 zu Magdeburg geboren, zuletzt hier, Sildstraße 9, wohnhaft gewesen. Sie ist 1,85 Meter groß, unterleht, hellblond (Wubitoopf), hat braune Augen und vollständige Zähne. Bekleidung: grauer Samtput, rotes Kleid, schwarzer Mantel mit Pelz, schwarze Lackpangenschuhe, helle Strümpfe, weißer Unterrock, rosa Schlüpfer und weißes Hemd. Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 264.

Wochenmarktverlegung. Die auf den Karfreitag den 29. März d. J. fallenden Wochenmärkte in den Stadtteilen Budau, Eudenburg, Neue Neustadt und auf dem Gehdeplatz werden auf Donnerstag den 28. März d. J., und der auf den Ostermontag den 1. April d. J. festgesetzte Markt auf dem Jakobikirchplatz auf Dienstag den 2. April d. J. verlegt.

Wer kennt die unbekannte tote? Am 22. März 1929 gegen 7.30 Uhr wurde in Magdeburg in der Alten Elbe an der Herrenkrugbrücke eine bisher unbekannte weibliche Leiche. Alter nicht feststellbar, gefunden, 1,60 Meter groß, brünettes langes Haar, zwei Schneidezähne fehlen im Oberkiefer; an dem linken Ringfinger befindet sich ein Ring mit runder weißer Platte, auf dieser zwei Rosen mit Wäutern, in den Ohren zwei goldene Ohringe. Bekleidung: weiße Unterwäsche, Nachjacke mit Monogramm B. S., ein schwarzer Mantel, in dessen Heufel sich der Name Elise Künlich, Dommitzsch a. d. Elbe (Name des Geschäftes) befindet. Sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit der unbekannteten Toten erbitten an die Landeskriminalpolizeistelle Magdeburg, Erkennungsdienst, oder an den nächsten Landjäger- oder Polizeibeamten.

Blumenhandel am 2. Osterfeiertag. Auf Grund des § 105b der Reichsgewerbeordnung gestattet der Polizeipräsident den Blumenhandel in offenen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Angestellten am 2. Osterfeiertag, den 1. April 1929, in der Zeit von 11 bis 13 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Altkad. Montag den 25. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Nordpol Vorstandssitzung.

Achtung, Jungbäuer! Alle Jugendleiter, Jugendfunktionäre und ältere Jungbäuer am Dienstag den 26. März, 20 Uhr, Parole: Regierungstrafe! Fortsetzung der Arbeitgemeinschaft. Wir lesen aus Büchern „Wie sah der Krieg in Wirklichkeit aus?“ Hierzu werden selbstgezeichnete Photographien gezeigt werden, die die ganze Materie näher veranschaulichen. Daneben wird Schallplattenmusik vorgeführt.

A. A. S. Altkad.-Friedrichstadt. Nächstes Schießen am zweiten Osterfeiertag, vormittags von 10 bis 1 Uhr. Volljährig erscheinen!

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft

Freiwillige Gemeinde. Am Sonntag den 24. März, vormittags 9 und 11 Uhr, Marktstraße 1: Jugendweihe. Jedermann hat Zutritt.

Theater, Konzerte, Vorträge

Freimaurerloge **Baldur** im F. J. A. S. Mittwoch, 27. März, 20.30 Uhr, Vortrag H. G. Haebler, M. d. L. (Karlstraße): „Rom oder Weimar?“ Eintrittskarten auf Anfordern durch das Sekretariat, Poststraße 4.

Wilhelm-Theater.

Sentations-Gastspiel der Egl-Bühne. Bereits der erste Abend „Wer sieht Licht...“ brachte der Egl-Bühne einen Erfolg, der in seiner Einmütigkeit als Ausnahmsercheinung zu bezeichnen ist. Immer und immer wieder mußten die Künstler am Schluß vor dem Vorhang erscheinen, nachdem Zuschauer während des ganzen Stückes das unübertreffliche Spiel begleitet hatten. Heute findet das letzte Gastspiel statt mit demselben Werke.

Bereinstalender

Magdeburger Naturheilverein **Friedrich-Schnepp.** Montag den 25. März, 20 Uhr, in der Aula der Luisenschule Vortrag des Gen. Lofe: „Sie haben die Wahl: Gesundheit oder Krankheit!“ Eintritt frei. Gäste willkommen.

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband, Filiale Magdeburg. Montag den 25. März, 19.30 Uhr, bei Süchtefeld Branchensammlung der Herren- und Damen-Nachschneider. Mitgliedsbuch oder Karte mitbringen.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versehen für den Bezirk A 1 t-stadt bis Walter-Nathenau-Straße (Königstraße) einschließlich 24. März Dr. Weiße, Jakobstraße 50, 1 Treppe. Fernsprecher 8132. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Sonntags- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken

Wolff-Friedrich-Apothek, Leipziger Str. 60.
Johannis-Apothek, Johannisberg 1.
Nordfront-Apothek, Pfäzter Str. 16.
Sonnen-Apothek, Breiter Weg 17.
Hofen-Apothek, Budau, Coquist. 8.

Löwen-Apothek, Neustadt, Südböcker Straße 116.
Hohenzollern-Apothek, Halberstädter Straße 122.
Seiffing-Apothek, Arndtstraße 89.
Fermersleber Apotheke.

Die Anter-Apothek Friedrichstadt versieht allnächtl. von 11 Uhr an und die Adler-Apothek Südst. allnächtl. von 12 Uhr an Nachtdienst. Die mit einem Stern bezeichneten Apotheken haben keinen Sonntagsdienst. Ihr Nachtdienst beginnt Sonntag abend 11 Uhr.

..... also nur
Kathreiner.
Er wird auch Dir
gut schmecken!
Und er schon
Deine Nerven und
Dein Herz!

Wer macht's nach?

In der Tat, Angebote von solcher Güte und Preiswürdigkeit dürfte uns so leicht niemand nachmachen. Mehr als viele Worte sagen Ihnen diese wenigen Beispiele unserer



Oster-Sonder-Angebote

Kinderhüte moderne Formen, in verschiedenen Ausführungen 3.75 2.45 **1⁹⁵**
Backfischhut aus zweifarbig gemusterter Gelechte **2⁴⁵**
Frühjahrshut aus Pantalitze, farbiger Unterrand, mit Bandgarnitur **4⁹⁰**
Aufschlaghut Fiorinaborde, mit inkrustierte, mehrfarbige Kopfgarnitur **7⁹⁰**

Kleider-Garnituren Kragen und Fechtmanschetten aus Crêpe de Chine 6.45 4.95 Kunstseidenripes **2⁹⁵**
Kostüm-Tücher aus Crêpe de Chine, letzte Neuheit viereckig 7.75 dreieckig **3⁹⁵**
Beuteltaschen echt Leder, in modernen Farbönen 8.50 6.75 **4⁵⁰**
Besuchstaschen mit Reißverschluss, in hellen Farben 9.75 8.50 **6⁹⁰**

Damenkleider aus Wollripes oder Veloutine, moderne Glockenformen **19⁵⁰**
Frühjahrskleider aus Trikot-Charmuse, frische Macharten **29⁵⁰**
Nachmittagskleider aus Velout oder Crêpe-Satin, eleg. Formen **39⁰⁰**
Moderne Seidenkleider aus bedrucktem Crêpe-Satin, verschiedene Ausführungen **59⁰⁰**

Frühjahrmäntel flotte Sportformen, ganz gefüttert 29.50 **24⁵⁰**
Übergangsmäntel aus gemusterten Wollstoffen, frische Macharten **36⁰⁰**
Eleg. Damenmäntel aus hochwertigen Wollstoffen, ganz gefüttert, auch in großen Weiten 59.00 **49⁰⁰**
Moderne Kostüme aus gemusterten Wollstoffen, gute Paßform 59.00 49.00 **36⁰⁰**

Handschuhe für Damen aus Zwirn, farbig Paar 95 Pf. **75 Pf.**
Handschuhe für Damen Leinenimit., mit Manschetten, moderne Farben Paar 1.90 **1¹⁰**
Handschuhe für Damen, Leinenart, mit Seidenglanz Paar 1.95 **1⁴⁰**
Handschuhe für Herren Leinenart, farbig, mit 2 Druckknöpfen Paar 1.30 **95 Pf.**

Damenstrümpfe Baumwolle mit Doppelsohlen, farbig Paar 75 Pf. **45 Pf.**
Damenstrümpfe Wako, haltbare Qualität, solide Farben Paar 1.90 1.40 **85 Pf.**
Damenstrümpfe künstliche Wäscheide feine Gewebe, in modernen Farben Paar 2.90 1.95 **1⁶⁵**
Herrensocken Kunstseide plattiert, in modernen Mustern Paar 1.60 1.20 **85 Pf.**

Schlupfhosen aus halbarer Kunstseide, in vielen Farben 3.95 2.95 **1³⁵**
Hemdosen aus weißem od. farbigem Wäschebatist, mit Spitzen garn. 4.25 3.95 **1⁹⁵**
Nachthemden aus halbareren Wäschestoffen, in verschied. Formen und Ausführungen 4.95 3.25 **2²⁵**
Unterkleider aus farb. Kunstseide, mit mod. Spitzen garniert 6.90 4.90 **2⁷⁵**

Oberhemden in Klappmanschetten, mod. Mustern, Zephir 9.75 6.90 Perkal 5.90 **3⁷⁵**
Einsatzhemden gute Stoffqualitäten, mit mod. Einsätzen 3.75 2.95 **1⁹⁵**
Moderne Binder in neuen Mustern und Farbstellungen 2.95 1.75 **75 Pf.**
Garnituren bestehend aus Hosenträgern, Sockenhaltern und Ärmelhaltern 2.95 1.95 ohne Ärmelhaltern **95 Pf.**



W. Lange & W. Münzer
 MAGDEBURG BREITENWEG 51-52

KAMPF DEM LÄRM

Remington **Nonoise**

schont die Nerven!
 Die stärke geräuschlose Schreibmaschine der Welt.
 Unvergleichliche Ausführung.

WILHELM SARAN
 Büro-Bedarf
 Viktorstraße 9 - Tel. 2914.

Stahlrohrbettselben
 in allen Sorten und Preisklassen
 n. 15.50 anfangend

Spiralringfeder-Matratzen
 in allen Größen

Antipressmatratzen
 in allen Ausführungen u. Preisklassen. Jede gewöhnliche Größe auch in eigen. Sonderformen billigst angefertigt.

Bettvertrieb
 Wilhelm Caruth
 in eigener Geschäftshaus gegenüber d. obigen Wohnung, Brückenstraße

DER SAGISCHE TIL BILDESPIEGEL
HANS REIMANN
 schrieb soeben sein neuestes Buch
EINE PARODIE AUF VAN DE VELDE
Die voll und ganz vollkommene Ehe
 Illustriert von KARL HOLTZ
 Preis geb. Mk. 4.90, broch. Mk. 3.50
 Bestellen Sie noch heute bei der
Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Große Münzstraße 3

MARZ 31 OSTERN

ALPINA-UHREN

F.O. Gasser
 Breiter Weg 21/22
 gegründet 1832

Möbel

Speise-Zimmer
Betten-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Räumen
 in großer Auswahl
 modernste Ausführung

Carl Sittmer
 Kalkbrennerei
 Magdeburg
 Telephon 3772
 General 5772

KINDER-FUSSBÄLLE

Leder, mit Blase Mark **3.50**
 Voll-Leder, mit Blase von Mark **3.85** an
 Stoffbälle, mit Blase von Mark **0.25** an

Sämtliche Sport-Artikel u. -Bekleidung
 in großer Auswahl und billigsten Preisen!

Hugo Nehab

Magdeburg, **Johannsbergstr. 2** gegenüber den **Rathauskolonnaden**

25 Jahre KOSMOS
 25 Jahre Fortschritt

Sind Sie schon Mitglied?

Sie erhalten jährlich:
12 Monatshefte
4 Bücher
Preisvergünstigungen
Auskunft

Vierteljahresbeitrag nur **RM 2.-**

KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART

Bestellungen nimmt entgegen
Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Große Münzstraße 3

Radio Lautsprecher-Anlagen

Marken-Fabrikate

Sie bestimmen Sie uns oder verteilung. Sie bestellun
 bei unschuldige Verteilung in Ihrem Heim

Magdeburg - Köpenick 8
Heinrich Stein
 Magdeburg, Köpenick 8
 Radio-BAESER-BAK
 Breiter Weg 12/25

Spezialität für Herren und Damen
Samt-Handschuhe u. Seidenstrümpfe
Gerben // Seiden // Seidige
feinwebige Seiden und Seidenen
Seidige Stoffe und Seidenstoffe.

A. Karger **Seidige**
 Marktstraße 8

Lastenbänder

1. bis 19.4

aus gebrauchte, mit
 und ohne Ripp-
 vorrichtung, sofort
 günstig lieferbar.

Linder-Jahres-Vertrieb
 Carl G. Meißner
 Sandhorst 17, Tel. 4468.

Ackerpachtvereinigung
Gardelegen

Am Montag den 25. März 1929,
 abends 6 Uhr, werden die Pargellen,
 welche sich zu Grabendämmen eignen, an
 Langförder Weg an Ort und Stelle ver-
 pachtet. Mitglieder, welche Interesse hier-
 an haben, werden gebeten, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Nachrichten aus der Provinz

Nicht klagen

Wird dir dein Los zu schwer,
schau, eh' du klagst, auf die andern;
schwerer belastet als du,
muß mancher durchs Leben oft wandern.

*
Nosen auf den Weg gestreut
und des Parms vergessen!
Eine kurze Spanne Zeit
ist uns zugemessen.

Die sieben Schwaben von Redetin

Daß es ihrer genau sieben waren, läßt sich nicht behaupten, aber die wahre Geschichte, die wir erzählen wollen, erinnert an die von den sieben Schwaben, die Mann hinter Mann, alleamt kampfhafte einen fürchterlich langen Spieß haltend, gegen ein Häseln zu Felde zogen und vor diesem zurückwichen.

In Redetin bei Genthin hatte eine „Protestversammlung der notleidenden Landwirte“ stattgefunden. Nachdem eine vere deutchnationale Wanderredner ihr Auswendiggeleertes heruntergebetet hatten, gingen die meisten Besucher, wohl um sich weiter „geistig“ anzuregen, erst einmal nach dem „Krug“. Einer aber machte sich, als hätte er böse Ahnungen, sofort auf den Weg nach Haus.

Als er ankam, vernahm unser „notleidender Landwirt“ in seiner Vorkammer, die die Reste eines fetten Schweines enthielt, lautes Gepolter. Kein Zweifel: Einbrecher waren darin! Sofort alarmierte der Mann die Gendarmerie und alle Landwirte, die vorher mit ihm protestiert hatten. Die vom Wiertisch Aufgestörten waren bald zur Stelle. Sie dachten wohl zuerst, daß schon die deutchnationale Revolte gegen den Staat begünne.

Mit allen möglichen und unmöglichen Waffen versehen, wollte man dann den Einbrechern zu Leibe gehen. Der dreimaligen Aufforderung, herauszukommen, wurde nicht gesiegt. Man gingen einige Helfer daran, die ein wenig verammelte Tür gewaltiam zu öffnen. Da sprang dann auch zwischen ungeworfenen Köpfen der Einbrecher herbor, war aber im Nu, trotz des herrischen Kommandos „Aufgepaßt!“ an den schlagbereiten Häschern vorbei und verschwunden. Die Siegesbewußten hatten gerade noch erkennen können, daß der Einbrecher — ein ich warger Kater gewesen war. —

Kreis Jerichow 1

Wiederitz

Kommunistische Verleumdung.

Eine gut besuchte Parteiverammlung fand in der „Weintraube“ statt. Genosse Ernst Wille (Magdeburg) hielt einen Vortrag über politische Tagesfragen, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es ist für die Arbeiterchaft bedeutungsvoll, daß wir in den Regierungen vertreten sind.

Genosse Blum gab darauf den Bericht von der letzten Gemeindevorstandssitzung. Neben kleineren Vorlagen seien besonders die Anträge über Kohlenbelieferung und Beihilfen bei der Ein- und Auszahlung der Kinder bedürftiger Eltern bedeutungsvoll gewesen. Die „Tribüne“ habe wieder einen Bericht gebracht, nach dem wir Sozialdemokraten nur 300 Mark bewilligen wollten, während die bürgerlichen Vertreter 2000 Mark bewilligt hätten. Wie immer ist auch hier wieder die Wahrheit ins Gegenteil verkehrt worden. Der Antrag auf Beihilfen für Ein- und Auszahlungsbefähigten ist

von unfrer Fraktion gestellt,

und der Antrag der Erwerbslosen auf Kohlenbeihilfen von uns auf der Belieferung der Sozial- und Kleinentner erweitert worden. Nach Vorschlag des Gemeindevorstandes sollten die Anträge dem Wohlfahrtsamt überwiesen werden. Genosse Blum habe daher beantragt, daß dem Gemeindevorstand eine Summe zur Verfügung gestellt werden sollte, damit auch diejenigen, die vom Wohlfahrtsamt abgewiesen werden würden, durch die Gemeinde berücksichtigt werden könnten. Hierbei nannte er beiläufig die Summe von 300 Mark, betonte aber gleich nachher, daß er sich auf diese Summe nicht festlege, sondern vom Gemeindevorstand hören möchte, wieviel überhaupt in Frage käme. Der Gemeindevorstand erklärte, daß die Kohlenbeihilfe wahrscheinlich vom Wohlfahrtsamt abgelehnt werden würde, und wenn alle beiliefert werden und auch sonst die Anträge berücksichtigt werden sollten, etwa 2000 Mark erforderlich wären. Hierauf schweigend bei den Bürgerlichen. Genosse Blum rechnete dann vor, daß diese Summe nur 1 Prozent des Stats betrage und wohl von der Gemeindeverwaltung bewilligt werden könnte.

Darauf kam dann der einstimmige Beschluß

der Gemeindeverwaltung zustande. In der Aussprache bestätigte Genosse Otto Wöhler die Richtigkeit der Ausführungen des Genossen Blum und betonte besonders, daß gerade durch das tatsächliche Vorgehen des Genossen Blum in dieser Beschluß zustande gekommen wäre. Einem Tamam und Krüger mitjaunt der „Tribüne“ kann man allerdings nicht zustimmen, objektiv zu urteilen. Denen liegt nur daran, ihre Gehässigkeit anzubringen und Menschen zu verleumdung. Die Versammlung war mit unsern Maßnahmen voll einberstanden. —

Sohenwarthe

Vom Pferde geschlagen. Am Freitag abend wurde der Landwirt Matheß von seinen Pferden, die er vor den Wagen spannen wollte, geschlagen und brach dabei den Arm. Er mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. —

Stadtkreis Burg

Die Parteiverammlung war mäßig besucht. Genosse Somaß gedachte zuerst der verstorbenen Genossen Schimanski und Göh. Parteisekretär Genosse Langnickel hielt dann einen Vortrag über: „Ist die Demokratie in Gefahr?“. Er führte aus, daß es 31 Jahre sind, seitdem sich die Arbeiterchaft ins Zeug legt für die Ausgestaltung eines demokratischen Staates. Der Märzgefallenen würde nicht gedacht werden, wenn es nicht die Arbeiterchaft täte. Der Redner schilderte ausführlich den Werdegang der Demokratie und die Machenschaften der Rechtsparteien, den Einfluß der Sozialdemokratie zu brechen. Wenn die Arbeiterchaft auf der Hut ist, wird die Demokratie nicht gefährdet sein. Die Sünden des Bürgerlecks machen sich in den Reichsfinanzen immer prärter bemerkbar; es ist nun die Aufgabe eines sozialdemokratischen Minijers, diese Schäden wieder gutzumachen. Eine Aussprache fand nicht statt. Genosse Keimelt jun. gab dann den Bericht vom Bezirksparteitag. Es wurde Einmütigkeit für die Beschaffung festgestellt. Die Parteitagplaneten behielten ihre Gültigkeit; die Werbung wird fortgesetzt. Beschlossen wurde, den 1. Mai von der Partei zu feiern, die Vorarbeiten wurden dem Vorstand übergeben. Genosse Somaß gab nach einem kurzen Bericht über die kommunalpolitischen Verhältnisse. Die Besprechung interner Angelegenheiten bildete den Schluß der gut verlaufenen Versammlung. —

Kreis Jerichow 2

Gros-Wusterwitz

Umbau der frei gewordenen Schulhäuser. Zu nächster Zeit wird die Gemeindevertretung über den Umbau der alten Schulgebäude zu Wohnungen entscheiden. Nach Besichtigung durch die Baukommission sind von einem hiesigen Architekten die entsprechenden Entwürfe ausgearbeitet worden. Danach kommen je drei Wohnungen zum Vermieten durch die Gemeinde in Frage. In der Siedlungsschule sind es zwei Wohnungen im Erdgeschoß mit je zwei Zimmern und Küche und die frühere Lehrermwohnung im Obergeschoß, bestehend aus drei Zimmern und Küche. In dem Gebäude am Schulweg (frühere Schulklasse 2) zwei Zimmer, Küche und Wohnzelle; das Obergeschoß bleibt Lehrermwohnung. In dem kleinen Haus in der Marchauer Straße sind eine Wohnung von zwei Stuben und Küche und eine von zwei Stuben, Küche und Wohnzelle vorgesehen. Der Schulraum des größeren Schulhauses in der Marchauer Straße soll sich nicht zum Umbau eignen; ein Umbau würde hier auch mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden sein. Der Raum ist zurzeit als Lager vermietet. Auch hier bleibt die Lehrermwohnung im Obergeschoß bestehen. Das Schulhaus in der Hauptstraße beansprucht die Kirchengemeinde als ihr Eigentum. Ueber das Schulzimmer darin kann die politische Gemeinde nur zu Schulzwecken verfügen. Zu den Wohnungen haben sich 14 Bewerber gemeldet, die zum großen Teile keine oder doch überfüllte und ungesunde Wohnungen haben. Es ergibt sich daraus, wie richtig die Forderung der sozialdemokratischen Fraktion war, die Schulräume in Wohnungen umzuwandeln, anstatt, wie von den Bürgerlichen verlangt wurde, die Häuser sobald als möglich zu verkaufen. —

Waren

Eine schöne Schulentfaltungsfest veranstaltete die Lehrerschaft am 17. März im Kaiserlichen Lokal. Der Saal war gedrängt voll; bis an der Saaltür sah und stand die Menge. Es waren 700 bis 800 Personen im Saal, davon die Hälfte Kinder. Trotzdem waren keinerlei Vorkehrungsregeln getroffen. Die Gänge im Saal hätten zumindest frei gehalten werden müssen. Wie leicht kann durch Unvorsichtigkeit, zumal kein Rauchverbot bestand, ein Feuer ausbrechen! Die Folgen davon brauchen wir wohl nicht erst zu

Die Willecht ruft

Burg.

Reichsbanner. Am Dienstag Versammlung im Schützenhaus. —

Gardelegen.

Sozialistische Arbeiterjugend. Unser Helmband fällt heute Sonnabend aus. Dafür gehen die alten Jugendgenossen zur Veranstaltung der Sozialarbeiterjugend. — Am Sonntag 2 Uhr treffen wir uns alle zur Nachmittagsfahrt und Probe draußen am Konsumvergnügen. Strigt wieder Freunde und Freundinnen mit! —

Gros-Ortersleben.

Jugendweiche morgen Sonntag vormittag 10 Uhr in den „Sanitätskassen“. Die Jugendlichen versammeln sich um 9.30 Uhr an der Schule Magdeburger Straße. Programme sind an der Kasse für 30 Pfennig erhältlich. Alle Versammlungstermine sind herzlich eingeladen. —

Fraktionssitzung Dienstag den 20. März, abends 8 Uhr, im Sportheim. Parteisekretär Wille (Magdeburg) hält einen Vorkabildervortrag. Angehörige und Gäste mitbringen. —

Reinhaldensleben.

Jugendweiche der Freireider. Zu der morgen Sonntag um 10 Uhr stattfindenden Jugendweiche in der Aula des Gymnasiums hält Genosse Somaß (Magdeburg) die Weiche. Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung wieder regen Anteil nimmt. Um die erste Feier nicht zu stören, werden die Eltern gebeten, die kleinsten Kinder nicht mitzubringen. —

Stadtkreis.

Jugendweiche. Morgen Sonntag werden insgesamt 42 Knaben und Mädchen in der Aula des Gymnasiums die Jugendweiche erhalten. Davon sind 25 Knaben von hier, 6 Knaben aus Leopoldsdorf und 8 Knaben aus Neundorf. Die Weiche beginnt pünktlich 2.30 Uhr nachmittags. Um unliebsame Störungen während der Weiche durch Zutrittskommende zu vermeiden, werden die Türen geschlossen gehalten. Die Besucher müssen also pünktlich erscheinen. Der Zutritt ist frei. —

Stendal.

Kreisratsfraktions-Sitzung am Mittwoch den 27. März, abends 8 Uhr, im Stendaler Gewerkschaftshaus. —

Jugendweiche. Der Verband für Freireidertum und Feuerbehaltung veranstaltet morgen Sonntag 10 Uhr in Rintaus Feststätten eine Jugendweiche. —

Langerwünde.

Reichsbanner. Heute Sonnabend 10 Uhr Versammlung im Lokal „Königin Luise“. Parteisekretär Wille (Magdeburg) hält einen Vorkabildervortrag. Angehörige und Gäste mitbringen. —

beschreiben. Wäre es nicht richtiger gewesen, etliche Feuerwehrlente zu beordern? Von der Feier selbst kann man sagen, daß die Konsumanten, die mitwirkten, ihr Bestes hergegeben haben, was auch der reichlich gependete Beifall bewies. Eine Frage aber noch: Warum hat man den Elternbeitrag nicht zu Rate gezogen? Fürchtet man dessen Mitwirkung? In der nächsten Elternbeiratsitzung werden wir uns darüber unterhalten. —

Ferchland

Die Sozialistische Frauengruppe veranstaltete einen Lichtbildervortrag, und zwar für die Kinder einen Märchenabend und für die Erwachsenen Bilder über die Bantätigkeit zum Besten der Arbeiterchaft in den Kommunen mit sozialdemokratischer Verwaltung. Genosin Bittorf (Magdeburg) fesselte die gut besuchte Versammlung durch ihren Vortrag. —

Genthin

Anstellung eines Gewerkschullehrers.

Zum Dienstag ist eine Stadtverordneten-Sitzung anberaumt worden. Die durch die bürgerlichen Stadtverordneten in der letzten Sitzung herbeigeführte Hinausschiebung der Anstellung eines Gewerkschullehrers wird nun in dieser Sitzung beschlossen werden; allerdings aber erst zum 1. Juli. Nach Feststellungen der in dieser Angelegenheit tätigen Kommission und nach deren Vorschlägen wird sich die Anstellung erheblich verbilligen, so daß damit zu rechnen ist, daß für die angenommene Summe von 7500 Mark noch ein finanzieller Spielraum für die Anstellung eines weiteren Gewerkschullehrers vorhanden ist. Daraus ergibt sich um so mehr, daß das Geschrei der Bürgerlichen unnütz war, daß man nach sachlicher Prüfung zu einem ganz andern Resultat gekommen ist, und daß auch die Hinausschiebung völlig zwecklos war. —

Kreis Wanzleben

Gros-Ortersleben

Anfall eines Gespanns. Freitag früh schauten die Pferde eines Fuhrwerks des Gutsbesizers Böckelmann, raffen vom Fabrikhof auf die Chaussee und stürzten in den dort aufgeworfenen Graben. Sie wurden erheblich verletzt, der Wagen wurde zertrümmert, der Kutcher blieb unverletzt, da er sich durch Abspringen retten konnte. —

Seehausen

Parteiverammlung. Das Programm zur Maifeier soll in Gemeinschaft mit den Gewerkschaften festgesetzt werden. Genosse Leichert erstattete Bericht von der Kreisratsitzung. Begrüßt wurde es, daß der Reichsparteitag verlegt ist, dadurch ist allen Genossen die Gelegenheit gegeben, an dieser wichtigen Demonstration der Partei teilzunehmen. —

Anfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Dienstag vormittag auf der Kreischaussee Seehausen—Eggenstedt. Ein Gespann der Firma Rabstegge u. Giesecke A.-G. aus Kommande Bergen kam fahrend die Chaussee entlang, als gang plötzlich die Pferde losrannen. Der Geshirfführer Krone sang dabei vom Wagen und erlitt einen Oberschenkelbruch und innere Verletzungen. Körperliche Hilfe war schnell zur Stelle. Die sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus Seehaldensleben wurde veranlaßt. —

Ein prügelnber Hauswirt. Der Dachdeckermeister und Stahlhelmmann Loebel scheint sich jetzt als Kämpfer ausbilden zu wollen, indem er sich mit den Frauen schlägt. Ohne jegliche Ursache hat er seine Mieterin verprügelt, so daß sie sich in ärztlicher Behandlung befindet. Der Zustand der Frau ist bedenklich. Mit Schreimern und Blumenküssen warf er nach den Fenstern der Mieter im zweiten Stock. Diese Helbental hat noch ein gerichtliches Nachspiel; hoffentlich wird ihm dabei Kargemacht, wie er sich anderen Menschen gegenüber zu benehmen hat. Dieser „Herr“ Loebel hat es besonders auf die Sozialdemokraten abgesehen, die kann er besonders „güt“ leiden. Bei jeder Gelegenheit schimpft er auf sie, besonders auf unsern Genossen Mollenhauer, weil der ihn noch nicht gefragt hat, ob es erlaubt ist, die Mieter zu besuchen. —

Greif

Ortsauschuh der Gewerkschaften. Zahlreich waren die Delegierten zur Sitzung erschienen. Genosse W. Müller gab den Massenbericht. Auch in diesem Jahre sollen die Gewerkschaften die Maifeier veranstalten. Der Bergarbeiterfilm „Durch Nacht zum Licht“ wird demnächst gezeigt. Ferner wird der Ortsauschuh den Film „Der Kreuzzug des Weibes“ beschaffen. In dem Verhalten des Bürgermeisters in der Unfallberichtigungswoche wurde Kritik geübt. Trotzdem der Vorstand des Ortsauschuhes vorstellig geworden war, geschah nichts. Wir meinen, daß die Behörde in erster Linie berufen ist, aufzuklären zu wirken. Die Unfallgefahr z. B. auf unsern Straßen ist doch so groß, daß die verantwortlichen Stellen bemüht sein müßten, die Uebelstände zu mildern oder abzustellen. —

Westeregeln

Parteiverammlung. Genosse Schumacher (Magdeburg) fesselte die Versammelten mit einem Vortrag über Reichs-, Land- und Gemeindepolitik. Die letzten Artikel in der „Volksstimme“ über den Ortsvorsteher Körige wurden von vielen Uneingeweihten falsch verstanden. Herr Körige versuchte in letzter Zeit, einzelne unserer Genossen in jeder Beziehung herabzumüßigen. Wir hätten das früher auch tun können, haben aber stets Rücksicht auf sein Alter und seinen Gesundheitszustand genommen. Gemeindevorstände dürfen aber nicht vernachlässigt werden. Wenn man krank ist, soll man wenigstens seine Vertreter bestellen. Die Scheidungsstelle sieht furchtbar aus. Bei der Hochwassergefahr hat er ebenfalls versagt. Es liegt vollständig an ihm, einen ruhigen Lebensabend zu haben. Auf keinen Fall lassen wir uns ungerechtfertigt beschmutzen. Die freudige Mitteilung konnte gemacht werden, daß die „Volksstimme“ jetzt mit dem Nachmittagszug eintrifft. Die Maifeier wird vom Vorstand vorbereitet.

Kreis Wolmirstedt

Wolmirstedt

Stadtverordneten-Sitzung.

Von zwei Massenreifeionen wurde Kenntnis genommen. Dann wurde dem Magistratsbeschluß zugestimmt, durch den die Erbschaft in der Delzeischen Testamentssache wegen Unwirtschaftlichkeit abgelehnt wird. Die Bestimmung, in dem alten Delzeischen Haus in der Bahnhofstraße ein „Elisen-Heim“ für „evangelische rechtlichschaffene unverheiratete weibliche Personen aus der hiesigen Stadt“ zu schaffen und die sonstigen schwer belastenden Bestimmungen der letzten Willenserklärung der verstorbenen Delze zu machen die Annahme der Erbschaft unmöglich.

Danach wurden die Punkte „Verkauf des Hauses Hotel zur Sonne“ und „Verlegung des jetzigen Rathauses nach dem Gebäude Hotel zur Sonne“ verhandelt. Für unsere Fraktion gab Genosse Etkler die Erklärung ab, daß wir dem Magistratsbeschluß auf Verlegung des Rathauses nach dem Gebäude Hotel zur Sonne zu stimmen. Die Gründe sind: Die jetzigen Räume der Verwaltung sind viel zu klein. Der Bürgerchaft und den Magistratsbediensteten kann nicht mehr zugemutet werden, das diese unwürdigen Raumberhältnisse fortbestehen. Ein Verkauf des wertvollen Grundstücks Hotel zur Sonne ist für unsere Fraktion unannehmbar. Die bisher im Hotel zur Sonne vom Finanzamt innegehabten Räume eignen sich vorzüglich als Bureaus der Stadverwaltung. Die notwendigen Reparaturarbeiten an diesen Räumen müssen doch vorgenommen werden. Ein Verkauf des Gebäudes bringt keinerlei Vorteile, sondern unübersehbar Nachteile. Ein Um- und Erweiterungsbau des alten Rathauses schafft längt nicht so Praktisches und kostet zudem viel mehr Geld. Außerdem bleibt dann immer noch die Ausbesserung der Räume des früheren Finanzamts nebenher bestehen. In dem Hintergebäude der „Sonne“ könne sehr wohl mit einem besondern Eingang an der Samsweger Straße das Polizeigefängnis und eventuell auch eine Unterkunft nebst Wohnung eingebaut werden, ohne daß die Injassen dieser Räume mit dem Hotelbetrieb und dem Rathaus irgendwie in Berührung kommen. Das jetzige Rathaus läßt sich sicher gut vermieten, so daß die Stadt die daraus entstehenden Gelder anderweit nutzbringend anlegen kann. Weiter steht fest, daß der Wert des Hotelbetriebs in der Sonne durch die Vorhinverlegung des Rathauses sehr gesteigert werden wird, was ebenfalls im Stadinteresse liegt.

Es erübrigt sich, auf einzelne Ausführungen eines bürgerlichen Vertreters einzugehen, da sie so rüchschritlich waren, daß sie nicht zur Hebung des Ansehens der Stadt und des Verkehrs beitragen. Schließlich zog die bürgerliche Fraktion ihren Antrag auf Verkauf des städtischen Grundstücks zurück. Es wurde eine Kommission gewählt, die mit dem Magistrat erneut das Problem der Verlegung des Rathauses nach dem Gebäude des Hotels zur Sonne eingehend prüfen soll. Genosse Thiele stellte den Antrag, daß diese Kommission ihre Arbeiten in einer Woche beenden müsse, damit die Stadtverordneten-Versammlung dann endgültig Beschluß fassen kann. Er erinnerte nochmals daran, daß die „Sonne“ auch bis jetzt schon stets einen Ueberbesch für die Stadt gebracht hat.

Anschließend fand eine nichtöffentliche Sitzung statt, in der über die Vereinigung verhandelt wurde. Der Besuch der Versammlung durch die Bürgerchaft hat uns bewiesen, daß unsere Fraktion richtig gehandelt hat. —

Wolbitz

Der Lichtbildervortrag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold war gut besucht. In anschaulicher Weise ließ Kamerad Wille die Entstehung und die Erfolge der deutschen Republik vorüberziehen. Der Vertretende, Kamerad Görtz, erwähnte noch einmal, alle, fest zur Republik und zum Reichsbanner zu stehen. Eine in guter Kameradschaft verlaufende Mitgliederversammlung schloß sich dem Vortrag an. —

Kreis Neuhaaldensleben

Neuhaaldensleben

Noch einmal das Wohnungselend.

Wenn man durch die Straßen der Stadt geht, kann man schon feststellen, daß es lebensgefährlich ist, in manchen Häusern zu wohnen. Einen fast unbeschreiblichen Eindruck bekommt man, wenn man die innere Verfassung der alten Buden sieht. Um nicht unter dem Schutthaufen der Häuser des Morgens begraben zu sein, hat man die Balken in der Wohnung mit Rundhölzern abgestreift. Solch eine Bude bewohnen Familien mit zwei und drei kleinen Kindern! Die Wapolizei müßte hier einschreiten. Wenn man das Wohnungselend besichtigen will, so müssen sich unsere Stadtväter im Wohnungsbauprogramm etwas anders einstellen, als sie es in der vorletzten Stadtverordneten-Sitzung getan haben. Will man einen Vergleich ziehen zu Magdeburg mit 300 000 Einwohnern, das in diesem Jahre 2000 neue Wohnungen schafft, so wäre Neuhaaldensleben mit 10 000 Einwohnern verpflichtet, 60 neue Wohnungen zu bauen. Aber unser hiesiges Bureau hat anscheinend andre Aufgaben, als ein vernünftiges Wohnungsbauprogramm ausgearbeiten. Obwohl die Stadt die

Kollage der Wohnungsuchenden kommt, will sie nur 17 Wohnungen bauen.

Die Stadt scheint auch kein Interesse daran zu haben, den Arbeitslosen Arbeit zu beschaffen. Sonst hätte sie doch jetzt mit den Arbeiten beginnen müssen, denn es heißt immer: „Wer schnell baut, baut billig!“

Außerordentliche Sitzung: Schulfragen.

Eine außerordentliche Stadtkonferenz-Sitzung beschäftigte sich u. a. wieder einmal mit Schulfragen. Und zwar war diesmal der Gegenstand so wichtig, daß der Magistrat beantragte, ihn so schnell als möglich zu behandeln. Es ging um eine Trennung der Volksschule. Die Schule umfaßt gegenwärtig 26 Klassen mit zusammen 1020 Schülern. Ab Ostern wird die Schule 28 Klassen umfassen, so daß es unmöglich ist sie von einem Rektor betreuen zu lassen.

Bei der Abstimmung

zeigte sich das Schauspiel, daß die starke wirtschaftliche Vereinigung in ihren Fragen trachte, denn der Stadtkonferenzpräsident Dr. Horn stimmte mit den Sozialdemokraten, während sich sein Parteifreund Albrecht der Stimme enthielt.

Donach wurde die Auflösung der Gesamtschulverbände Neuhaldensleben-Milchbaldensleben und Neuhaldensleben-Sahle be beschlossen, weil die Auflösung der Schulverbände Jernitz, Ullberitz, Wehler und Klantze eine Änderung der Schulungsverhältnisse erfordert. Weiter wurde beschlossen einzelne Sätze der Vergütungsgesetze zu erhöhen.

Sozialistische Frauengruppe. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Vorsitzende Genosse Tempel wurde ehrenhaft begrüßt. Das Frauenreffen in Gabeldegen am 21. April wurde rege besprochen; die Vorbereitungen zur Fahrt bleiben dem Vorstand überlassen.

Seitlich waren's. Zur letzten Gewerkschafterversammlung der Kommunisten waren die Spitze des roten Frontkämpferbundes in Stärke von drei Mann und drei freigeberisch organisiert erschienen, die nur einmal herbeikommen wollten, was denn eigentlich verhandelt wird.

Emden

Gemeinderats-Sitzung. Es fehlten zwei Vertreter. Durch die Auflösung der Gutsbezirke macht sich die Auflösung des alten Schulverbandes notwendig. Einmütig wurde die Auflösung beschlossen, und ebenso einstimmig erfolgte die Wiederwahl des Schulvorstandes für den neuen Schulverband.

Sarbitz

Landtagswahl. Die Versammlung war schon sehr besucht. Genosse Schwerdtfeger hielt ein Referat über die politische Lage. Er verband es trefflich mit der Lage zu Sarbitz. In der Diskussion sprach der Genosse Wellerling und Schulze.

Schlesleben

Landtagswahl. Die Versammlung war gut von den Genossen besucht. Landtagswahl. Die Versammlung war gut von den Genossen besucht. Landtagswahl. Die Versammlung war gut von den Genossen besucht.

der „Serr“ davon Vorteil hat? Organisiert euch alle im Deutschen Landarbeiterverband, dann könnt ihr euch einen Anteil davon erkämpfen! Nach dem Vortrag fand noch ein Kränzchen statt.

Kreis Calbe

Reichsbanner. In der gut besuchten Mitgliederversammlung verlas der Vorsitzende zuerst einige Mitteilungen des Gewerkschaftsbundes. Beschlössen wurde, am Freitag der Sozialdemokratischen Partei teilzunehmen.

Altenhof

Zentralverband der Arbeitsschaffenden. Die Versammlung des Zentralverbandes der Arbeitsschaffenden und -Witwen war gut besucht. Das Protokoll der Generalversammlung hatte der Schriftführer, der alte Genosse Andreas Hornmann, in Gedichtform gebracht.

Bad Salzungen

Haben wir hier Wohnungsnot? Unsere Stadtkonferenz hat sich 1928 in großartiger Weise um die Beseitigung der Wohnungsnot bemüht. Eine fühlbare Besserung ist aber nicht eingetreten.

Barby

Reichsbannerversammlung. Die Versammlung hätte besser besucht sein können. Zur Kreisversammlung in Eggersdorf wurde Kamerad Wilhelm Becker delegiert.

Reichsbund der Kriegskriegsbeschädigten. Der Vorsitzende hielt einen interessanten Vortrag über das Arbeitslosenversicherungs-gesetz. Es wurde Anklage über die Gewährung von Kinderzulagen und Pensionen bei Berufsausbildung und die Fristverlängerung bei Rentenansprüchen erhoben.

Das Handwerk im Dorfbildungsrat. In einem Bericht in der „Barbiger Zeitung“ über einen Volkshilfsabend, den das Barbiger Handwerk veranstaltete, besprachen die Handwerker, daß die Volkshilfsbewegung in Barby noch jung sei, und daß das hiesige Handwerk zuerst den Ruf des Landrats Genossen Wolf nach mehr Volkshilfe aufgenommen habe.

Calbe

Die freie Schulgesellschaft veranstaltet morgen (Sonntag) vorantag 9 Uhr im Heiligenhof Lokal, Landwehrstraße, die erste Jugend- und Lebenswoche. Das ist ein großer Erfolg zu bewerten, denn die freie Schulgesellschaft ist erst im vorigen Jahre ins Leben gerufen worden.

Classen

Freie Schulgesellschaft. Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Classen im Wende der freien Schulgesellschaften hatte im Quartier auf die bevorstehenden Ein- und Ausstellungen besser besucht sein müssen.

dringend geraten, pünktlich zu erscheinen. Zur Teilnahme an der Weife sind 28 Kinder aus Stahlfurt, 6 Kinder aus Leopoldshall und 8 Kinder aus Neundorf gemeldet.

Förderstedt

Versammlung des Verbandes für Freiberuflichkeit und Feuerbestattung. Die Bewegung zeigt eine steigende Kurve. Die Mitgliederzahl ist bereits 104. Die Zusammenarbeit mit den Institutionen ist gut. Besondere Schwierigkeiten erwachsen noch bei Sterbefällen.

Aus der Altmark

Feuer. In der Nacht zum 22. März brannte das Meißnerische Wohnhaus in der Gartenstraße nieder. Durch das neblige Wetter war die Feuermeldung erschwert, so daß nur der anliegende Stall gerettet werden konnte.

Seehausen

Feuer. In der Nacht zum 22. März brannte das Meißnerische Wohnhaus in der Gartenstraße nieder. Durch das neblige Wetter war die Feuermeldung erschwert, so daß nur der anliegende Stall gerettet werden konnte.

Solzhaußen

Ein schwerer Unfall ereignete sich im Betrieb des Bandwirts B. Der dort beschäftigte 16jährige Arbeiter M. hatte mit andern jungen Arbeitern erforne Kartoffeln in eine Grube zu schütten.

Flechtingen

Strom Steinbruch. Wegen Absatzschwierigkeiten hatten die beiden hiesigen Steinbrüche ihren Betrieb eingestellt und die dort Beschäftigten auf die Straße gesetzt.

Salzwedel

Lebensretter. Ein Kind war beim Spielen in den Jagengraben gefallen. Auf seine verzweifeltten Hilferufe eilte der zufällig des Weges kommende Bureaugedülfe M. herbei, dem es mit Mühe gelang, das schon sehr entkräftete Kind zu retten.

Stadtkreis Stendal

Parteiversammlung. Landtagsabgeordneter Genosse Müller (Stendal) sprach ausführlich über „Unsre Arbeit im Landtag“. In Verbindung damit schilderte er den Wirrwarr im Reich.

Im Anschluß daran sprach Stadtrat Genosse Trumpf über „Unsre Arbeiten im Rathaus“. Schon in der „Volkstimme“ konnten wir in den Berichten „Aus dem Stadtparlament“ unser Wirken schildern.

Die Aussprache war recht lebendig. Es beteiligten sich daran die Genossen Oesemann, Behold, Ripke, Singe und Bendi. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß alle Redner mit der Arbeit unserer Genossen im Rathaus einverstanden waren.

Witzfragen

Pfändung eines Abzahlungsgegenstandes.

Hans C. Wagdeburg. Wegen einer Kaufpreiskauf ist mir das Grammophon gepfändet worden. Dieses Grammophon ist jedoch noch nicht vollständig bezahlt. Wie habe ich mich zu verhalten? — Sie müssen der Firma sofort Mitteilung machen, daß das Grammophon gepfändet wurde, damit diese Pfändung nicht gemäß § 64 der Hypothekordnung erheben kann. § 64 sagt: Wer die Sache oder das Recht, worüber zwischen anderen Personen ein Rechtsstreit anhängig geworden ist, ganz oder teilweise für sich in Anspruch nimmt, ist bis zur rechtskräftigen Erledigung dieses Rechtsstreits berechtigt, seinen Anspruch durch eine gegen beide Parteien gerichtete Klage bei demjenigen Gericht geltend zu machen, vor welchem der Rechtsstreit in erster Instanz anhängig wurde. —

Arbeitsannahme nach auswärtig.

H. B., Sudenburg. Bin ich verpflichtet, eine mir vom Arbeitsamt zugewiesene Stellung nach auswärtig anzunehmen? Ich habe für Frau und drei Kinder zu sorgen. Nach § 90 A. B. G. liegt ein berechtigter Grund zur Ablehnung der Stellung vor, wenn durch die Annahme die Versorgung der Angehörigen gefährdet wird. Wenn also das Arbeitsamt Ihnen eine Stellung zuweist, die Sie zur Aufgabe Ihres bisherigen Wohnortes zwingt, so muß der Lohn, den Ihnen diese Stellung einbringt, so hoch bemessen sein, daß dadurch die Existenz Ihrer zurückbleibenden Angehörigen in der gleichen Weise sichergestellt wird, wie dies durch eine Arbeitsannahme am gleichen Orte geschehen könnte. Die an sich mögliche Weiterzahlung der Familienzulage ist nicht ohne weiteres mit hinreichender Sicherstellung der Angehörigen gleichzusetzen. Das gleiche gilt, wenn Ihre Angehörigen mit überleben, aber hierdurch erhöhte Lebenshaltungskosten entstehen, die durch den gewährten Lohn nicht gedeckt werden. Wir empfehlen Ihnen, sich mit dem Arbeitsamt persönlich in dieser Angelegenheit in Verbindung zu setzen. —

Milchreinigung.

Herrn S. O. können Sie mit einem guten Milchreinigungsapparat empfehlen? — Ein solches ist eine der bekanntesten Milchreinigungsapparate, der mit Vorteil im Frühjahr angewandt wird. Man trinkt jeden Morgen nachher eine Tasse, und zwar bereitet man den Auszug, indem man abends einen Teelöffel der Milch mit kaltem Wasser aufsetzt und morgens durchsiebt. Will man diesen Tee als Nährmittel verwenden, so muß man einen starken Auszug mit siedendem Wasser machen. —

Geßlögelfarm.

H. T., Goldbeck. In der 1. Beilage zur „Geßlögelfarm“, Leipzig, vom 1. März heißt unter „Fragen“ und quer durch die „Geßlögelfarm“ die Besprechung, daß nach Mitteilung einer rechtlichen Zeitung namentlich auch Staatskredite zur Errichtung von Geßlögelfarmen an erwerbslos gewordenen Industriearbeitern gegeben werden. Ist das richtig? — Soweit und bekannt ist, haben zurzeit noch keine Mittel zur Verfügung, die als Staatskredite an Erwerbslose zur Errichtung einer Geßlögelfarm gewährt werden. Allerdings besteht die Möglichkeit, daß der Reichsausschuß, der als Staatskredite, die der Reichsausschuß der Geßlögelfarmen dienen sollen. Die Verteilung soll den Regierungspräsidenten obliegen. Die im landwirtschaftlichen Ratprogramm bereitgestellten Mittel kommen für fragliche Zwecke nach unserer Auffassung nicht in Frage. —

★

Herrn P. R. auf die Anfrage um Rat, was ihr künstlerisch vielfach begabter Sohn zur Verwertung seiner Talente tun kann. — Jede künstlerische Laufbahn ist für Unbemittelte durch die notwendige kostspielige Ausbildung ein gewagtes Unternehmen. Für die schauspielerische Begabung könnten wir nur raten, daß Ihr Sohn einige dramatische Partien lernt und bei Bühnenleitern vorführt. Wenn seine Fähigkeiten ausreichen, kann er auf diese Weise schließlich zu einem Engagement als Angestellter kommen. Mit der Filmindustrie ist es wesentlich schwieriger, da in Deutschland von den Darstellern im allgemeinen noch Bühnenerfahrung gefordert wird und an einem Ort ohne Filmproduktion, wie Magdeburg, eine Filmproduktion mit den besten Schauspielern fast unmöglich ist. Das sängerische Talent läßt sich — wenn es genügend verspricht — vielleicht dadurch ausbilden, daß Ihr Sohn bei einem Musikischen oder privaten Institut ein Stipendium bekommt. Aktive Hilfe könnte die Redaktion allenfalls der schriftstellerischen Begabung leisten, indem sie Beiträge Ihres Sohnes veröffentlicht. Nach Einbringung einiger Arbeiten können wir auch zu einem Urteil über die Verwertbarkeit des literarischen Talents kommen. Für alle Fälle empfiehlt sich aber wohl eine persönliche Rücksprache mit unserer Kunstfachkommission. —

Staatspieler Krankenhaus Sudenburg, Pavillon 8, II. Sie wollen in Hinterhand mit acht Krampfen, darunter vier Beizel, ein Schiffsmodell besorgen haben, und zwar sind Sie durch Klappen schwarz geworden und haben infolge Rötze abgeschrieben erhalten. Das ist nicht möglich. Sie müssen Hinterhand, nicht Hinterhand gefahren haben. Wenn man dann so hinterhand mit dem Krampf-Modell überfahren kann, dann brauchen Sie sich nicht zu wundern, daß Sie mit vier Beizeln schwarz werden. Sätten Sie einen Beizel vorgelegt und dann die drei anderen Jungen nachgezogen, würde kein Krampf mehr bei den Gegenpartnern gemerkt sein und Sie hätten gewonnen. Ihre Gegner haben es aber noch gut mit Ihnen gemeint, denn man hätte anstatt 28 richtig 38 abmontieren müssen. —

H. F., Leipziger Straße. Ich besitze einen grauen imprägnierten Summimantel, welcher ich erst einen Sommer getragen habe. Er ist jedoch sehr verbleicht. Kann mir jemand Rat zur Auffrischung des Mantels geben? — Sie müssen den Mantel neu auffärben und imprägnieren lassen. Wir raten aber, sich vorher nach den Kosten zu erkundigen und dann zu entscheiden, ob der Mantel das Auffrischen wert ist. —

H. B. L., Anackerstraße. 1. Wenn führende Republikaner wegen jeder Beleidigung durch Deutschnationale klagen würden, kämen sie vom Gericht gar nicht herunter. Es kommt doch darauf an, ob der Beleidiger ein ernst zu nehmender Gegner ist, und das trifft doch in den seltensten Fällen zu. — 2. Sie sagen: Zur Beilegung des Schlichtes und Schnees z. B. in der Grundstraße hat sich kein Hand gekehrt. Wer und unter welchen Umständen kann die betreffenden Hausbesitzer zwingen, für Reinlichkeit zu sein? — Die Anlieger können durch die Polizeibehörde zur Sauberhaltung der Straßen angehalten werden. Eine Weisung ist bei dem Polizeipräsidenten einzureichen. —

Druckverein Emden. 1. Ist ein Hausbesitzer verpflichtet, Grundbesitzer beim Schneeschleppen zu helfen? — Nach § 68 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 können durch Gemeindefestsetzung die steuerpflichtigen Einwohner zu derartigen Handdiensten herangezogen werden. — 2. Kann bei einem Brande verlangt werden, eine ganze Nacht Brandwache zu machen und muß das ohne Entgelt geschehen? — Die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Feuergefahr kann auf Grund der Bestimmungen des § 68 des Kommunalabgabengesetzes bei Bränden vom 21. Dezember 1904 durch Polizeiverordnung geregelt werden, falls die Gemeinde nicht schon durch Ortsstatut diese Regelung getroffen hat. Der Verpflichtung ist dann ohne Entschädigung nachzukommen. —

H. F. A. Darf ich und wie lange abends Musik machen, auch wenn der Nachbarn unter mir wohne und von 7 bis 10 Uhr abends schlaf? — Das abendliche Musikieren ist nicht verboten, es ist aber ratsam, wenn man sich nicht veranlaßt werden, besonders nicht bei nachtschlafender Zeit, also nach 11 Uhr. —

H. B., Wagdeburg. Die Entscheidung des Verwaltungsamtes beim Reichsversicherungsamt in Sachen der Arbeitslosenversicherung, soweit es sich um die Auslegung des § 95 Abs. 3 A. B. G. handelt, trifft auf Ihren Fall nicht zu, sondern kommt nur für solche Arbeitslosen in Frage, die in den letzten 3 Jahren krank waren. Sie haben also keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. —

D. S., Wenden Sie sich an die Mitteldeutsche Heimstätte Magdeburg oder an das Landratsamt um Auskunft. —

★

An mehrere Berichterstatter. Alle Rechnungen über Verichterhatter-Entschädigung sind angewiesen. Waren sie pünktlich hier eingegangen, wäre das Geld auch früher abgeholt. Da die Beträge durch Sammelabrechnung bezahlt werden, ist es nötig, daß alle Rechnungen spätestens bis zum 1. jedes Monats bei der Redaktion eingereicht werden. Dann kann keine Verzögerung eintreten. —

Berichterhatter Salzweil. Die Anträge müssen im Stadtverordneten-Vorstand erwirkt werden. Wir können doch nicht alle Anträge unserer Genossen in sämtlichen Kommunalparlamenten vorweg in der „Stimmstimm“ veröffentlichten. —

Berichterhatter Belschen. Es geht nicht, erst am Freitag über ein Unglück zu berichten, das schon am Sonntag stattgefunden hat. Ueber wichtige Vorkommnisse muß ich den Bericht schreiben. —

Berichterhatter Galtze. Senden Sie die Bekanntmachungen ein, wie sie sind. —

Berichterhatter Ederburg. Die Notizen unter „Behördliche Nachrichten“ brauchen von Ederburg nicht bezahlt zu werden. —

Berichterhatter Khandorf. Senden Sie sich an das Reichstagsbüro und benennen Sie den Bericht, den Sie haben wollen. Den Preis erfahren Sie auch dort. —

Behördliche Mitteilungen

Baukostenindex für den Kleinwohnungsbaun.

Nach einer Berechnung der Mitteldeutschen Heimstätte, Wohnungsfürsorgegesellschaft für die Provinz Sachsen, hat sich der Baukostenindex nach dem Stande vom 15. März für die Provinz Sachsen mit 186,411, der Baukostenindex mit 179,845 gegenüber dem Stande vom Februar mit 186,407 und 179,836 nur unwesentlich verändert. Der Lohnindex blieb mit 194,068 gänzlich unverändert. Die Ziffern für die einzelnen Regierungsbezirke lauten:

Regierungsbezirk Magdeburg	189,890	177,809	204,015
Regierungsbezirk Merseburg	183,727	185,533	185,533
Regierungsbezirk Erfurt	186,816	181,168	192,711

Die Preussische Zentralstadt in Berlin zeigt, wie die Stadtverwaltung der Provinz Sachsen zu Merseburg im heutigen Jahresbericht mitteilt, die Auflegung von 5.000.000 Goldmark Spritz- und Spritzmaschinen-Geldaus-



Der geistige Sport

„Frei Schach!“ lautet Ruf und Gruß der Arbeiterschachspieler. Frei wohnt? Frei von bebenden Verheerungen vor „Gönnern“, wie sie in bürgerlichen, sogenannten „neutralen“ Vereinen zu beobachten sind, frei von Beihilfen „wohlwollender „Kinnert“ Arbeitgeber, wie in den Vereinen, frei aber auch von gewollter oder ungewollter — Zurücksetzung der Angehörigen der arbeitenden Schichten.

Frei wog? Frei dazu: im Schachspiel den in harter, einseitiger und einseitiger Tagesform Stehenden ein Instrument zu schaffen zum Training des Geistes, zur Erhaltung des Verstandes.

„Dem Volke gilt's, wenn sie zu spielen scheinen!“ Wer durch das Schach die logische Denkfähigkeit geübt, die selbständige Urteilskraft gesteigert hat, der wird durch nichts in seiner Weltanschauung mehr beeinflusst, an dem geht auch die Reflektion der Vergnügungsindustrie verloren.

Durch Freiheit zur Kraft! Aus eigener Kraft haben Arbeiter und Angestellte den Deutschen Arbeiter-Schachbund aufgebaut, der heute mit seinen über 12.000 aktiven Mitgliedern die zweitgrößte Schachorganisation der Welt ist. Aus eigener Kraft haben Arbeiter und Angestellte sich eine der besten Schachzeitungen geschaffen, aus eigener Kraft wurden Turniere und Meisterschaftskämpfe ausgetragen und Meisterschaften ausgetragen.

Nach viel zu wenig wird der Wert des Schachspiels in den Reihen der Arbeiterschaft gewürdigt. „Gesunder Geist in gesundem Körper“, aber wie der Körper, so muß auch der Geist ausgebildet, trainiert werden. Spielen macht es doppelt Freude. Arbeiter und Angestellte Jugendgenossen geht in die Spielabende der Arbeiterschachspieler, spielt Schach und fördert das logische Denken zu einem eignen Nutzen und zum Nutzen der gesamten Klasse.

Frei Schach!

Deutscher Arbeiter-Schachbund

Vorstandsvorsitzender des A. Kreises: E. Seedorff, Altmärkerstraße 7; Bezirksvorsitzender: P. Hoffmann, Schönebergstraße 108. Dem Z. M. Kreis gehören die Vereine von Burg, Calbe a. d. S., Magdeburg, Orenstedt und Schönebeck an.

Spielortale des Magdeburger Arbeiter-Schachklubs

Dienstag: Alte Neustadt bei Landgraf, Stendaler Straße 7.
Dienstag: Wilhelmshafen-Vieldorf in der „Guten Quelle“, Vieldorf, Niederbödelstraße.
Mittwoch: Pankow, in der „Thalia“, Dorotheenstraße 14.
Mittwoch: Altmärk in der „Ritterhalle“, Knochenhauerufer 27/28.
Donnerstag: Süd im „Maukhol“, Salfer Straße 1.
Donnerstag: Sudenburg im Restaurant Albert Naumann, Halberstädter Straße 95.
Donnerstag: Neue Neustadt im Restaurant Heinrichstraße 2.
Sonntags: Allgemeiner Spielabend in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28.

Partie Nr. 5

Reinisch.

Gespielt am 5. Februar 1929 im Abteilungsmeisterwettbewerb Plettschen-Beiden (aus der Schachspalte der „Dresdener Volksstimme“).

1. d2-d4, e7-e8, c2-c4, b7-b6. Das Damengambit gehört immer noch zu den Eröffnungen, denen man gern ausweicht. 3. Sbl-c3, Lc8-b7, d2-e3. Einmal läßt sich Weiß willig in dem üblichen Aufmarsch nicht lassen. 4. . . . 7-d6. 5. Sg1-f3, Lf8-e7, 6. Lc1-e3, . . . 7-d1-c2, Sg8-f6, 8. Tal-d1, Sg4-e4. Zu früh. Schwarz sollte die Entwicklung erst beenden. Weiß hat seine Figuren vortrefflich positioniert und bereitet einen Angriff auf den Königsflügel vor, denn die lange Rochade ist kaum zu erwarten. 9. Lf1-d3, e8-e5. Der Kampf tobt in der Partie nun um die Deckung und Abwehr der Diagonale b1-b7. 10. 0-0, 0-0. Ein schwarzer und damit ein nicht notwendiger Zug. 11. Dc2-e2, Lc7-f6, 12. Lc8-b1, e5xd4. 13. Lc3x4, 0-0. 14. Dc2-c3, 7-g9. Noch eine Forderung der Königsflügel. 15. h2-g3, Sd4-e5, 16. Sfxe5, d6xe5. 17. Ld4-e3, h6-h5. 18. Dc2-e2, Sd7-b8. Schwarz befindet sich auf dem Rückmarsch. 19. Dd2-e2, Dd8-c8. 20. Sc3-d5, Lf6-d4. 21. Dc3-c4, c7-c8. 22. Sd5-c3, e5xd4. 23. Lc3-c7, Ld5-c7. 24. Lf4-d6. Wenn schon der Bauer getauscht werden soll, dann aber auf einem guten Feld. 24. . . . Lc7xd8. 25. Td1xd8, Dc8-c7. 26. e4-e5. Weiß hat sich die Diagonale

riefe, Reihe 22, zum Vorzugskurs von 97 Prozent an. Die Zulassung der Reihe zum Handel und zur Notiz an den Börsen in Berlin, Breslau und Hannover ist beantragt. Der Börsennotierungskurs beträgt 97,4 Prozent. Der Umlauf an Goldmarkbriefen der Preussischen Zentralstadtkasse betrug am 15. März nach 195.000.000 Goldmark.

Annahme von Fortschritten.

Die der „Allmähliche Preussische Professoren“ mittels, wird der Beginn der Lehrtätigkeit der im Jahre 1929 anzunehmenden Fortschritte auf den 1. Juli festgelegt. Die für die Staatsförderungsanstalten zugehörigen Bewerber haben vom 1. Juli 1929 an zunächst bei einem Richter (Meinungsrichter) praktisch zu lernen. Weitere Bestimmungen über die künftige Übertragung der Lehrtätigkeit wird durch die demnächstige Forderung der Fortschrittsbestimmungen ergehen. Die M e i d e r f e l d ist mit dem 1. Mai 1929 festgelegt mit der Maßgabe, daß die Entscheidung über die Annahme nicht vor dem 3. Mai getroffen werden kann. Es dürfen nur Bewerber zugelassen werden, die am 1. Juli 1929 das 18. Lebensjahr begonnen, das 21. aber noch nicht vollendet haben und die durch ihre Reingüte ein unbedingt genügendes Urteil im Reichstag, in der Mathematik und in den Naturwissenschaften nachweisen können. Die Aufnahmeprüfung muß, soweit sie erforderlich ist, im Mai dieses Jahres stattfinden. Die von den Bewerbern etwa gewünschte Lehrfortsetzung ist dem Oberpostmeister bis zum 1. Juni 1929 zu melden. —

Warnung vor dem Trunkfruchtmittel-Schwindel.

Ein Kreiswirtschafthaus schreibt: In Zeitungen, Zeitschriften und Familienkalendern sind häufig Anzeigen zu finden, in denen Bekannte gegen die Trunkfrucht angegriffen werden, bisweilen unter Zustimmung scheinbar weitestgehend Garantie. Jeder, der in der Sorge für Alkoholfrankheit tätig ist, weiß aber, daß es ein wirksames Mittel gegen die Trunkfrucht nicht gibt. Derartige Anzeigen sind ausnahmslos als Schwindel zu bezeichnen, vor dem nur die Angehörigen Alkoholfrankheit nicht eindringlich genug warnen können. Die öffentliche Anpreisung von Trunkfruchtmitteln ist verboten und unter Strafe gestellt.

Trunkfrucht ist eine Krankheit, deren Ursachen ungleich komplizierter und schwerer erkennbar sind (weil häufig im Körperlichen und Geistlichen liegend), als z. B. bei der Tuberkulose. Trunkfrucht ist heilbar, aber nicht durch Geheimmittel. Voraussetzung der Heilung ist in jedem Fall eine vollständige Unterbrechung des Trunkfruchtgenusses, die, wenn anders nicht möglich, in einer Heilanstalt erreicht werden muß.

Angehörige von Trunkfruchtigen erhalten am besten Rat und Hilfe in den Beratungsstellen der Wohlfahrtsämter oder bei alkoholgequerten Vereinen.

Walderholungsheim Altmärkerleben.

Am 1. Mai wird das Heim dank der Unterstützung der Kreisverwaltung seine Pforten wieder öffnen, um lungenkranken und krankenbedürftigen Personen aus dem Kreis S a n g l i e n e n Erholung zu bieten. Wie in den Vorjahren sind auch in diesem Jahre wieder fünf Kurorten eingerichtet, und zwar von 2. bis 30. Mai, 31. bis 29. Juni, 2. bis 30. Juli, 2. bis 30. August, 2. bis 30. September. Das Heim tritt damit in das 11. Betriebsjahr. Einrichtungen und Lage dieser Erholungsstätte sowie die bisherigen Kurerfolge sind im ganzen Kreis bekannt. Aufnahmen finden wieder Frauen, junge Mädchen und Kinder. Anmeldungen sind in den einzelnen Orten beim Gemeindevorsteher oder beim Wohlfahrtsamt anzubringen. Diese geben die Bedingungen an die Gesundheitsstelle des Walderholungsheimes zu Händen des Bürgermeisters S o n n t a g in Seehausen (Kreis S a n g l i e n e n) weiter. Die Anmeldungen sind schleunigst vorzunehmen. Der Unterhaltungsbeitrag (Kurpreis) beträgt vorzugsweise für jede Kurzeit wie im Vorjahr 30 Mark pro Kopf. Zu den Anmeldungen sind Formulare einzufordern. Die Einberufung erfolgt nach der Anmeldung schriftlich. —

Altmärk.

Entwickler für den Kreisbau bei Tangermünde sind zahlreich eingegangen. Das aus 11 Personen bestehende Preisgericht tritt am 30. und 31. März zur endgültigen Entscheidung in der Aula der Mädchenschule in Stendal zusammen. Das Ergebnis des Wettbewerbs — 54 Entwürfe einschließlich der Nebenentwürfe — soll auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Entwürfe werden in der Aula der Mädchenschule als Wandausstellung in Stendal ausgestellt und können dort vom 22. März bis 4. April einschließlich täglich von 11 bis 13 Uhr besichtigt werden. —

Wald Salgemen.

Das Salz und Rindfleisch Salgemen bei Magdeburg hat seinen Betrieb auch im Winter aufrechterhalten. Die nicht unerheblichen Preisveränderungen, die in der Vorjahrszeit eingetreten waren, bieten zur Ausbesserung Anreiz. Die im Vorjahre mit erheblichen Geldverlusten durchgeführten Rindfleischkäufe werden sich auf sehr gute und ertragreiche auch im Winterfeld einen vortrefflichen Kurverlauf. Verarbeitet werden jetzt: Seehäuser, Bango, elektrische Heber, Insulation (auch pneumatische Insulation) und Metallarmaturen u. a. Das Solefischgeschäft und der Salzhandel werden demnächst wieder eröffnet. —

gebildet. 20. . . . Sbl-c3, d7-d6. 2. e4-e5, Sg8-d7, 4. d8-d4, e7-e8, 5. Lc4-d4. Nicht das Beste. Lf1-d3 darf vorzuziehen. 6. . . . c7-c6, 8. d4xc3, Lf8xc3. 7. Dd1-g4. Ein zweifelhafter Angriffslang verleiht der schwarzen, soll sich 7-8 erweisen, doch Schwarz überlegt planend. 7. . . . Lc5-d4, 8. Kc1x2. Nicht! Jede andere Fortsetzung ist schlechter. 8. . . . Dd8-b7, 9. Lf4-e3, Dd8xc2. 10. Lc3-d4! Sehr gut! Schwarz darf den T nicht schlagen, wegen Sc8-b6! 10. . . . Dd8xc2. 11. Lf1-e2, 0-0. 12. Sg1-f3, Sd8-f8. 13. Th1-c1, Dc2-g6. 14. Dg4xc3, 17xc3. 15. Kf8-e8. Verhindert Bauerneinsatz auf e8. 15. . . . Sc8xd4. 16. Kc3xd4, b7-b6. 17. g7-g8, Sd7-c5. 18. Td1-d1, Lc8-b8. 19. Lc7xc8, Sc8xa8. 20. Sg8-f6, Sa6-c6. 21. Sc8-b5, b7-h8. 22. Sc5xc6. Hier sollte Sd7-c7 gegeben mit Vorteil für Weiß. 22. . . . Sc8xc6. 23. Kd4xd5, Ta8-d8. Eine Falle, denn nach KxS folgt Tt-e8+. 24. Kd5-c6, Sc8-d8. 25. Sd5xd4, Ta8xd4. 26. Ta1-e1, Td8-b7. 27. g8-g7. Ein Bauerneinsatz, um dem K die d-Linie zu räumen. 27. . . . Td4xc4. 28. Kc3-d7, Tg4-e4. Damit ist das Remis sichergestellt. Eine von Schwarz gut gestellte Partie.

Partie Nr. 6

Allgemeine Verteidigung.

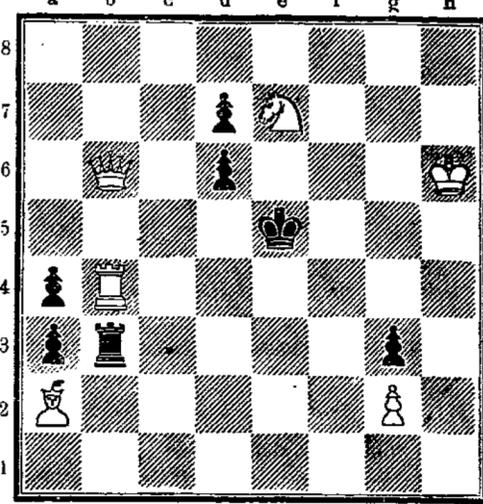
Aus dem Abteilungs-Wettbewerb Dresden-Bell-Gräßchen (aus der Schachspalte der Breslauer „Volksstimme“).

1. e2-e4, Sc8-f6, 2. Sbl-c3, d7-d6. 2. e4-e5, Sg8-d7, 4. d8-d4, e7-e8, 5. Lc4-d4. Nicht das Beste. Lf1-d3 darf vorzuziehen. 6. . . . c7-c6, 8. d4xc3, Lf8xc3. 7. Dd1-g4. Ein zweifelhafter Angriffslang verleiht der schwarzen, soll sich 7-8 erweisen, doch Schwarz überlegt planend. 7. . . . Lc5-d4, 8. Kc1x2. Nicht! Jede andere Fortsetzung ist schlechter. 8. . . . Dd8-b7, 9. Lf4-e3, Dd8xc2. 10. Lc3-d4! Sehr gut! Schwarz darf den T nicht schlagen, wegen Sc8-b6! 10. . . . Dd8xc2. 11. Lf1-e2, 0-0. 12. Sg1-f3, Sd8-f8. 13. Th1-c1, Dc2-g6. 14. Dg4xc3, 17xc3. 15. Kf8-e8. Verhindert Bauerneinsatz auf e8. 15. . . . Sc8xd4. 16. Kc3xd4, b7-b6. 17. g7-g8, Sd7-c5. 18. Td1-d1, Lc8-b8. 19. Lc7xc8, Sc8xa8. 20. Sg8-f6, Sa6-c6. 21. Sc8-b5, b7-h8. 22. Sc5xc6. Hier sollte Sd7-c7 gegeben mit Vorteil für Weiß. 22. . . . Sc8xc6. 23. Kd4xd5, Ta8-d8. Eine Falle, denn nach KxS folgt Tt-e8+. 24. Kd5-c6, Sc8-d8. 25. Sd5xd4, Ta8xd4. 26. Ta1-e1, Td8-b7. 27. g8-g7. Ein Bauerneinsatz, um dem K die d-Linie zu räumen. 27. . . . Td4xc4. 28. Kc3-d7, Tg4-e4. Damit ist das Remis sichergestellt. Eine von Schwarz gut gestellte Partie.

Schachaufgabe Nr. 201

H. Pauli, Bielitz (Original).

Schwarz



Weiß

Wichtig! Besondere gingen ein zu Aufgabe Nr. 198 von H. Schirmer (Freigelesen), H. Naumann (Wiesbaden), H. Hoops (Wagdeburg), H. Nr. 199 P. Goldmann, H. Haberland, G. Schiller, G. Rindler, G. Schirmer (Magdeburg), G. Hönig, A. Speil (Schneeberg), G. Zimmermann (Gelnhausen), G. Siegfried (Halle), H. Verhoffer (Halle), G. Kofas (Wagdeburg), H. Naumann (Wagdeburg). Alle vorstehend genannten Väter haben bisher keine Aufgabe richtig gelöst. Es besteht also für alle anderen Interessenten die Möglichkeit, sich noch mit Erfolg an den Entscheidungen zu beteiligen, und müssen die bisherige Verhältnisse nachholen. Der Arbeiter-Schachklub Magdeburg richtet für diejenigen Väter, die innerhalb eines halben Jahres die richtigen Lösungen einbringen, wertvolle Mitgeschenke. Alle Schachnachrichten und Lösungen sind zu richten an Hans P e t r u s, Magdeburg-Neustadt, Hohepoststraße 62.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 200.

1. Dd1-d4+	1. e5 od. Lx4d
2. S12-e4+	1. Tb4xd4
2. f4xe5+	1. Lc8-b5
1. . . .	
2. Sh8-g8+ oder Dxe4+	

Barby.

Ablieferung der Steuerkarten. Alle Lohnsteuerpflichtigen, die ihre Steuerkarte sowie die Lohnsteuerkartenbogen für 1928 noch in Händen haben, müssen diese bis zum 31. März 1929 dem Finanzamt Calbe (Lohnsteuerstelle) einreichen. —

Die Zahl der Erwerbslosen beträgt in unserer Stadt zurzeit 360. — Calbe a. d. S.

Gräber-Einweihung. Sämtliche auf dem 1. und 3. Felde des hiesigen Friedhofs befindlichen Reihengräber, welche verfallen sind und länger als 30 Jahre bestehen, sollen eingeebnet werden. Angehörige, die die Reihung der Grabstätte wünschen, haben dieses sofort im Rathaus, Zimmer 14, unter Befugnisgabe der Grabnummer anzumelden. Von der Einweihung werden betroffenen Klasse A, Jahrgang 1898 und von 1899 bis 1. April. — Schneebach.

Die öffentlichen Schachsparten-Zusammenkünfte finden statt: in S a n g l i e n e n am Sonntag den 27. April ab 8.30 Uhr für die Wiederimpfung und ab 12 Uhr für die Erstimpfung; in W a d e s a l g e m e n am Donnerstag den 2. Mai ab 14 Uhr die Erstimpfung und Sonntag den 4. Mai ab 14 Uhr die Wiederimpfung; in F r o s i e Montag den 6. Mai ab 9 Uhr die Wiederimpfung und ab 10 Uhr die Erstimpfung; in G r a n e w a l d e Montag den 6. Mai ab 11.15 Uhr, in E l b e n Montag den 6. Mai ab 12 Uhr und in S e e h a u s e n Montag den 6. Mai ab 9 Uhr die Erstimpfung und ab 9 Uhr die Wiederimpfung. Die Nachschau findet zu denselben Zeiten statt: in Schneebach Sonntag den 4. Mai, in Wad Salgemen Freitag den 10. Mai und Sonntag den 11. Mai, in Froisie, Grünauwalde, Elbenau und Selgeleben Montag den 13. Mai. I m p f l i e h t l i c h: Schneebach, Wad Salgemen, Mittelfelde; Froisie, Wad Salgemen, Wad Salgemen; Elbenau, „Goldene Blume“; Selgeleben, Schule. Die Impfungen müssen sanfter gewaschen sein und sind mit reiner Wäsche zu versehen. Die Impfung erfolgt kostenlos. —

Stadtvorordneten-Sitzung Montag abend 7 Uhr. Ermächtigung zur Weiterveräußerung nach dem alten Haushaltsplan bis zur Befestigung des neuen Entw. —

Salgemen.

Proffschaden-Entscheidung. Eine Beratung darüber, ob Feuerliche Entschädigungen bzw. Ermäßigungen wegen der Proffschäden gewährt werden können, fand zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und dem Finanzamt statt. Es wurde vereinbart, daß die Schäden an Proffschäden in Betrachtung angehen sollen. Die Entscheidung muß durch den Ortsvorsteher und zwei Schöppen erfolgen. —

Seehausen (Altmärk).

Die Volkshilfe hat am Sonntag den 21. März ihren Betrieb eingestellt. Vom 1. November an sind täglich etwa 50 Personen warmen Mittagessens an bedürftige alte Leute und arme Kinder verteilt worden. Für den ausgedehnten Stadterwerbenden Bauwirtschaftsbezirk hat der Magistrat als Nebenbeschäftigter den Kaufmann Wilhelm H u n e n s e r bestellt. Von den Unterzeichnern der bürgerlichen Liste war über die Mandatsnachsorge nichts veranlaßt worden. —

Stendal.

Die rechtlichen Schulgelde für März und früher sind an die Stadtbaukasse, Zimmer 2, rechts, bis zum 3. April Montags, Mittwochs und Sonnabends zwischen 13 und 14 Uhr, an den übrigen Wochentagen zwischen 17 und 18 Uhr zu zahlen. Für Zahlungen nach dem 3. April werden die gesetzlichen Gebühren erhoben. —

Zusatz der Bevölkerung. Die Einwohnerzahl des Stadtkreises steigerte sich im Februar um 43 Personen. Am 1. Januar wurden 20.859 und Ende Februar 20.902 Personen gezählt. —

Gemeindevorordneten-Sitzung Dienstag den 26. März, 20 Uhr, bei Gültewitz. —

Marktberichte

Salgemen.

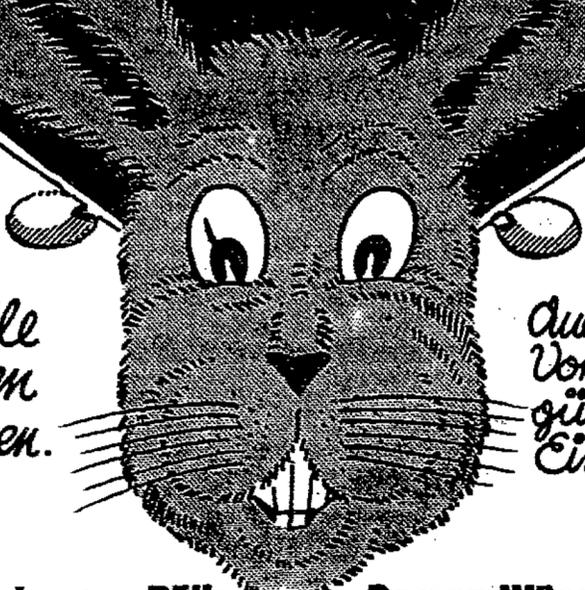
Marktbüch. Bei einer Anzahl von 350 Tieren wurden folgende Preise erzielt: Bis 6 Wochen alte 20 bis 28 Mark, bis 8 Wochen alte 20 bis 21 Mark, ältere Tiere bis 25 Mark. Der Handel ging flott, es vertrieb kein Ueberhand. —

Stendal.

Marktbüch. Angetrieben waren 225 Tiere. 1 bis 6 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 20 bis 21 Mark, 8 bis 10 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 10 bis 12 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 12 bis 14 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 14 bis 16 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 16 bis 18 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 18 bis 20 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 20 bis 22 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 22 bis 24 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 24 bis 26 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 26 bis 28 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 28 bis 30 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 30 bis 32 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 32 bis 34 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 34 bis 36 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 36 bis 38 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 38 bis 40 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 40 bis 42 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 42 bis 44 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 44 bis 46 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 46 bis 48 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 48 bis 50 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 50 bis 52 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 52 bis 54 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 54 bis 56 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 56 bis 58 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 58 bis 60 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 60 bis 62 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 62 bis 64 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 64 bis 66 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 66 bis 68 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 68 bis 70 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 70 bis 72 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 72 bis 74 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 74 bis 76 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 76 bis 78 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 78 bis 80 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 80 bis 82 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 82 bis 84 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 84 bis 86 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 86 bis 88 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 88 bis 90 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 90 bis 92 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 92 bis 94 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 94 bis 96 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 96 bis 98 Wochen alte 20 bis 25 Mark, 98 bis 100 Wochen alte 20 bis 25 Mark. —

DER GROSSE

OSTER VERKAUF



JOE LOE 29



Bringt sensationelle
Frühjahrs-Neuheiten
zu Sensationspreisen.

Durch Sie sollen die grossen
Vorteile unserer überaus
günstigen Frühjahrs-
Einkäufe geniessen.

Unsere
Stelos - Strumpf - Reparatur
stellt durch Maschenfallen beschä-
digte Strümpfe wieder wie neu her

Schokoladen

- Konfitüren**
- Schokoladen-Nasen**
Stück 1.00 0.60 0.50 0.28 **0.10**
- Gemilte Eier** in Schmalz,
mit Schokolade . . . Stück 1.00 0.75 0.50 **0.30**
- Trink- u. Creme-Eier** Stück 0.20 **0.10**
- Marzipan-Eier**
0.30 0.20 0.10 3 Stück **0.25**
- Dragee-Eier** 6 Stück **0.25**
- Dragee-Eier**
gefüllt 1/2 Pfl. 0.25 1/2 Pfl. **0.20**
- Oster-Schokolade** 0.48 **0.24**
- Liköre** Praline, Kaffee, Kirschen,
Kakao, Pfefferminz, Bismarck,
1/2 Flasche 2.80 1/4 Flasche **1.80**
- Kakao** gemischt mit 1 Pfund **0.75**

Glas - Porzellan

- Glasschalen**
gepresst 0.65 0.45 0.25 0.18 **0.10**
- Glaschalen**
gepresst 0.55 0.35 0.18 **0.10**
- Glaschalen**
gepresst 0.25 0.18 0.10 **0.08**
- Bierbecher**
1/2 Liter, gemischt 0.25 0.18 **0.16**
- Kaffeeterrasse**
Stellig, moderne Formen und
Dekore 2.80 2.00 1.50 **3.50**
- Tafelterrasse**
Stellig, dekoriert 19.75
- Sammeltassen**
moderne Dekore und Formen
4.75 3.50 2.25 1.50 **0.95**
- Porzellansteine**
auf oder nach, mit Reliefarbeit Stück **0.28**

Lederwaren

- Schmappen** für Knöpfe und
Fächer, mit Reliefarbeit, 4.95 bis **2.50**
- Frühstückstaschen** Leder,
zum Umhängen 2.50 1.50 **1.00**
- Altkamappen** 3.50
- Büchermappe** mit breiter Falz,
Rundleder 4.75
- Bücherbände** extra groß
mit Tische 2.95

Luxuswaren

- Porzellan-Steinbecher**
mit moderner Dekore 2.25 1.50 **0.60**
- Elenterrasse** 2.50 2.00 0.95 **0.48**
- Tafelplatten** 20 cm
mit verzierten Rand 2.25 **1.55**
- Miscelansen** 1.75 0.95 0.50 **0.24**
- Kalkschalen** halbig, mit Relief
verziert, ohne Nischelöffel 2.25 2.00 1.50 **0.95**
- Frühstückstaschen** mit Ringel, 4.95 2.50 **0.95**
- Zigarettenkasten** 2.50 1.50 **1.25**
- Bücherterrace** 4.50 3.50 2.25 **0.95**

Praktische Verführung
der höchsten
Behn-Bach- und Drafform
im 3. Stock

Osterhasen - Bälle

- Osterhasen** in versch. Stellungen
mit und ohne Kiepe 0.95 0.48 **0.24**
- Osterhasen** m. Stoffbezug 1.75 bis **1.10**
- Osterkuchen** 1.45 bis **0.95**
- Watte-Küken** 0.06 0.04 **0.02**
- Oster-Eier** 0.95 0.65 **0.24**
- Oster-Eier** mit Schokolade 0.95 **0.65**
- Gummibälle** braun bemalt
1.50 bis 0.95 **0.48**
- Terrakotta-Bälle** 0.85 0.45 **0.30**
- Tennisbälle** emalhart L.15-0.65 **0.45**
- Tamburinbälle** **0.40**
- Tamburin** mit Fellbezug 0.95 0.75 **0.48**
- Lawreifen** braun 0.95 0.28 **0.30**
- Kinderkiepen** 1.25 **0.95**
- Kinderkörbchen** 1.25 bis 0.95 **0.35**

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe**
beige, mit hübscher Zierstoppel,
besonders leichter Absatz **8.90**
- Damen-Spangenschuhe**
elastisch, aparte Modelle, mit
L.-XV- und Hock-Absatz **10.90**
- Damen-Spangenschuhe**
hellbraun, bequeme, mit echtem
L.-XV- und Hock-Absatz **12.50**
- Neue Frühjahrsmodelle**
mit Chausson in allen
Farben und Ausführungen **14.50**
- Herren-Halbschuhe** Lack
und braun, hervorragende Pas-
sform, günstiges Angebot **12.50**
- Kinder-Spangenschuhe**
Lack u. braun, hübsche Lederarbeit
Gr. 24 bis 35 7.50 Gr. 27 bis 30 **6.50**

Schirme - Stöcke

- Farb. Sonnenschirm** in breiter
Kante, in besonderer Qualität **4.95**
- Farb. Sonnenschirm** in
geringer, in sehr Ausdauerung **6.50**
- Halbherd. Sonnenschirm** mit
sch. Kante, 1. bis u. 1. in Qualität **8.95**
- Farb. Sonnenschirm** in breiter
Kante und echtem Hockgriff **12.50**
- Spazierstock**
echt Holz 1.95 **1.75**
- Spazierstock** echt Holz, mit
Alpaka- u. Hochbergschlag **4.50 3.80 2.50**

Damen-Wäsche

- Schlupfhosen** mit verstärkt Schritt,
mod. Farben, in fester Kunstseide **1.25**
- Schlupfhosen** „Silkanese“,
moderne Farben **2.75**
- Handhose** in fest. Kunsts., Windel-
form, ob. u. mit m. Bogenspitze garn.
4.75
- Handhose** 1. Charmeuse, Windelform,
ob. u. mit m. part. Valenciennespitze **6.50**
- Damen-Unterleib** oder in Kunstseide,
mit Spitzengarnierung 5.45 4.25 **2.75**
- Damen-Unterleib** in Charmeuse,
oben u. mit mit eleg. Spitze garniert **7.95**
- Damen-Complet** in fest. Kunstseide,
oben u. mit m. Valenciennespitze **4.95**
- Kinder-Prinzfröckchen**
in gestreifter Kunstseide, mit
Spitze garniert Größe 50 **1.75**
Jede weitere Größe 30 J mehr
- Damen-Hemden** Achselschluff, mit
Stück u. Hobson garniert 1.95 1.75 **1.45**
- Damen-Hemden** m. Spitzenträger
und Valenciennespitze und Einsatz **1.45**
- Damen-riemen** mit Spitzenträger
mit Valenciennespitze und reich
gemertem Einsatz **1.95**
- Damen-Nachthemden** mit breiter
Valenciennespitze u. Stickerelativ **3.50**
- Damen-Nachthemden** mit langem
Arm, mit feiner Stickerei oder
Klöppelspitze garniert 6.95 3.85 **4.75**
- Dam.-Schlupfstrümpfe** in farb. Batist,
reich m. Hobson garn., sehr feuch **9.85**

Modewaren

- Blusenkragen** gerade Form
in weiß und farbig 0.95 0.65 **0.45**
- Kleider-Einsatzweste** Kunstseide-
ripen, in modernen Farben 3.25 2.50 **1.10**
- Lavalier** „Die große Mode“
elastisch und breit 2.75 2.25 **1.50**
- Fuchsgarnaturen** Batist
mit Valenciennespitze 1.95 **1.65**
- Büschelkragen** Crêpe de Chine
mit Spitze 2.75 **2.25**
- Spachtelspitze** rund gewebt
für die moderne Garnitur 4.50 2.50 **1.65**
- Kartell-Schal** aus Crêpe de Chine
in vielen Farben u. Mustern 5.75 2.75 **1.85**
- Damen-Cocktail** in weiß
und farbig 13.50 8.25 **5.75**

Herren-Socken

- 1 Paar Herren-Socken**
Baumwolle, gemustert **0.48**
- 1 Paar Herren-Socken**
Baumwolle, in schönen Jacquard-
mustern 0.95 **0.75**
- 1 Paar Herren-Socken**
Kunstseide, einfarbig **0.95**
- 1 Paar Herren-Socken**
Baumwolle mit Kunstseide, in mo-
dernen Mustern 1.25 **0.95**
- 1 Paar Herren-Socken**
Seidenfior mit Kunstseide 1.95 **1.65**

Kinder-Bekleidung

- Strickhosen** plattiert, zum An-
knöpfen, für 1 Jahr **2.75**
- Strickanzug** zum Anknöpfen, platt-
tiert, in dunkeln Farben, für 1 Jahr **3.95**
- Pullover** in modernen Mustern, für
1 bis 3 Jahre **4.50**
- Seppelhose** für 1 Jahr **4.95**
- Schul-Anzug** aus Sportstoff, für
6 bis 8 Jahre **6.95**
- Pyjack** mit Abzeichen,
für 1 bis 2 Jahre **8.50**
- Matrosen-Anzug** Schlupfform,
aus blau Melton, für 2 bis 3 Jahre **8.75**
- Strick-Anzug** reine Wolle, zum An-
knöpfen, in modernen Farben, für
1 bis 2 Jahre **8.75**

Damen-Strümpfe

- 1 Paar Damen-Strümpfe**
Baumwolle 0.65 **0.35**
- 1 Paar Damen-Strümpfe**
Mako oder Kunstseide **0.85**
- 1 Paar Damen-Strümpfe**
prima Waschseide **1.50**
- 1 Paar Damen-Strümpfe**
prima Mako 1.95 **1.65**
- 1 Paar Damen-Strümpfe**
Bemberg-Silber **2.45**
- 1 Paar Damen-Strümpfe**
Bemberg-Gold, in vielen Farben **2.95**
- 1 Paar Damen-Strümpfe**
Flor mit Seide plattiert **2.95**
- 1 Paar Damen-Strümpfe**
prima Waschseide „Panzerselbe“, sehr
häufig, in allen Modeln **4.75**

Handschuhe

- 1 Paar Damen-Handschuhe**
glatt oder mit bestickter Manschette **0.95**
- 1 Paar Damen-Handschuhe**
Wildleder-imitation, mit Manschette
und eleganter Ausführung 2.75 **1.75**
- 1 Paar Damen-Handschuhe**
schwarz und weiß, mit Manschette,
Bemberg-Seide **2.95**
- 1 Paar Damen-Handschuhe**
Glaze, mit farbiger Manschette **3.95**
- 1 Paar Damen-Handschuhe**
Nappa **4.95**

